

me eines Pflasters, so zu denen Fisteln dienet.

DYSTHERAPEVTA, $\Delta\upsilon\sigma\theta\epsilon\rho\acute{\alpha}\pi\epsilon\upsilon\tau\alpha$, sind Krankheiten, welche sehr schwer zu curiren sind.

DYSTOCIA, $\Delta\upsilon\sigma\tau\omicron\kappa\epsilon\iota\alpha$, siehe Partus difficilis.

DYSURIA, die Harnstrenge, wenn man ganz wenig und sehr schwer harnet. Hierbey finden sich Schmerz und Geschwulst derer Lenden und Schaam. Die Ursache ist entweder in dem Blut, oder in denen Harn-Gängen, Nieren, Blase und Harn-Röhre zu suchen; in dem Blut, wenn selbiges entweder zäh, und zur Absonderung des Urins unfähig oder geronnen ist: in den Harn-Gefässen, wenn sie nach schweren Fällen oder Verstauchungen verstopffet, wenn sie mit Steinen und Sand besetzt, oder inflammiert sind, wenn sie von krampffartigen Zufällen verstopffet werden; so kan auch von Schmerzen im Unterleibe, von der Colick, von einem Bruche, ingleichen wegen verhärteten Koths u. der Urin verhalten werden. Demnach ist die Cur nach so verschiedenen Ursachen auch verschieden. Ist Fieber und Entzündung vorhanden, dienet eine Aderlaß; die Verhaltung des Urins von Colick-Schmerzen erfordert erweichende Clystire. Die Harn-treibenden Mittel thun wenig, doch können versucht werden, Succus Berulae, Θ Thermarum, Infusum Ligni Nephritic. Decoct. Apii, Chærefol. Asparag. Dauci, Saxifrag. Abrotan. Adianth. Bacc. Juniper. Fructus Halicacab. Rosar. sylvestr. Tinctur. nephritic. **AMELUNG**, Lapid. \mathcal{S} , Crystall. præp. Succinum, Test. Ovor. calcinat. Tinct. Pri. α Θ xi, Sal Ononidis, stipit. Fabar. Θ xi cum &c. und diese alle dienen auch wider die Pituita und Obstructiones. Wenn grosse Hitze vorhanden, auch Refrigerantia, als Nitrum, Succus Portulac. Emull. Sem. Cucurbit. Cu-

cumer. Citrull. \mathcal{A} Lycopod. und Anodyna, als Laudan. Opiat. Tinctur. Anodyn. Croci &c. Ist etwa ein verhärteter Koth die Ursache, so dienet ein erweichend Clystir aus Parietar. Malva, Atrippl. Violar. Filipendul. Chærefol. Petroselin. &c. In denen **MISCELL. NATUR. CURIOS.** findet man dieses, als ein sehr bewährt Mittel:

\mathcal{R} Terebinth. Venet. $\mathcal{Z}\mathcal{B}$.

Vitell. ovi Num. j.

Sacchar. $\mathcal{Z}\mathcal{B}$.

Vini rhenan. $\mathcal{Z}\mathcal{v}$.

f. Porio.

Oder:

\mathcal{R} Succu Limon $\mathcal{Z}\mathcal{ij}$.

α terebinth. $\mathcal{Z}\mathcal{ij}$.

Vini alb. $\mathcal{Z}\mathcal{iv}$.

misc.

Sonsten wird auch der α Oli philosophic. mit ∇ Petroselin. sehr gelobet. Zum äußerlichen Gebrauch werden mancherley Bäder, Clystire, Cataplasmata, Unguenta, Injections &c. recommendiret. Solche können seyn aus Herb. Parietar. Flor. Chamomill. Hyperic. Chærefol. Plantag. Ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rutæ, Lilior. alb. Papaver. Hyosciam. Unguent. Martial. Agrippæ, de Althæa &c.

E.

EBENUM LIGNUM, Eben-Holz, ist zwar nicht usual; doch schreibt ihm **ZACUTUS LUSITANUS** Lib. III. Prax. admir. Observat. 112. eine sehr Schweiß-treibende Kraft zu.

EBENUM FOSSILE, bey **M. AGRICOLA** ist eine Art schwarze Maan-Erde, in Gestalt des schwarzen Eben-Holzes.

EBRIETAS, die Betrunketheit, der Zustand eines Menschen, wenn durch den

Mißbrauch geistreicher Getränke, dessen Blut also ins Wallen gesetzt wird, daß selbiges einen geringen Grad der Entzündung im Gehirne verursacht; daher nicht anders, als in Fieber-haffrigen Deliriis, das Vermögen, ordentlich zu denken, dem Menschen entzogen wird.

EBULLITIO, ebullire, aufsteden, ist eine Art, die Extracta mit Liquoribus aufzuschließen, oder Kräuter und Blumen, die das Kochen nicht vertragen, zum Getränk mit Wasser oder Wein zuzubereiten. Man schreibt in Recepten, Ebulliant igne leni, laß sie bey leichtem Feuer gemächlich aufwallen.

EBULLITIO STOMACHI, siehe Soda.

EBULUS, Sambucus humilis, Artich, Kleiner, wilder, oder Acker-Zolunder, purgiret sehr gewaltig; das Infusum cortic. radic. Ebuli ist ganz heftig, das Decoctum aber gelinde: der Saame wird von ʒj bis ij. gegeben, die Keimgen und Blätter sind am gelindesten; werden mit Wein aufgegossen. Der Character ist dem Sambuco gleich.

EBUR, Elfenbein, Zelffenbein.

EBUR FOSSILE, gegraben Elfenbein, ist eine Steinmarch-ähnliche Erde, in Gestalt derer Elephanten-Zähne, zwischen welchen und dieser Erde eine vollkommene Aehnlichkeit ist. Man findet so wol die krummen Elephanten-Zähne, als auch derer selbstnen Back-Zähne, siehe Odontopetra.

ECBOLICA, *Ἐκβολικά*, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche die Frucht treiben, und einen Abortum machen.

ECBOLIUM, Adhatoda, ein fremder Baum mit irregulair einblättrichten Helm und Bart habenden Blumen, deren Frucht noch unbekandt, weil sie bey uns nicht zeitiget. Wir haben zwey Arten, die groß

se mit Orangen; und die Kleine mit Weyden-Blättern.

ECCHYLOMA, *Ἐκχύλωμα*, ist eben, was Extractum.

ECCHYMOSIS, Ecchymoma, ein Blut-Sack zwischen Haut und Fleisch, auch unter dem Fleisch, oft zwischen dem Bein-Felle und dem Knochen selbst. Ein böser Zufall, wenn nicht durch die Incision bald geholffen wird, entstehen Fäulnisse und Brand-Schäden; die zertheilenden Mittel helfen wenig; jedoch bey kleinen Kindern, welche dergleichen Blut-Sack, wegen schwerer Geburt mit auf die Welt bringen, hilft Majoran, mit rothen Wein übergeschlagen.

ECCLISIS, *Ἐκκλίσις*, eine Abweichung eines Knochens von seinem Lager.

ECCOPE, *Ἐκκοπή*, ist so viel, als Exstirpatio, oder Excisio.

ECCOPROTICA, *Ἐκκοπωτικά*, heißen gelinde Purgier-Mittel.

ECCRISIS, *Ἐκκρίσις*, Excretio critica, allerhand heilsamer Auswurf in Krankheiten.

ECHECOLLON, *Ἐχέκολλον*, ein fest anklebend Mittel.

ECHENEIS, eine Art Fische, siehe Remora.

ECHINITES, gebildete Steine, in Gestalt derer Echinorum. Sie sind von einer so vollkommenen Aehnlichkeit, daß an der wirklichen Versteinerung nicht zu zweifeln; dahero auch derer selbstnen Ordnungen und Nahmen eben so, wie bey denen Echinis, vorkommen.

ECHINORUM ACULEI, die Schwim-Stacheln derer See-Aepffel. Insonderheit kommen vor, die starcken Stacheln des Echini mammillaris. Und unter denen Bilder-Steinen giebt es Figuren, die man vor nichts anders, als ehemalige Schwim-Stacheln gewisser Echinorum halten kan, wie

wie solches die Glenoidea, oder die Bergstie-
derungs-Höhle, die man daran bemerckt,
deutlich zeigt. Also sind beschaffen die so
genannten Dactyli Idæi, der so genannte ver-
steinerte lange Pfeffer, die so genannte ver-
steinerte Würz-Welcke, welche Steine
LUIDIUS Lithograph. mit Recht vor Ra-
tiolos oder Stiele von Echinis hält.

ECHINO MELOCACTOS, siehe Melo-
cactos.

ECHINOMETRA, die Mutter oder das
Haus eines Echini; also nennet RUM-
PHIUS den Echinum Mammillarem.

ECHINOMETRITA, der also figurirte
Stein.

ECHINOPHORA, Caulalis echinopho-
ra, eine Umbelle mit stachelichten Wasser-
Rüssen ähnlicher Frucht.

ECHINOPHTHALMIA, Ἐχινόφθαλ-
μία, die Entzündung derer Auglieder.
FOREST. l. 7. obs. 20. Schol.

ECHINOPUS, Sphærocephalus latifo-
lius vulgaris, grosse Eber-Wurz, Spher-
Distel, wird in Gärten unterhalten, blü-
het im Sommer; die Wurzeln getruncken,
treibet häufig Blut aus der Nase, der Sa-
me befördert das Harnen. Die Blumen
stehen beyssammen in einem Knopfformigen
Blumen-Krense, deren jede einblattrige re-
gulair ist, und einen trocknen unbedeckten
Saamen haben.

ECHINUS, heist jede stachelichte
Frucht.

ECHINUS, ein Igel, ein bekandtes
Thier mit einer stachelichten Haut, welche
durch einen starcken Panniculum carnosum
beweglich ist, daß das Thier seine Stacheln
jedestmal nach allen Seiten gegen seinen
Feind richten kan; die kleinste Art des Hy-
strix. Es lebet über Winters in einem Bau
unter der Erde, und trägt auf Vorrath
Früchte ein. Es kan auch im Wasser le-
ben.

ECHINUS, Echinodermata. Echinus,
ein See-Äpfel, ist ein See-Thier, wel-
ches um und um mit einer Schaale umge-
ben ist, auf welcher bewegliche Stacheln
stehen, die zum Schwimmen erforderlich
sind. Die See-Äpfel sind schmackhaff-
tig, und mit Gewürze gut zu essen. Die-
jenigen, so aus der Mittelländischen See
kommen, sind rund und mit kleinen Sta-
cheln um und um besetzt. Es giebt aber auch
viel fremde Arten, welche man in denen
Sammlungen bloß in Schaalen aufhebet.
Diese Schaalen heissen Echinodermata,
oder Häute derer Echinorum. Herr KLEI-
NIUS hat ihre Ordnung folgendermassen
bestimmt:

Anocysti, oder solche, deren Steiß
oder Hinter-Theil oben ist.

Echini miliares, mit Hirsen-Körner-
formigen Knötgen.

Echini variolares, mit Blatter-formigen
Knötgen.

Echini mammillares, mit starcken Kno-
ten, wie Warzen einer Brust.

Echini asterizontes, mit Stern-Gestal-
ten.

Echinanthi, mit Blumen-Gestalten.

Catocysti, oder solche, welche ihren
Steiß unten haben.

Echino conii, in Gestalt eines Kegels.

Echino disci, in Gestalt eines Tellers.

Echini ovati, in Gestalt eines Eies.

Echini rotati, in Gestalt eines Rades.

Pleurocysti, oder solche, welche das
Loch zur Seite haben.

Diese heissen Corda marina, Meer-Per-
len, Sparagi, Brissi.

ECHINUS, heist auch eine Art über und
über mit Stacheln besetzter Fische, siehe
Orbis echinatus.

ECHINUS TERRESTRIS, siehe Erina-
ceus.

ECHIU, wilde Ochsen-Zunge, ein rauches Kraut mit irregulair einblättrichten Blumen und vier blossen Saamen.

ELECTOS, 'Εκλεκτός, ist eben so viel, als Linctus.

ELEGMA, Linctus, Looch, ein dicker Saft, ist eine Formul eines Medicaments, welches dicker als ein Syrup, und dünner als ein Opiat ist: er kan aus Honig, eingekochten Zucker bereitet werden, worzu man Syrupe, Rob, Pulver, Extracta, Oxysacchar. simpl. und Scillitic. &c. thut; item Ol. destillat. Species Diatrageanth. Sie sind für die Kinder eine bequeme, für Erwachsene und Alte aber eine verdrüssliche Arznei, kan von ℥℥ bis ℥ij. oder iij. seyn: die Proportional-Dosis ist, daß man auf Looch oder Mellis ℥j. nehme Syrup. ℥ij. Pulver. ℥℥. bis ℥j. auf Syrup. oder Looch. ℥j. Essent. oder ʒ ℥℥. ʒ. E.

R Mucilag. Sem. Cydon.

Phyll. c. ▽ Rosar. fact.

Syrup. è succ. Rub. idæi ā ℥j.

Essent. vulnerar. ℥j.

M. D. S.

Lindernd- und heilender Saft wider geschworne Mandeln.

ECPHRAXIS, 'Εκφραξις, die Öffnung und Zuschliessung derer Schweißlöcher.

ECPHYAS, 'Εκφυας, ist eben so viel, als Appendix, ein Beynahme des Intestini caeci.

ECPHYSESIS, 'Εκφύσησις, eine starke Ausathmung, da man mit Gewalt den Athem ausstößt.

ECPHYSIS, 'Εκφύσις, ist eben so viel, als Procelsius, insbesondere wird das Intestinum Duodenum also genennet. GALEN. l. 5. de U. P. c. 3.

ECPHESMA, der Splitter = Bruch, wenn ein Knochen in viele Stücken zersplittert wird. GALEN. Defin. Med.

ECPHESMOS, ist eben so viel, als Expressio.

ECPHLEOMA, 'Εκπλήρωμα, Supplementum, heist dasjenige, was die Chirurgi in eine Höhle einschieben, um solche auszufüllen, damit sie solche desto besser verbinden können.

ECPLEXIS, 'Εκπληξις, eine Erschreckung, Erstarrung, wenn die Patienten mit offenen Augen stille liegen, und weder etwas reden noch thun.

ECPNOE, 'Εκπνοή, das Ausathmen.

ECPHOMA, Ecphtosis, 'Εκπρωμα, 'Εκπρωσις, heist bey dem HIPPOCR. eine Ausweichung eines Beines aus seinem Gelencke, ohne Bruch.

ECPHYEMA, 'Εκπύημα, heist bey dem HIPPOCR. eine häufige Sammlung Eytters in einem Geschwüre. Coac. t. 630. l. aph. 70. 22.

ECPHYTHMUS, Arythmus Pullus, ein Puls, der keine Ordnung im Schlaggen hält. GALEN. de Differ. pull. l. 1. c. 9.

ECSARCOMA, Exerescencia, wild Fleisch, siehe Sarcoma.

ECSTASIS, 'Εκστασις, der höchste Grad der Ohnmacht, wenn der Krancketliche Tage gleichsam verzückt lieget. Dieses kan Kindbeterinnen geschehen, welche oft nach der Geburt vor todt liegen. Daher Lex Regia zu Rom die Kindbeterinnen vor dem siebenden Tage zu begraben verbietet.

ECTASIS, 'Εκτασις, die Ausdehnung der Haut, wenn solche in die Länge und Breite ausgedehnet wird.

ECTEXIS, 'Εκτηξις, ist so viel, als Colliquatio.

ECTHLIMMA, "Εκθλιμμα, ein durch gewaltsames Drücken entstandenes Geschwür in der Ober-Fläche der Haut. GALEN. Comm. 2. de fract. t. 65.

ECTHYMATA GRAECORUM, "Εκθυματα, sind die Pocken, siehe davon Variola.

ECTOME, "Εκτομή, ist eben so viel als Excisio, Exsectio.

ECTOMIAS, "Εκτομιας, ein Verschnittener, ein Castrate.

ECTRIMMA, "Εκτριμμα, ist eben so viel als Intertrigo.

ECTROPIUM, "Εκτρόπιον, das umgekehrte Augenlied nach aussen zu. Dieses geschieht, wenn hinter der innern rothen Augenlieder-Haut (conjunctiva palpebrarum) Speck oder andere Gewächse, (Tumores cystici) erwachsen, daher die Augenlieder sich nicht schliessen können, oder auch wenn der Schließ-Muscul derer Augenlieder (Sphincter palpebrarum) verwundet, oder von einem Stos geschwächt worden.

ECTROSIS, "Εκτροσις, Ectrosmos, ist eben so viel als Abortus.

ECTYLOTICA, "Εκτυλοτικά, werden die Medicamente genannt, welche die harte Haut und dünere Augen wegnehmen, und die Haare ausfallend machen.

EDULCURETUR, wird oft in denen Recepten, vornehmlich in einer Emulsion oder Zulep, gefunden, es werde versüßet mit Zucker, oder einem Syrup.

EDULCORATIO, eine Versüßung, (1) ist, wenn Träncke oder Arzeneyen mit Zucker ꝛc. angemacht werden; (2) ist in der Chymie eine Beraubung der Schärffe, bey denen Kalken und Magisteriis. Solches erlanget man, wenn man öfters auf die Materiam Wasser gießet, oder wenn man öfters & über die Materiam anzündet, bis der Kalk seiner Schärffe ganz

Woyts Schatz-Kammer.

beraubet worden, und keinen Geschmack mehr hat.

EFFERVESCENTIA, das Brausen und Wallen derer in ihrer Gährung befindlichen Kräuter und Frucht-Säfte, wegen der innerlichen Bewegung ihrer Grundtheilgen unter einander.

EFFLORESCENTIA, siehe Exanthema.

EFFLUVIA, werden die allersubtilsten und öfters unempfindlichen Theilgen genannt, welche aus unterschiedlichen Körpern ausfließen, und der Luft mitgetheilet werden.

EGESTIO, ist eben so viel als Excretio.

ELLEMA, "Ελλημα, heist bey dem Hipp. l. de flatib. XIV. 1. ein heftiger Schmerz und Grimmen in denen Gedärmen, so von Winden herkommt.

EISPNOE, "Εισπνοή, die Zinathmung.

ELAEAGNUS, wilder Oel-Baum, ein schöner Baum mit silberfarbenen Blättern und sehr wohlriechenden einblättrigen regulären Blumen, worauf eine Beere mit einem harten Kern folget.

ELAEON, "Ελαιον, ist so viel als Oleum.

ELAEOPINES, "Ελαιοπίνης, mit Oel getränckt, wird von denen beschmierten Kleidern gesagt.

ELAEOSACCHARUM, dichter Zucker; sind destillirte Oele mit Sacchari q. l. vermischet, daß sie also unter einer festen Form können dispensiret werden. Bey der Proportion ist, daß man auf Zuckers ℥j. destillirte Oele gutt. ij. bis iij. oder auf Zucker ℥j. destillirte Oele ℥j. nehme, z. E. Ol. dest. Citri, Cinnamom. Lavendul. &c. also ist ein schön

ELAEOSACCHARUM CARMINATIVUM, aus Ol. dest. Chamomill. gutt. xxiv. und Sacchari albiss. ℥xij. oder auch das

ELAEOSACCHARUM SASSAFRAS, bestehet aus Ol. dest. Sassafras ℥ij. und Sacchar.

Et

char. albi ʒvj. ist ein schön Mittel wider die Catarthen.

ELAPHOCERATION, Cornu Cervi lapideum. Man findet zuweilen ein Stück Hirsch-Geweyhe in einen Stein-Marck ähnlichen Stein verwandelt, dergleichen ist in denen Leipziger Naturalien-Kammern zu sehen. **KLEINIUS** beschreibet diesen Stein *Nomencl. Lapid. figur.*

ELATER, Elasticitas, das prallende Wesen eines überspannten Körpers, welcher wegen einer Beugsamkeit, die der Verhärtung nahe kommt, in die Ruhe, aus welcher er gebracht worden, zurücke eilet. So sind alle Puls-Adern, so sind die gedruckten Blut-Theilgen, so ist die Luft selbst, wenn sie in einem engen Raume sich befindet, beschaffen.

ELATERIUM, *Ἐλατήριον*, ist der aus denen reiffen Esels-Cucumern gesammlete Saft, einer schwärzlichten Couleur, scharffen, bittern und eckelnden Geschmacks, und zähen Consistenz, purgiret gut, die Dosis ist von gr. v. bis x.

ELATINE, siehe *Linaria*.

ELECTRICITAS, die funckende feurige Krafft derer Körper, nebst dem Vermögen leichte Körper, als Haare, Fasern, Federn, Gold-Blättgen, Wechselsweise an sich zu ziehen und wieder von sich zu stossen. **PLINIUS**, **GALENUS** haben von einem Lapide pterygophoro oder Federn-ziehenden Steine, welcher *Lapis Thracticus* geheissen, gedacht, dieser war nichts anders als ein gegrabenes Electrum oder Succinum. Alle glatten polirten Körper, wenn sie durch das Reiben erwärmet worden, bekommen dadurch offene Röhrgen, in welche sich die äusserliche Luft mit Gewalt stürzet und zu gleicher Zeit leichte Körper mit sich ziehet, welche, weil sie nicht eindringen können, wieder zurücke prallen. Zu gleicher Zeit gehet aus denen

geriebenen electrischen Körpern, sonderlich denen geriebenen Glas-Kugeln und Glas-Cylindern eine alles durchdringende electrische Materie, welche ein würckliches Feuer ist, massen die geriebenen Körper im dunkeln leuchten. Diese electrische Materie zündet aber nicht eher, als bis sie zur Entzündung fähige Theile angetroffen. Dergleichen haben nun insbesondere die Thiere. Wenn demnach ein Mensch ein dergleichen durch das Reiben erwärmtes Instrument anrühret, entzündet sich dessen mit flüchtigen Saltz angefüllte Atmosphaera und giebt Funcken. Dieses aber geschiehet nicht, wenn er auf einem der Electricität bedürfftigen Körper, als auf dem Fuß-Boden stehet, denn da die Electricität in die unendlichen Spatia eilet, durchläufft sie den Menschen und gehet in die leeren Spatia; daher muß der Mensch auf einem schon vor sich electrischen Körper, zum Exempel, einem Stück Pech stehen, in solches dringet die Materie nicht eher ein, als bis des Menschen Körper mit ihr angefüllt ist. Es ist nicht nöthig, daß der Mensch die electrische Glas-Maschine unmittelbar berühre, er wird auf eben die Art betrosfen, wenn er einen 100 Ellen langen Strick, welcher an das electrische Glas reichet, an seinem Ende berühret. Hieraus folgen einertley Würckungen, und hundert Menschen, wenn sie einander die Hände geben und auf Pech stehen, werden einander bis auf den letzten die electrische Materie mittheilen, daß des letzten Haare Gold-Blätter an sich ziehen. Der von dem electrischen Feuer entzündete Menschen-Schwefel zündet, nach denen neuern Experimenten, rectificirten Branntwein an. Die electrische Materie dringet auf eben die Art durch Eisen, so daß eines eisernen Stabes Spitze einen feurigen Kegelein stellt. Das Eisen, wenn es durch das Wasser

Wasser geleitet wird, bekommt eine dem Blitze ähnliche Kraft, so daß derjenige, so es anrühret, zu zittern und zu beben anfängt. Es durchdringt die electrische Materie nicht alle Körper mit gleicher Geschwindigkeit, man hat hierinnen gewisse Classen bestimmt. Man gedenket so gar die damit angestellten Versuche dem Menschen nützlich zu machen, denn da das electrische Glas, wenn es mit wohlriechenden Oelen angefüllt ist, durch das Reiben, wenn es auch hermetisch versiegelt worden, den Geruch des Oels durchläßt, so hoffet man medicinische Kräfte in die electrischen Körper zu bringen, und ohne innerliche Mittel auf diese Art Kranckheiten zu heilen. Die Autores, welche am deutlichsten von der Electricität geschrieben, sind folgende: OTTO GUERICKE in Experimentis Magdeburgicis de vacuo Spatio. Amst. 1672. fol. pag. 147. hat sich am ersten einer mit Schwefel gefüllten Glas-Kugel bedienet, um dadurch leichte Körper in Bewegung zu setzen. Er nennet es aber nicht Electricität. FR. HAUCKSBEE Physico-Mechanical Experiments on various Subjects, Containing an Account of Several Surprising Phenomena touching Light and Electricity. Lond. 1709. 4. ein Alphabeth 3 Bogen. Mr. DU FAY dans l'Histoire de l'Academie Royale, annee 1733. GRAY, in the Philosophical Transactions. no. 366. 417. 422. 436. 439. CHR. AUG. HAUSEN Novi profectus in historia Electricitatis. Lips. 1743. 4. DESAGULIERS Dissertation concerning Electricity, written in the Year 1742. Sie stehet auch mit eingedruckt in seinem Course of Experimental Philosophy Vol. II. London 1744. pag. 316. DESAGULIERS hat dadurch den Preis von der Academie zu Bourdeaux erhalten. GE. MATTH. ROSE Oratio inauguralis de attractione et electri-

citare Witteb. 1738. Idem, de Electricitate Comment. II. Witteb. 1743. 3 Bogen. Idem, de electricitate inflammante et beatificante. Comment. III. Witteb. 1744. 4 Bogen. Diese 3 Tractätgen sind 1744. unter dem Titel zusammen herausgekommen: Tentamina Electrica. Idem, Tentamina electrica tandem aliquando hydraulicae chymiae et vegetabilibus utilia. Pars postea. Witteb. 1747. 7 Bogen. WINKLER Gedanken von denen Eigenschaften, Wirkungen und Ursachen der Electricität. Leipz. 1744. 8. Ist ins Französische, Holländische, und wie man sagt, auch ins Englische übersetzt worden. Idem, die Eigenschaften der electrischen Materie und des electrischen Feuers. Leipz. 1745. 8. Idem, die Stärke der electrischen Kraft des Wassers in gläsernen Gefäßen, welche durch den Muschenbroockischen Versuch bekannt geworden. Leipz. 1746. 8. WAIS, Abhandlung von der Electricität und deren Ursachen, welche bey der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin den Preis erhalten hat. Berlin 1745. 4. Es sind einige andere Abhandlungen von der Electricität angehangt, unter andern eine Französische von Prof. ROSEN in Wittenberg: Diss. sur la Cause de l'Electricite des Corps. ROSE Recherches sur la Cause et sur la veritable Theorie de l'Electricite. Witteb. 1745. DOPPELMAYRS neuentdeckte Phänomene von der electrischen Kraft. Nürnberg. 1744. 4. L'Abbe NOLETT Essai sur l'Electricite des Corps a la Haye 1748. 8. A. G. R. P. M. Versuch und Erklärung von denen Ursachen der Electricität. Bresl. 1745. 8. ANDR. CORDON Versuch einer Erklärung der Electricität. Erfurt 1745. 8. KRÜGER, Zuschrift an seine Zuhörer, worinnen er ihnen seine Gedanken von der Electricität mittheilet. Halle 1744. 8. KRAGENSTEIN,

Abhandlung von dem Nutzen der Electricität in der Arzney-Wissenschaft. Halle 1745. 8. MORIN Nouvelle Diss. sur l'Electricité des Corps a Chartres 1748. 8. JALLABERT Experiences sur l'Electricité a Geneve 1748. 8. LOUIS Observations sur l'Electricité.

ELECTRUM, siehe Succinum.

ELECTUARIUM, eine Lattwerge, kommt beynahe, sonderlich wegen der Ingredienzien, mit dem Bolo überein, ausser daß in dieser Formel die Consistenz dünner, als im Bolo ist; hierzu werden mancherley Conserven, Condituren, Pulver und Syrupe in dieser Proportion genommen: R auf Conserva ʒß. Conditur. ʒij. Pulver ʒj. Syrupi q. l. zur Consistenz: ʒ. S.

R Conserv. Rosar. ʒij.

Scabios.

Tussilag. ā ʒß.

Condit. Rad. Helen.

Cichor. ā ʒvj.

Pulv. Rad. Ireos Flor. ʒiv.

Lactis ꝑis ʒj.

Antihect. Poter. ʒß.

Bals. Peruv. nigr. gr. xv.

Syrup. de Farfar. q. l.

f. Electuar. D. S.

Brust-Lattwerge, allezeit eine gute Messer-Spize voll zu nehmen.

In denen Dispensatoriis findet man sehr viel Lattwergen, davon nur einige, welche noch in Praxi gängig sind, anzuführen, als:

ELECTUARIUM ANTIFEBRILE D. D. BERGEMANNI. R Rob Junip. ʒviij. Pulv. Cort. Peruv. ʒvj. Rad. Zedoar. ʒiß. Ant. Diaph. ʒj. Syr. scelotyrb. q. l.

ELECTUARIUM DE BACCIS LAURI. R Rad. Calam. arom. Herb. Mentastr. Orogan. āā ʒij. Fol. Rut. ʒx. Sem. Ammeos. Carv. Cumin. Dauc. Levist. Nigell. Amygd. amar. Bacc. Laur. Piper. long. nigr. Castor.

ā ʒij. Opopan. ʒiij. Sagap. ʒß. wenn alles klein gestossen und die mit Wein aufgelöseten Gummata dazu gethan, wird es mit drey mal so viel Honig zu einer Lattwerge gemacht.

ELECTUARIUM BENEDICTUM LAXATIVUM. R Diagryd. Extr. Esul. Hermodact. Rosar. ā ʒv. Turbith. gumm. Sacch. Thom. ā ʒx. Sem. Amom. Apii, Asparag. Carv. Fœnic. Lithosperm. Petrosel. Rusc. Cardam. min. Caryoph. Croc. Galang. Macis. Piper. long. Saxifrag. ver. Spic. ind. Zingib. ā ʒj. wird mit genugsamer Quantität Honig zu einer Lattwerge gemacht.

ELECTUARIUM CAMPHORATUM: R Radic. Diptamn. alb. Tormentill. ā ʒij. Zingiber. ʒß. Sacchar. cand. ʒij. Matr. Perlar. præp. ʒß. Nuc. Vomiar. exteriori cortic. liberat. Corn. Cerv. præp. ā ʒij. Camph. ʒj. Theriac. Andromach. ʒiv. Sacchar. alb. in ∇ Acetos. solut. q. l. f. Electuarium.

ELECTUARIUM CARYOCOSTINUM. R Caryoph. Cost. amar. Sem. Cymmin. Zingib. alb. ā ʒj. Diagryd. Hermodact. alb. ā ʒij. Mell. optime despum. et inspiss. Vin. Rhenan. gener. ā ʒiij. F. l. a. Elect.

ELECTUARIUM CHALYBEATUM. R Limat. Chalyb. ʒviij. Diese wird auf einem Präparir-Steine mit Eßig zart gerieben, nachgehends an der Sonne oder über Feuer getrocknet, und dieses sieben mal wiederhohlet, von dieser also präparirten Limat. R ʒvij. Cinam. el. Nucist. ā ʒvj. Rhabarb. el. ʒij. Spec. aromat. rosar. ʒvj. Mell. despum. Sacch. albiss. ā ʒiij. wird über dem Feuer zu einer Lattwerge gemacht.

ELECTUARIUM DIACATHOLICUM. R Polyp. quern. ʒß. Koche es in ∇ comm. M. iv. bis zur Helffte ein, gieß es durch, und thue zur Colatur Pulp. Cass. Tamarind. ā ʒiv. Koche die Pulpas zu einer Honig-Di-

ße und mische Sacch. abiss. ℥iv. darunter, alsdenn thue folgende subtil gestossene Pulver dazu ℞ Pulv. Anis. Flor. Viol. Polyp. Rhab. el. ā ℥ij. Fol. Senn. ℥iv. Glycyrrh. ℥ij. M. f. l. a. Elect.

ELECTUARIUM DIACORI. ℞ Rad. Secacul. oder in deren Ermangelung Pastinac. marin. vel Eryng. Calam. arom. Pinear. enucl. ā ℥iij. die gereinigten und zerschnittenen Rad. Secac. werden so lange in Wasser gekocht, bis das Wasser verrauchet, alsdann werden sie gestossen und zu einem Musse gerieben, Mell. despum. ℥x. dazu gethan, und so lange gekocht, bis alle Feuchtigkeit, so die Wurkeln an sich gezogen hatten, ausgerauchet, dabey muß aber fleißig gerühret werden, damit es nicht anbrenne. Nachdem dieses so weit gebracht, wird es vom Feuer genommen, die klein gestossenen Rad. Acori und auf das kleinste geschnittenen Vinien nebst folgenden Pulvern dazu gemischt: ℞ Caryoph. Macis, Rosar, Zingib. ā ℥ss. Cardam. min. Galang. Nuc. Mosch. ā ℥iij. und so ist es fertig.

ELECTUARIUM DIAPHOENICUM. ℞ Dactyl. enucl. koche sie in Hydromel. drücke sie durch ein Haar-Sieb und mache also eine Pulpam von dieser ℞ ℥ss. Pinear. decortic. Amygd. dulc. ā ℥ij. Mell. despum. ℥iij. mische alles wohl unter einander, koche es ein wenig und streue folgende Pulver nach und nach hinein: Cinnam. el. Macis, Zingib. Sem. Dauc. Fœnic. Fol. Rut. ā ℥ij. Diagryd. ℥j. Turbith. elect. ℥iij. f. l. a. Elect.

ELECTUARIUM DIASATYRIUM. ℞ Rad. rec. Eryng. Pastin. sylv. Satyr. Nuc. Ind. Pinear. decort. Pistac. mund. ā ℥ss. Sem. Anis. Erue. Fraxin. Urtic. Caryoph. Cinnam. Zingib. alb. ā ℥v. Caud. et Lumbor. Scinci marin. ver. ℥iij. Mosch. gr. vij. Mellis optime, despum. ℥iij. M. f. l. a. Elect.

ELECTUARIUM DIASCORDIUM FRACASTORII, siehe Diascordium Fracastorii.

ELECTUARIUM HIERAE PICRAE SIMPL. ℞ Aloës succorr. ℥vij. Asari, Cinnamomi, Croci, Mastich. Spic. Ind. Xyloballam. oder an statt dieses Ligni Aloës ā ℥vj. Mellis despumat. ℥iij. wenn der Honig beynaher erkaltet, so mische die Pulver darunter, & f. l. a. Electuar.

ELECTUARIUM HIERAE COMPOSITAE CUM AGARICO, oder pro Clysteribus: ℞ Specier. Hier. simpl. ohne Aloë, Agaric. trochiscat. ā ℥ss. Aloës illor. ℥j. abgeschäumten Honigs ℥vj. f. Electuar.

ELECTUARIUM HYDRAGOGUM SYLVII, Wasser-abführende Lattwerge: ℞ Wachholder-Beeren in 7 gekochet, ausgedrucket, und zur Consistenz eines Musses gebracht, Pulp. Tamarind. ā ℥jv. Rad. Jalapp. ℥ss. Scammon. elect. ℥j. Cinnamom. acut. Sem. Fœnicul. ā ℥ij. Sacchar. clarific. ℥x. f. Electuar. Die Dosis ist von ij. bis zu jv. oder vj. 3.

ELECTUARIUM MARTIALE, Stahl-Lattweg, aus denen MISCELL. Natur. Curios. genommen: ℞ Conserv. Meliss. Puleg. Flor. Anthos, ā ℥j. Cheiri, Cyani, Calendul. Calcatrippæ ā ℥ss. Rad. Pimpin. cond. Cortic. Aurant. cond. ā ℥ss. Magister. Flor. Martis ℥ss. ℥iij. gr. v. Crystall. Primartiat. ℥i. ℥ii. ℥ss. mit Syrup. de Artemis. und Cinnamom. ā q. f. f. Electuarium wider verlohrene Menfes.

ELECTUARIUM IN MENSIBUS NIHIIS TIMAEI, wider gar zu häufige Menfes: ℞ Conserv. Rosar. rubr. antiq. ℥jv. Cydon. cond. ℥ss. Spec. Aromat. rosar. Diarrh. abb. ā ℥j. Croc. Mart. adstring ℥iij. Corall. rubr. præp. Smaragd. præp. ā ℥j. Bol. Armen. Terræ sigillat. Strig. ā ℥ij. Syrup. Corall. q. f. f. Electuar.

ELECTUARIUM OPHTHALMICUM DE SPINA: ℞ Sem. Fœnicul. ℥ss. Siler. mon-

montan. ʒij. Euphras. Chamædr. ʒvj. Radic. Chelid. ʒß. Sem. Apii, Anisi, Petrofelin. Puleg. Hyssop. Flor. Borrigin. Bacc. Juniper. Saxifrag. ʒ ʒß. abgeschäumten Honigs q. l. f. Electuar. dienet wider Dunkelheit derer Augen, stärcket das Gesicht.

ELECTUARIUM DE OVO. ʒ Ein frisch gelegt Ey, dieses macht man an der Spitze auf, läst das Weiße heraus laufen, und füllet die leere Stelle wieder mit Pulv. Croci voll, deckt hernach das Loch mit einer andern Schaale zu, legt es in einen Topff, setz selbigen übers Feuer, und läst das Ey rösten, bis es schwarz wird, alsdenn nimmt man es heraus, macht die Schaale davon, und reibet das innwendige zu Pulver, thut dazu ʒ Rad. Dictamn. alb. Torment. ʒ ʒij. Gum. Myrrh. Corn. Cerv. ʒ ʒj. Rad. Angel. Pimpin. Bacc. Junip. Rad. Zedoar. Camph. ʒ ʒß. dieses wird alles zu Pulver gestossen, mit Theriac so viel es wieget, und Syr. Limon. q. l. zum Electuario gemacht.

ELECTUARIUM CONTRA PESTEM BRANDENBURG. Lattwerg wider die Pest: ʒ Theriac. ANDROM. Mithridat. DAMOCR. Diasecord. FRACAST. ʒ ʒß. Antimon. diaphoretic. rec. ʒij. Extract. Angelic. Carduibened. ʒ ʒj. Specier. liber. sine Aloë, de Gemm. frig. Lactis Sulphur. Camphor. ʒ ʒß. Spirit. ʒis ʒj. Syrup. e succ. Scord. q. l. f. Electuar.

ELECTUARIUM CONTRA PHTHISIN. ʒ Rad. Enul. Consol. maj. Pimpin. Liquir. ʒ ʒj. Herb. Pulmon. querc. Hepatic. font. Hepatic. nobil. Uitic. min. Heder. terrestr. ʒ ʒ Mj. Veron. Farfar. ʒ ʒ Mj. Salv. min. Rorism. Scord. ʒ ʒ Mj. Flor. Bellid. minor. rubr. Rosar. rubr. ʒ ʒ Mß. Centaur. min. Mj. Cort. Citr. ʒß. Bacc. Laur. ʒij. Cardam. min. Macis, Galang. ʒ ʒj. Caryoph. Nuc. Mosch. ʒ ʒß. Fung. Salicis ʒij. Stoße alles zu einen

zarten Pulver und mache es mit Mell. despum. zu einer Lattwerg.

ELECTUARIUM SATYRIACUM FISCHERI, wider die Unvermögenheit der Männer: ʒ Electuar. Dialatyr. ʒij. Diagalang. ʒij. Specier. Diamb. Diamolch. d. ʒ ʒij. Rasur. Priapi Cerv. ʒß. Nucleor. Pinear. rec. Pistac. Amygdal. dule. ʒ ʒß. Carn. Stinci marin. ʒij. Sem. Eruc. Urtic. Nasturt. ʒ ʒj. Pectusc. Capon. coct. ʒij. conter. & cum Mellis q. l. f. Electuar.

ELECTUARIUM SCORBUTICUM HOFFMANNI, wider den Scharbock: ʒ Conserv. Cochlear. ʒijß. Chamædr. Rosar. incarn. inter. Citri ʒ ʒvj. Cortic. Citri cond. incif. Radic. Zingib. Ind. cond. incif. ʒ ʒß. Spirit. Cochlear. ʒij. Vitriol. Mart. rectific. Mixt. simpl. ʒ ʒß. Syrup. acetof. Citri q. l. f. Electuar.

ELECTUARIUM STOMACHICUM CUM CINNAMOMO. ʒ Acor. cond. ʒij. Conf. Meliss. Ment. ʒ ʒij. Rosar. rubr. ʒiv. Caryoph. ʒß. Cinnam. el. Zingib. alb. ʒ ʒj. Saech. albiss. in l. q. ʒ Rosar. dissol. ʒvj. M. f. l. a. Elect.

ELEMENTA, Elemente, sind einfache Grundtheile derer Körper, welche unter einander oder mit andern gemischt ein Wesen vorbringen; aus welchen alles ist, und in dasselbe wieder aufgelöset wird. Die Chymisten haben solcher fünffe, als Spiritus, Sal, Sulphur, Aqua und Terra, davon die zwey letzten passiva, die übrigen aber activa genennet werden. Andere zehlen drey, als den Mercurium, Sal und Sulphur. Der CARTESIUS setzet Materiam primam, secundam & tertiam, oder die erste, andere und dritte Materia. Die Aristotelici aber führen vier, als Feuer, Luft, Erde und Wasser, und dieser ihre kan man künstlicher Weise im Glase also vorstellen: ʒ Olei Petreæ, ʒ. Monat lang an der Sonne destilliret, und mit Rasur. Ligni

Ligni Brasiliens. flav. gefärbet; dann gieße dreymal rectificirten Spir. Vini mit Pulv. Lign. Santal. roth gefärbet darauf; drittens dienet Ol. Ori diluirt, und mit Florib. Oris vermischet; statt der Erden kan man in kleine Stück zerstoßene Lapid. Granator. thun.

ELEMI GUMMI, Aethiopisch = Oel-Baum-Harz, ist ein gelbweißes und etwas grünlichtes, fettes, auch durchsichtiges Gummi, welches, so es angestreckt wird, einen sehr lieblichen Geruch von sich giebet: kommt in grossen runden Stücken, von 3. bis 4. Pfund, in Blättern von der Cana Indica aus Aethiopien. Dieses Gummi fließet aus einem deswegen aufgerißten Baum, welcher von mittelmäßiger Grösse ist, und nach rothen Blümlein Früchte, wie die Oliven, tragen soll: das beste muß trocken, und doch etwas weich, grünlichtweiß und eines guten Geruchs seyn. Es ist ein rechter Wund-Balsam, absonderlich in denen Haupt-Wunden; HOFFMANNUS machet auch ein Pflaster davon wider die reisenden Schulter-Schmerzen.

ELEPHANTIASIS, siehe Lepra Arabum.

ELEPHAS, der Elephant, ist das größte Thier unter denen Vierfüßigen, ist in Ost-Indien, und Aethiopien zu finden. In der Allgemeinen Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reise-Beschreibungen 2c. im dritten Bande im VI. Buch 17. Cap. pag. 313. lautet die Beschreibung dieses Thieres folgendergestalt: Der Elephant ist unstreitig das größte unter denen bekannten Thieren auf der Erde. Nordwärts der Canaga sind ihrer wenig, aber südwärts in Menge. So verwunderlich die Natur gegen dieses Thier mit Mittheilung der Materie gewesen, so nachlässig hat sie

sich bey seiner Gestalt bezeigt. Nichts ist ungeschickter zu sehen. Ein unformliches Haupt, dessen Ohren so lang, breit und dicke sie auch sind, doch daran klein scheinen, und die Augen die ebenfalls groß sind, auch klein aussehen. Seine Nase ist breit, und so verlängert, daß sie den Erdboden berühret, welches der Rüssel genennet wird. Dieser Theil ist fleischicht und nervicht, wie eine Röhre hohl, biegsam, und so starck, daß er damit kleine Bäume und die Nester von denen grossen zerbricht und abreißt, und sich durch die dicksten Wälder den Weg bahnet. Er hebt auch damit die schweresten Lasten von der Erde auf den Rücken. Er holet dadurch Athem und riecht dadurch. Kurz, es ist eine Nase, die sich vom Kopffe nach und nach verkleinert, und in diesen beweglichen Knorpel endigt, der aus zwey Oeffnungen bestehet, die sich nach Gefallen verschließen. Er hebt mit diesem Rüssel die kleinsten Körper auf. Ohne denselben müste er verhungern; denn sein Nacken ist so dick von Fleisch, und so steif, daß es ihm unmöglich fällt, sein Haupt wie andere Thiere zum Fressen genug zu beugen, und er also sterben muß, wenn sein Rüssel beschädigt ist. Sein Mund liegt unter dem Rüssel, in dem niedrigsten Theile des Kopffes, und scheint fast mit der Brust verbunden zu seyn. Die Zunge ist zu seiner Grösse klein. Er hat in jedem Kinnbacken nur vier Zähne, um die Speise, welche der Rüssel liefert, zu zermalmen. Zur Vertheidigung gegen seine Feinde hat ihm die Natur zween längere Zähne gegeben, die aus dem obern Kinnbacken herausgehen, und verschiedene Fuß lang sind. Mit selbigen greift er seine Feinde hefftig an. Man verkaufet sie unter dem Nahmen der Elephanten-Zähne oder des Eissenbeins. Ihre Grösse

se richtet sich nach dem Alter des Thieres. Sie sind bis auf die Helffte hohl, als denn dicke, und am Ende spitzig. Da die Europäer diese Zähne gut bezahlen, so bekriegen die Neger die Elephanten beständig derentwegen. Sie jagen dieselben bisweilen versamlet, und tödten sie mit ihren Affagayen, öfters aber machen sie Gruben in den Waldern, durch die sie ziehen, und wo sie sich mit ihren breiten Fußstapffen verrathen. Ihr Fleisch ist etwas vortreffliches für die Schwarzen, besonders wenn es eingefalzen ist, und dienet ihnen auf lange Zeit; denn ein guter Elephant giebt mehr als vier bis fünf Ochsen. Sie sind hier ordentlich von acht bis zehn Fuß lang, zehn bis zwölf Fuß hoch, und nach Verhältniß dick. Man theilet sie hier in drey Arten, nicht als ob ihre Gestalt verschieden wäre, sondern von denen verschiedenen Orten, wo man sie antrifft. Die, welche in bergichten und wüsten Plätzen sind, sind wilder, scheuer und schlauer als die andern, ohne Zweifel weil sie unter Tiegern, Löwen und andern wilden Thieren leben. Die in denen Ebenen sind mehr gewohnt, Menschen zu sehen, und daher gelassener. Die aber an der Sanaga, welche unter denen Schwarzen in einem angebaueten Lande wohnen, würden noch zahmer seyn, wenn sie nicht von denen öfttern Anfällen derer Schwarzen wachsam und vorsichtig würden. Gleichwohl beschädigen sie selten jemanden, wenn sie nicht vorher gereizet worden. Obwohl der Elephant wegen seines Körpers zu groß und schwer zu seyn scheint, schnell zu gehen, noch vielweniger zu laufen; so kan er doch beydes sehr wohl. Sein ordentlicher Schritt ist wie eines Menschen, wenn er schnell gehet, und vermuthlich ist er im Lauffen noch schneller, ob solches wohl selten geschieht.

Denn sein gewöhnlicher Schritt ist langsam, welches sich auch zu seiner gewaltigen Last, seinem ausgekrümmten Rücken, und grossen hängenden Bauche am besten schicket. Seine Beine und Schenkel sind unförmlich und sehr dicke. Die Füße einen Schu queer durch, und mit einer rauhen dicken Haut so bedeckt, daß man nur das Ende der Nägel sieht. Der Africanische Elephant ist, wie die Asiatischen fast ganz schwarz. Seine Haut ist rauh, runzlicht, hart, mit einiger hin und her darauf gefesteten langen, steifen, dunkeln Haaren. Der Schwanz ist lang wie bey dem Ochsen, und nackend, bis auf wenige Haare am Ende. Er beuget diesen, als ob er die Fliegen verjagte, obwohl solches Ungeziefer eine Haut, die Musketen-Schüsse aushält, schwerlich verletzen können. Es ist ein gemeiner Irrthum, als ob er keine Gelencke in denen Füßen hätte, und folglich sich weder niederlegen noch aufstehen könnte. Aber ein anderer nicht so sehr bekannter Fehler an ihm ist, daß er sich schwerlicher von der rechten Hand gegen die linke als gegenseitig wenden kan. Die Neger wissen sich, wann sie ihn in offenem Felde angreifen, wohl darnach zu richten. Hiervon sind bey denen Materialisten die Zähne, oder *Dentes Elephanti*, und von diesen das *Ebur* oder Elfenbein zu befinden. Dieses *Ebur* ist entweder an denen ganzen Zähnen, und wird *Ebur integrum* genennet, oder kommt in Stücken und *Fragmentis*. In der Medicin hat man nur *Rasuram Eboris*, geraspelt Elfenbein, ist wider alle Fieber, Gelbesucht, und Leber- und Milz-Beschwerungen gut; ferner ist das *Ebur sine Δ* oder philosophice calcinatum. Wenn aber das Elfenbein recht calciniret ist, so wird es *Ebur usum* genennet, so wieder zweyerley, eines, so im offenen Δ so

so lange gebrannt wird, bis es weiß aussiehet, und sonsten *Spodium ex Ebone* heißet, welches aus und inwendig schön weiß, schwer, mürb, und in schönen Schiefen seyn, auch nicht viel kleines haben muß; hat eine anhaltende Krafft, und wird, wie auch die Trochisci de Spodio, wider alle Bauch- und Blutflüsse, ingleichen Fluorem album gelobet: calcinirt man es in einem verdeckten Tigel, so bleibt es kohlschwarz. Man findet auch zuweilen dergleichen grosse Zähne und Beine unter der Erden, welche dem Elfenbein gleich sehen, und deswegen *Ebur fossile* genennet werden; sind auswendig auch gelb, und inwendig weiß, und an der Zunge klebend; ob aber die Stücken vom vergrabenen und in der Erde calcinirten Elfenbein herrühren, oder aus einer fetten Erde oder Marga durch das Spiel der Natur also gebildet worden, ist in Zweifel gestellt. LINNAEUS rechnet diese Arten gegraben Elfenbein unter die Xylostea oder Holzähnliche Erden. Siehe Odontopetra. Es muß recht mürbe auf der Zunge, unleidlich, ziehend und schön weiß seyn, kommt an Kräfften mit dem Unicornu fossili sehr überein. Es thut aber keine sonderlichen Dienste; HILDANUS.

ELEVATIO, heist bey denen Chymisten eine künstliche Erhöhung und Subtilmachung, da das Subtile von dem Groben, das Geistige von dem Körperlichen, das Leichte von dem Schwere, das Flüssige von dem Fixen geschieden wird. Es geschicht entweder in trockener oder feuchter Gestalt, das erste heist man sonst sublimiren, das andere aber destilliren.

ELEVATORIUM, ein Aufheber, ist ein chirurgisch Instrument, mit welchem Moyts Schatz-Kammer.

die niedergedruckte Hirnschaale aufgehoben wird.

ELIXATIO, ist die Zubereitung animalischer Mittel durch das Aufziehen heißen Wassers, um deren Fett oder Gallerte zu überkommen.

ELIXIRIUM, ein Elixir ist eine Mischung mit Spiritu Vini aufgelöseter Extracte, ätherischer Oele, Resinen und allen dem was vom Alcohol aufgeschlossen werden kan, worunter auch oftmal animalische und mineralische Spiritus kommen, einer mittlern Consistenz zwischen fließenden Extracten und Essenzen. Man findet davon sehr viel, davon einige anzuführen nöthig erachte:

ELIXIR ALEXIPHARMACUM DOLAEI, Gift-widerstehend Elixir: R Spirit. Bacc. Juniper. per fermentat. parat. ℥ss. Radic. Viperin. Virgin. Valer. ana ℥ij. Croci, Myrrh. ana ℥ss. extrahit die Essenz, und solvire darinnen Olei Camphor. Succin. ana gutt. vj. f. Elixir. Ist sehr gut wider die Pest.

ELIXIRIUM ANTIFEBRILE MICHAELIS, R Summit. Absinth. Cent. min. Herb. Card. ben. Rut. Pentaphyll. aa Mij. Rad. Gent. Filic. Aristol. rot. Imperat. Calam. arom. Ari aa ℥j. Caryoph. Nuc. Mosch. Zingib. alb. Piper. long. aa ℥j. alles zerschnitten und zerstoßen, mit Spir. Vin. rectific. infundirt f. Elixir.

ELIXIRIUM ANTIFEBRILE MYSICHTI, R Rad. Aristol. rot. Calam. arom. Ostrut. Torment. Zedoar. aa ℥ss. Herb. Absint. Card. ben. Cent. min. aa Mvj. Quinqufol. Rut. aa Mij. Sem. Hyperic. ℥ij. Absint. Card. ben. Cent. min. aa ℥ss. Camph. ℥ij. Tart. Vitriol. ℥ss. ziehe es mit Spiritu vini wohl aus, den gefärbten Spiritum gieß ab und wieder frischen auf, und dieses wiederhole, bis alle Dinctur ausgezogen, alsdenn schütte alle gefärbte

U u

färbte

färbte Spiritus zusammen, und ziehe sie im Balneo bis zur Helffte ab, die übergebliebene Tinctur filtrire durch Lösch-Papier und heb es in einem wohlverwahrten Glase auf.

ELIXIRIUM ANTISCORBUTICUM AMARUM. R̄ Herb. Absinth. Beccabung. Borrag. Bugloss. Cochlear. Fumar. Nasturt. aquat. āā ʒij. Rad. Enul. ʒij. Filicis ʒʒ. Cort. Aurant. ʒij. Tamarisc. ʒvj. Schneide und stoß alles gröblich, gieß Spirit. Cochl. und Nasturt. āā q. l. darauf, laß es einige Zeit in Digestion stehen, f. Elixir.

ELIXIR APERITIVUM CLAUDERI. R̄ Sal. Ciner. clavellat. depurat. Aq. Flor. Sambuc. Cochlear. Nasturt. ana, daß es fünff queer Finger drüber stehet: diese Solution filtrire, und thue gröblich gestosener Aloës, Myrrh. ana ʒi. Croci ʒʒ. dazu, laß es digeriren, und f. Elixir. Dessenet alle Verstopffungen.

ELIXIR ASTHMATICUM REGIOMONTANOR. R̄ Tartar. rubr. opt. depurat. Nitri depurat. ana ʒʒ. feure diese im Siegel, bis daß sie stießen, denn thue nach und nach allgemach Antimonii crud. opt. pulverisat. ʒʒ. darzu, laß es im Fluß stehen, bis die Massa ganz roth wird, dann gieße diese Massam in einen warmen eingewickelten Mörfel, und stoße sie also warm zu Pulver, thue dieses Pulver in eine Phiol, gieße Spirit. Vini alcoholisat. ʒiij. darauf, laß es etliche Tage am warmen Ort digeriren, bis die Tinctur roth wird, so hernach abgeseichet, und mit Ol. dest. Anisi rectific. ʒij. zu vermischen ist.

ELIXIR BALSAMICUM HOFFMANNI. R̄ Herb. Scord. Mij. Flor. Centaur. min. Mj. Myrrh. elect. ʒʒ. Croci ʒj. Succini, Zedoar. Nuc. Mosch. ā ʒij. Ligni Aloës ʒʒ. Cortic. Aurant. ʒʒ. Olei Cardamom. Caryophyll. ana gutt. X. Spirit. Vini tartarisat. Menf. j. Spir. Oxi ʒj. f.

Extractio. Siehe POTERII Oper. pag. 186.

ELIXIR BENZOES LE MORTII. R̄ Flor. Benzoës ʒij. Ol. Benzoës cum Spirit. Salis rectific. ʒj. Olei Lign. Rhod. gutt. v. Mosch. gr. jv. Zibeth. gr. ij. Spirit. Vini rectific. ʒij. Sal. Pri ʒij. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es.

ELIXIR CACHECTICUM ETTMÜLLERI. R̄ Aloës ʒj. Gumm. Ammoniac. ʒvj. Myrrh. ʒʒ. Croci ʒij. Tinctur. Pri q. l. digerir und extrahir es; die Dosis sind gutt. xxx. oder xl.

ELIXIR CAMPHORAE: R̄ Camphor. ʒʒ. Sal. Pri ʒij. Olei Caryophyllor. gutt. vj. Anisi gutt. x. Spirit. Frument. rectific. ʒv. mische und destillir es bis auf die Trockne, cohobir es etliche mal, und färbe den abgezogenen Spiritum mit Croci ʒj. Ist ein vortrefflich Schweiß-treibend und Fieber vertreibend Mittel.

ELIXIR CEPHALICUM WEDELII. R̄ Radic. Pæon. mar. ʒj. Galang. Valerian. Doronic. Fol. Rorismarin. Mari veri, Salvia ana ʒʒ. Flor. Anthos, Lavendul. Lilior. convall. Pæon. Steechad. Arabic. Bertonie. ana ʒij. Cubeb. Succin. ana ʒvj. Visci corylini, Ladan. Lign. Aloës ana ʒij. Costi ver. Anacard. ana ʒj. Schneide alles klein, extrahir es mit Spirit. Vitriol. Cephalic. und f. Elixir.

ELIXIR CINNAMOMI PHARMACORUM. R̄ Aquæ Cinnamom. ʒvj. Spirit. Vini rectificatiss. ʒvj. Elæosacchar. Cinnamom. ʒʒ. Cinnamomi acuti ʒj. mische alles, laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es nach Belieben.

ELIXIRIUM CITRI. R̄ Cort. Citri recent. ʒij. Infundire sie zwey Tage lang in Spir. Vin. gall. M. xvj. Als denn treib es im Balneo über und versusse es mit Syr. Acetof. citr. ʒij. Sacch. clarif. q. l. färbe es mit ein wenig Croco und filtrir es.

ELIXIRIUM CITRI PURGANS.
 R Rad. Jalapp. resin. ℥ss. Sem. Cartham. ℥j.
 Gum. Gutt. Scammon. āā ʒv. ʒj. ma-
 che es zu einem gröblichen Pulver, infun-
 dir es in Spir. Cort. Citr. ℥xxvj. laß es in
 der Wärme digeriren, alsdenn geuß es
 durch. f. Elixir.

ELIXIR EPILEPTICUM TIMAEL.
 R Radic. Pæon. ʒj. Doronic. Dictamn.
 Dentar. ana ʒß. Lavendul. Lilior. con-
 vall. Stechad. Arab. Primul. veris, Chei-
 ri, Tunic. Anthos, Tilia ana ʒß. Sem.
 Pæon. Visc. quern. ana ʒv. giesse Spirit.
 Cerafor. nigr. vier queer Finger drüber,
 laß es im MB. drey Tage digeriren, her-
 nach drücke es stark aus, und den Spirit-
 um colatum ziehe auf die Helffte ab,
 thue darzu Theriac. ANDROM. ʒß. Mi-
 thridat. ʒß. Castor. ʒiij. Sal. Succin. ʒj.
 digerir es drey Tage lang, dann filtrir es,
 und thue noch darzu Tinct. Lunæ ʒß. f.
 Elixir. Dienet wider die Epilepsie und
 andere convulsivische Zufälle.

ELIXIR FEBRILE D. KRUCKS. R Ra-
 dic. Angelic. ʒij. Gentian. ʒß. Zedoar. ʒij.
 Caryophyll. ʒß. Bacc. Juniper. ʒij. Sal. vol.
 C. C. Camphor. ana ʒß. Alles wohl zer-
 stossen, infundir in Spirit. frument. rectific.
 ℥iij. laß es drey Tage stehen. Unterdes-
 sen R Cortic. de Chin. opt. pulveris. ʒiv.
 Sal. Pri probe contul. ʒß. infundir diese be-
 sonders in Spirit. Salis ammoniac. vinos.
 ℥ß. drey Tage, hernach mische dieses mit
 dem vorigen Infuso. Diese Mixtur laß
 zwey Tage in der Digestion stehen, hernach
 drücke es aus, und filtrire ℥iij.

ELIXIR JUNIPERINUM: R Auser-
 lesene reife Wachholder-Beeren, q. v. de-
 stillir sie mit Spirit. Juniper. q. l. Das de-
 stillirte giesse auf Rob Juniperi und Cy-
 nosbati ana q. l. verjüsse es hernach mit
 Zucker, und filtrir es, dienet wider Stein-
 beschwer.

ELIXIR MELLIS WALDSCHMIDII.
 R des besten körnichten Honigs ʒjv. Spi-
 rit. Vini ℥xx. digerir es sieben Tage, thue
 darzu Spirit. Sal. ʒci ʒij. f. Elixir.

**ELIXIR AD MENSES REGIOMON-
 TANOR.** R Sal. vol. Succin. C. C. ana
 ʒß. Flor. Salis Ammoniac. Sal. Tartar. ana
 ʒiß. Ol. dest. Succini. Nachdem diese al-
 le wohl unter einander zerrieben sind, gies-
 se darauf Essent. Cast. Croci, Myrrh. ana
 ʒvj. Spirit. Juniperi ʒß. Extract. Artemis.
 inspissat. ʒß. Laß es acht Tage im wohl-
 vermachten Gefäß in der Digestion stehen.
 Dessnet die verstopften Menses.

**ELIXIR NEPHRITICUM FISCHER-
 RI.** R Spirit. Salis rectific. mediante Ra-
 phan. Spirit. Tartari rectific. ana ʒj. Extract.
 Bacc. Juniper. Veronic. ana ʒij. Syrup.
 Raphan. FERN. ʒij. Aquæ Fœnicul. Cichor.
 ana ʒiij. Laß es vier Wochen in der Di-
 gestion stehen, hernach filtrire das Elixir;
 Die Dosis sind gutt. xv. in ▽ heder. ▽str.

ELIXIR PECTORALE D. MICHAELIS. R Herb. Pulmonar. Gnaphal. mon-
 tan. Prassii, Rorellæ, Scabios. Hyssop.
 ana Mj. Flor. Helenii, Scabios. ana Mjv.
 Radic. Enul. Tussilag. ana ʒj. Aristoloch.
 rot. Ireos Flor. ā ʒß. Mastich. Myrrh.
 elect. Croci orient. Succ. Liquirit. ana ʒj.
 Cardamom. Elect. Cinnamom. ana ʒß. Ben-
 zoës elect. ʒj. Stryac. ʒß. Alipt. Mosch.
 ʒiij. Sem. Urtic. ʒß. Nasturt. ʒij. Sacch.
 Cand. ʒiv. befeuchte alles mit Spirit. ʒis
 q. l. hernach infundir es in Spirit. Hyl-
 lopi q. l. f. Elixir.

ELIXIRIUM PECTORALE WEDELII.
 R Rad. Enul. ʒj. Herb. Rorell. ʒiß.
 Gum. Benz. ʒvj. Myrrh. Raf. Liquir.
 āā ʒß. Gum. Ammon. ʒij. Sem. Anil.
 ʒß. Croc. ʒiij. Rad. Irid. Flor. Raf. lign.
 Santal. rub. āā ʒj. gieß Spir. Vin. da-
 rüber, daß er 4. Finger hoch drüber
 stehe, laß es an einem warmen Orte ste-
 hen,
 Uu 2

hen, denn gieß es durch und preß es aus.
f. Elixir.

ELIXIRIUM PESTILENTIALE CRO-
LII. ℞ Flor. ꝑ̄ ℥iij. gieß Ol. Junip. e bac-
cis darauf, daß es vier Finger drüber stehe.
Ol. Succin. ter rectific. den 4ten Theil so viel
als Ol. Junip. setz es in Sand, und rüh-
re es offters um, damit sich die Flores nach
und nach solviren, dann ℞ Theriac. ℞j. ziehe
mit Spir. Vini alle Tinctur aus, und hebe
diesen Spiritum besonders auf; endlich
nimm Rad. Angel. Helen. Bacc. Junip. āā
℥iij. ziehe mit Spiritu Vini die Tinctur aus
und mische sie mit der von dem Theriac
ausgezogenen Tinctur, gieß das mit de-
nen Flor. ꝑ̄ imprägnirte Ol. Juniper. und
Succ. dazu, laß es durch Lösch-Pappier
laufen, und sodann laß es 14 Tage in ganz
gelinder Wärme circuliren.

ELIXIR PROPRIETATIS PARACELSI.
℞ Aloës, Myrrhæ ana ℥ij. Croci ℥j. gieß
se auf dieses alles (wenn die Myrrha zu-
vor mit Spiritu Sulphuris befeuchtet wor-
den) Spirit. Vini rectificatiss. drey queer
Finger hoch drüber, laß es acht Tage di-
geriren, denn gieße den Spiritum tinctum
ab, und wieder neuen drauf, endlich fil-
trire, und gieße diese beyden tingirten
Spiritus zusammen, und hebe sie auf. LE
MORT nimmt noch Salis Fri ℥℥. darzu.
MARGGRAV. nimmt noch Spirit. ꝑ̄ is per
Campan. ℥℥. darzu, und CROLLIUS
nimmt Spirit. ꝑ̄ is per Campan. allein.

ELIXIR PROPRIETATIS CORRE-
CTUM. ℞ Spirit. Juniper. Roris majal.
vom Serpenthin abgezogen, und vom
Del gesondert, ana q. pl. Spirit. Vitriol. zum
äusserlichen Geschmack, mische alles, und
gieß es auf Aloës, Myrrh. ana ℥℥. Cro-
ci ℥℥. daß es drey queer Finger drüber
stehet, laß es 8. Tage digeriren, dann
filtrir es.

ELIXIR PROPRIETATIS DULCE,
sonsten auch Polychrestum oder Romano-
rum genannt. ℞ Aloës, Myrrh. ana ℥ij.
Croci ℥℥. auf diese gepulvert gieße Liguor.
Nitri fixi drüber, laß es eine Zeitlang digerir-
ren, bis es trocken wird, endlich gieße
Spirit. Vini rectific. q. s. darauf, den tin-
girten Spiritum hebe auf; andere extrahir-
ten es mit der Tinct. Tartari.

ELIXIR PROPRIETATIS PESTI-
LENTIALE ANGLOR. ℞ Aloës, Cro-
ci, Myrrh. ā ℥℥. - C. C. ℥ij. Alcohol.
Vini ℥jv. laß alles zusammen digeriren,
dann filtrir es.

ELIXIRIUM PROPRIETATIS CUM
RHABARBARO. ℞ Aloës succotr. ℥vj.
Myrrh. rubr. ℥ij. Croc. orient. ℥℥. Rha-
barb. opt. ℥℥. gieß Vin. Malvat. ℥viii.
- ⊖ rectific. ℥j. darauf, laß es 8. Ta-
ge in einem wohlverwahrten Gefäße in
Digestion stehen, dann filtrir es und heb
es auf.

ELIXIR PROPRIETATIS SCOREU-
TICUM BRANDENBURG. ℞ Aloës
succotr. Myrrh. ana ℥j. Croci ℥℥. Spir.
Vini tartarifat. ℥xvj. Salis dulcis ℥viii.
Cochlear. ℥jv. laß es digeriren, dann
filtrir es.

ELIXIR PURGANS RIVINI: ℞ Scam-
mon. ℥iij. Aloës hepatic. Myrrh. Croci
opt. ana ℥j. Gutt. Camboid. ℥℥. mit
Spiritu Vini tartarifat. extrahir und solvir
iegliches besonders, vermisch es hernach,
und zieh es bis auf ℞j. ab.

ELIXIR SALUTIS PHARMAC, BA-
TEAN. ℞ Fol. Senn. ℥jv. Ligni Sanct.
Radic. Enul. sic. Sem. Anisi, Carvi, Co-
riandr. Rad. Glycyrrhiz. raf. ana ℥ij.
Uvar. passlar. exacinat. ℥viii. Aq. vitæ ℞vj.
macerir es am warmen Ort 4. Tage,
hernach seiche es per Manicam Hippo-
cratis: Einige thun auch Sal Tartar. Rha-
barb. Scammon. &c. darzu.

ELIXIR STOMACHALE D. MICHAELIS. R̄ Herb. Menth. crisp. Mjv. Meliss. Puleg. Salv. ā Mij. Rad. Pimpinell. ʒij. Calam. arom. Galang. Zedoar. ā ʒj. Granor. Mastich. ʒiʒ. Cubeb. Nuc. Mosch. Cinnam. elect. Macis, Caryophyll. ā ʒʒ. Coriandr. præp. ʒj. befeuchte alles mit Spirit. Vitriol. philosoph. und extrahir es mit Spirit. Menth. hernach filtrir es und thue Extract. Acori veri q. v. darzu.

ELIXIRIUM SULPHURIS MYNSICHT. R̄ Croc. or. Myrrh. rubr. ā ʒiʒ. Mastich. Benz. Cardam. Cinnam. ā ʒj. Succ. Liquir. Conf. Alkerm. Rad. Enul. camp. ā ʒvj. Troch. Alipt. Mosch. ʒj. Sacch. alb. ʒij. dieses wird mit Spir. Vini übergossen, daß es eine Massa wird, als denn Spir. ʒ drauf gegossen, etliche Tage stehen gelassen, alsdenn wird der Spir. ab und wieder frischer Spir. Vin. auf gegossen und die Tinctur ausgezogen.

ELIXIRIUM VISCERALE BALSAMICUM HOFFMANNI. R̄ Extr. Card. ben. Gent. rubr. Myrrh. el. Succin. ā ʒij. ʒij. Ol. destill. Menth. de Cedro ā gr. xx. Vin. hispan. ʒj. f. l. a. Elixir.

ELIXIR VITAE MATTHIOLI: R̄ Cinnamom. ʒx. Zingiber. ʒv. Santal. citrin. ʒiʒ. Zedoar. ʒv. Caryophyll. Galang. Nuc. Mosch. ā ʒij. Macis ʒij. Ligni Aloës, Cubebar. ā ʒj. Cardamom. utriusque ā ʒiijʒ. Sem. Melanth. ʒij. Anisi, Fœnicul. Pastinac. sylvestr. Ocim. Rad. Angelic. Caryophyllat. Calam. arom. Phu min. Fol. Selarea, Thymi, Calaminth. Puleg. Menth. Serpill. Amaraci ā ʒij. Flor. Rosar. rubr. ʒiijʒ. Salv. Betic. Rorismarin. Stæchad. Borræg. Bugloss. ā ʒiʒ. Cortic. Citr. exter. ʒij. Incis. contrit. macerire diese alle in Spirit. Vini rectific. ʒxij. 15. Tage, hernach destillir es, und infundir in den destillirten Liguorem Santal. citrin. ʒiijʒ. Ambr. gryf. Mosch. ā ʒʒ. nach der Filtration thue Julepi rosati ʒj. darzu,

ELIXIR VITRIOLI MYNSICHTI: R̄ Galang. min. ʒiʒ. Calam. arom. ʒj. Menth. crisp. Salv. acut. ā ʒʒ. Cinnamom. elect. Caryophyll. Zingib. alb. ā ʒij. Nuc. Mosch. Cubebar. ā ʒij. Lign. Aloës ponderos. Cortic. Citri ā ʒj. m. f. Pulvis: thue noch darzu Sacchar. cand. alb. ʒjv. hernach befeuchte dieses alles mit Spirit. Vini, daß die Mixtur als ein Honig werde, dann giesse Spirit. Vitriol. volat. oder Spirit. Vitriol. Martis, vier quer Finger darauf, und laß es etliche Wochen digeriren. Endlich sondern den gefärbten Liguorem ab, und filtrir ihn. Auf die überbliebene Materiam kan man Spiritus Vini q. l. aufgießen, und wider die Essentiam extrahiren. Letztlich mische alle die Extractions zusammen, und laß sie 14. Tage im gelinden Marien-Bade circuliren, und hebe sie zum Gebrauch auf.

ELIXIRIUM UTERINUM CROLLII, R̄ Castor. ʒʒ. Croc. ʒij. Ziehe von jedem aparte mit Spir. Vin. die Tinctur aus, destillire den Spiritum bis zu einem Extracte davon, mische es, und thue dazu Extract. Artemis. ʒiv. Ol. destill. Angel. Anis. Succin. ā ʒij. gieß den übergetriebenen Spiritum darzu, laß es acht Tage digeriren, dann filtrire es, f. Elixir.

ELIXIR UTERINUM WEDELI, Mutter-Elisir: R̄ Radic. Pæon. mar. Succini flav. Myrrh. elect. Castor. ā ʒj. Radic. Zedoar. Galang. Diptamn. cretic. ā ʒʒ. bacc. Laur. Anthophyll. ā ʒij. Camphor. Croci ā ʒj. contul. concis. gross. extrahire mit Spirit. Vini oder Rorismarin. q. l. f. Elixir; die Dosis gutt. xxx.

ELIXIVIATIO, die Auslaugung, ist, wenn aus denen Aschen derrer Vegetabilium durch Aufgießung warmen Wassers, eine Lauge gemachet wird, um ein Sal fixum darzu zu machen.

ELLOBUS, "Ελλοβος, wird von denenjenigen Saamen gesaget, welche in Schooten liegen, als Bohnen ic.

ELYTHROIDES, oder Vaginalis, ist die andere unter denen eigenen Häuten, welche unmittelbar die männlichen Hoden umgeben.

EMARGINATUS, ausgeschweift. Folia emarginata, wie etwan des Ahorns, des Tulipifer-Baums.

EMBAMMA, eine Tuncke, ist ein fließend Gewürke, welches denen Speisen beygesetzt wird, entweder den Geschmack zu verbessern, oder der Verdauung zu helfen.

EMBASIS, "Εμβασις, ist so viel, als Balneum, ein Bad.

EMBERIZA, eine Ammer, Am- oder Emmerling, ein kleiner Singe- Vogel.

EMBERIZA ALBA, grauer grosser Ammer, Kunst-Knipper.

EMBERIZA MILIARIA PINGUENS, Setz-Ammer, Ortolan.

EMBERIZA, l. Cirolus, Zirlannier.

EMBERIZA VARIA, Schnee-Ammer, Winterling, Neu-Vogel, gescheckter Emmerling, Schnee-Vogel.

EMBROCATIO, Irrigatio, das Einreiben oder Reiben, ist eine Formel eines fließenden Medicaments, welches nach und nach auf ein gewisses Theil getropffet oder gegossen, und nachmalen eingerieben wird. Also geben hierzu Materiam die Spiritus aller Art, als α -Oxi, Lumbric. ∇ str. Formicar. C. C. ∇ Carbuncul. Regim. Hung. Apoplectic. Epileptic. item die Essentia, als Flor. Anthos, Meliss. Castor. &c. die Balsam. und Olea destillata: ihr Nutzen ist, die Schmerzen zu lindern, die Theile zu stärken, die Contracturen zu relaxiren ic. i. E.

\mathcal{R} ∇ Regim. Hung.
 α -Lumbric. ∇ str.
Balsam. angelic. \bar{a} \mathcal{F} j.
M. D. S.

Ausserlich Glied-Wasser, nach und nach einzureiben.

Oder:

\mathcal{R} Ol. Petr. alb. \mathcal{F} j.
dest. Rorismarin.
Juniper. \bar{a} \mathcal{F} j.
M. D. S.

Ausserlich Del einzureiben.

EMBRYO, das Kind, oder auch eine jede Frucht in Mutterleibe. Es ist dessen Leben in der Mutter von dem Leben eines Thieres nach der Geburt in hauptsächlich Dingen unterschieden. Es hat die Frucht zwar ihr eigenes Leben, durch die Wirkung seines eigenen Herzens und seines eigenen Gehirnes, so daß in dessen Leibe ein Umlauf des Blutes und derer Spirituum sich befindet. Allein und über dieses hat die Frucht in Mutterleibe auch ein gemeinschaftliches Leben mit seiner Mutter, und empfängt von ihr seine Nahrungs-Säfte. Dieses geschieht, wenn das mütterliche Geblüte durch die Puls-Adern des Uteri, und durch des Uteri Substanz in die kleinen Röhren derer Blut-Adern, in die Afterbürde, insonderheit der Placentæ uterinæ oder des Mutter-Ruchens geleitet wird. Da es denn durch solchen geläutert und in die Ähnlichkeit mit des Kindes zarten Fasern verwandelt, ferner vermittelst der Vena umbilicali in des Kindes Nabel und von dar weiter gebracht wird. Denn dieses mütterliche Blut, so bald es in des Kindes Körperlein geleitet worden, ist noch einer grossen Veränderung unterwürffig. Es ist keinesweges wahr, daß dieses Blut gerades Weges durch des Kindes Leber geleitet,

tet, und so gleich vermittelst des *Canalis venosi* in die *Venam Cavam* oder *Hohl-Ader* gebracht werde, sondern es wird dieses Blut durch des Kindes *Leber* vertheilet, und wenn es durch solche gestossen, gehet es vermittelst derer *Leber-Adern*, wie auch nach der Geburt geschiehet, in die *Hohl-Ader*: daß dieses also sey, ist daraus zu schliessen, da die *Leber* bey der Frucht in *Mutterleibe* in Vergleichung mit seinem *Cörper* ungemein groß ist, und da der *Canalis venosus* viel kleiner ist, als die *Vena umbilicalis*, demnach nur einen geringen Theil des Bluts in sich fassen kan, mithin nichts anders, als ein *Ableite-Beg* des überflüssigen Blutes ist; und was hindert, daß das mütterliche Blut nicht durch die ganze *Leber* ströhme, da es in den rechten *Sinum* der *Pforten-Ader* eingeleitet ist, maßen man auch durch das künstliche Einspißen eines subtilen *Wachses* in die *Venam umbilicalem* die *Leber* durch und durch anfüllen kan. Es leidet also der *Mutter Blut* in des Kindes *Leber* eine anderweitige Veränderung, und wird zu des Kindes Nutzen noch mehr zubereitet. Hierauf stießet es zu des Kindes vordersten *Herzens-Auricula*. Man muß zum Voraus sehen, daß das Kind in *Mutterleibe* sich in einem *Lufft-leeren Raume* befinde, daher es auch sich seiner *Lungen* nicht gebrauchen könne. Diese sind vor der Geburt zusammen gefallen, und ihre *Gefäße* sind also zusammen gedrückt, daß sie kein Blut aufnehmen können. Also ist die *Arteria pulmonalis* einer Frucht in *Mutterleibe* nichts nütze; gleichwohl bekommt sie von ihrem *Ventriculo cordis anteriore* Blut. Demnach, damit das Blut von des Kindes *Lunge* abgeleitet werde, ist zweyerley geschehen; zuerst läufft das Blut nur in geringer Menge in den vordersten *Ventriculum* des *Herzens*, und wird durch das *Foramen ovale* von der vordersten *Auricula* so

gleich in die hinterste, und von dar in den linken *Ventriculum* übertragen. Da aber gleichwohl etwas in den vordersten *Ventriculum*, und durch dessen Druck in die *Venam pulmonalem* kommen müssen, als ist zwischen ihr und der *Aorta* ein verbindender Canal, und das Blut wird keinesweges in die *Lungen* verspihet, als von dessen *Gefäßen* es nicht aufgenommen werden kunte, sondern es gehet gerade über in die *Aortam*, durch den so genannten *Canalem arteriosum*, oder den *Ductum Botalli*. Nun wird das mütterliche dem Kinde gegebene Blut durch des *Herzens* Druck in dessen ganzen *Cörper* und dessen geringste *Fäsergen* vertheilet, und leidet aller Orten durch die *Kraft* derer *Viscerum* neue Veränderungen, durch dessen Zusatz wächst die Frucht schnell in kurzer Zeit. Des Kindes *Leben* bestehet also in dem *Circul* des Bluts. Allein nicht nur circelt des Kindes Blut in seinem *Cörperlein*, gehet durch die *Spitzen* derer *Arterien* in die *Öffnungen* derer *Blut-Adern*, wird mit der in des Kindes *Drüsen* absonderter *Lympha* vermischet, und kommt zusamt mit dem immer frisch zugeführten mütterlichen Blute wieder zum *Herzen*; sondern es ist auch noch ein besonderer *Untrieb* des Blutes zwischen der Frucht und seiner *Mutter*: Denn, dieweil alles Blut, welches der Frucht von der *Mutter* zukommt, wegen *Ueberflusses*, in ihre *Nahrung* nicht verwendet werden kan, und dieweil die Frucht auch sonst keine *Excretiones* hat, als wird zu *Unterhaltung* des Gleichgewichtes zwischen dem Blute und seinen *Gefäßen*, ein ansehnlicher Theil des *Geblütes* durch die *Schlag-Adern* des *Nabel-Strangs* von der Frucht abgeleitet. Siehe *Secundinae*, *Placenta uterina*, *Funiculus umbilicalis*. Ob nun dieses Blut, wenn es vorher in dem *Mutter-Kuchen* durch die kleinsten *Spitzen* derer *Umbilical-Arterien*

zerstreuet worden, vermöge der Verbindungen dieser Arterien-Spitzen mit denen Venis des Uteri der Mutter ganz und gar zugeführt, oder dessen nur ein Theil der Mutter wieder gegeben werde, und ob das übrige durch die Nabel-Venas dem Kinde wieder gegeben werde, ist noch nicht gnugsam erwiesen. Es hängt also die Frucht in ihren Secundinis, mit dem Wasser des Amnii umschlossen, vermöge des Nabel-Stranges an des Uteri innerer Wand, hat ein gemeines Leben mit seiner Mutter, und führet kein anderes Blut in sich, als das, welches sie von der Mutter erhalten. Gleichwohl gewinnt es das Ansehen als nähre sich die Frucht anoch auf eine andere Weise. Der Saft des Amnii, in welchem sie sich befindet, ist von einer besondern Mischung, und scheint zur Nahrung tüchtig zu seyn, es stehet nichts im Wege, warum dieser Saft nicht könne von der Frucht eingeschluckt werden. Hr. Heister hat ihn in dem Speisegange und Magen eines Kalbes gesehen. Die Eingeweide einer Frucht in Mutterleibe haben ihren motum peristalticum. Die Galle wird ausgearbeitet und in die Därme geführt; es ist Koth in derer Früchte Eingeweiden, welchen man *Meconium* nennet, vorhanden. Von diesem alten möchte geschlossen werden, daß das Kind in Mutterleibe sich auch durch den Mund nähre. Allein man siehet aus dem Ueberfluß des mütterlichen Blutes gar leicht, daß des Kindes eigene Nahrung nicht nöthig sey, und daß es auch der mangelnden Respiration halber, nicht werde schlingen können. Also lebet die Frucht in Mutterleibe durch besondere Geseze, neun Monat, oder 39. bis 40. Wochen. Es wächst von einem geringen Anfange des ersten belebten Fasens in dem Ey, sehr schnell, und hat ieder Monat etwas besonders, sonderlich in Ansehung derer Knochen, wie

KERKINGIUS und ALBINUS beschrieben. So bald es das Vermögen erhalten, sich zu regen, zappelt es in seinem Wasser des Amnii, und diese Bewegung wird ie empfindlicher, ie näher das Kind zu seiner Geburt kommt. Ob nun gleich auch ein sieben- und acht-monathliches Kind zur Noth auf der Welt leben möchte, so ist doch das Ende des neunten Monats von der Natur zum Gebähren bey Menschen bestimmt. Kleinere Thiere werden zeitiger vollkommen. Der Zeit-Punct der Geburt trifft überein mit der Ausfüllung des Raums in der Mutter, welche bey Menschen ordentlich nur vor eine Frucht geraumig ist, oftmals aber auch Zwillinge, drey und vier Kinder fasset. Von der Geburt des Embryonis siehe Partus.

EMBRYO, heist in der Kräuter-Lehre, das erste Bild der Pflanze in seinem Saamen. Siehe *Plantula seminalis*. Biewohl *TOURNEFORT* des Blumen-Kelches Theil, welcher die Frucht bildet, den Embryonem nennet.

EMBRYOTHLASTES, *Ἐμβρυοθλάστης*, Embryuleus, ein *Saken*, ist ein Chirurgisch Instrument, die Beine der todten Frucht in Mutterleibe zu zerstoßen, und heraus zu bringen.

EMBRYULCIA, die Arbeit eines erfahrenen Chirurgen an einem in Mutterleibe verstorbenen Kinde. Es sey nun, daß solches anoch ganz heraus gezogen, oder in Stücken zertheilet werde. Eine Arbeit, die deswegen mit der größten Behutsamkeit unternommen und vollzogen werden muß, weil der Mutter Leben von dem glücklichen Erfolg abhänget. Das Kind stirbt in Mutterleibe entweder vor angehenden Geburts-Schmerzen an seinen besondern Kranckheiten, daran auch Kinder in Mutterleibe keinen Mangel haben, oder es stirbet während der Geburt, dieweil es ein dergestaltiges

tiges Lager hat, daß es weder mit dem Kopfe noch mit denen Beinen gebohren werden kan; dieses geschiehet sonderlich, wenn des Kindes Kopf an der Mutter Schloß-Beine ansetzt, daher es nicht abzubringen ist, sondern von denen Geburts-Schmerzen gegen diesen Knochen dergestalt angedrückt werden muß, daß es betäubet, stirbt. Dieses geschieht auch, wenn das Kind mit dem Bauche vor dem innern Mutter-Munde liegt, oder einen Arm zur Welt gebohren. Daher ist kein anderer Rath übrig, als des Kindes Leib zu zertheilen; zu erst aber muß man von des Kindes Tode versichert seyn, daß man keinen Mord begehe. Es ist besser, man erwarte des Kindes Absterben, als daß man seinen, obgleich unfehlbaren Tod, beschleunige. Einige Zeichen sind betrügerlich, die hervorragende Hand des Kindes kan blau, kalt, geschwollen, und ohne Puls seyn, weil er gedrückt ist, und das Kind kan dennoch leben. Man urtheilet zwar mit mehrerer Gewisheit von des Kindes Tode, wenn man die Arterien der Nabel-Schnure anrühret, und keinen Puls-Schlag an ihnen vermercket, oder wenn man an des Kindes Halsgen den Schlag derer Carotidum nicht bemercket; allein es bleibet auch dieses zweiffelhafftig, immassen bey schwachen, dennoch aber lebenden Kindern, der Puls aller Orten unempfindlich ist. Das sicherste Zeichen des Todes demnach ist die abgehende Cuticula des Kindes, welches wenige Stunden nach dessen Tode geschiehet, bis dahin die Gebärende ohne Schaden sich gedulden kan, denn auch das abgehende Meconium kein sicheres Zeichen des Todes ist. Als denn suchet der Chirurgus sich Platz zu machen, das Köpffgen mit Eröffnung des Blättgens zusammen zu drucken, damit es klein und zur Geburt geschickt werde; den Unterleib zu öffnen, und die Eingeweide heraus zu neh-

Woyts Schatz-Kammer.

men; den Rückrad zu theilen, und was sonst zu Verringerung der Größe an dem Kinde geschehen kan. Ein starcker Chirurgus muß dieses alles mit der Hand verrichten können, oder doch derer Instrumenten sich mit Sicherheit gebrauchen.

EMESIS, Emericum, siehe Vomitorium.

EMETOLOGIA, heist die Abhandlung von denen Brech-Mitteln.

EMMENAGOGA, Menagoga, Mittel, welche die Monats-Zeit befördern. Es werden zwar gewisse Mittel davor gehalten, daß sie durch eine ihnen angeschaffene Kraft, die in die Höhle der Mutter sich endigenden Blut-Gefäße öffnen können. Allein es ist weit gefehlet, daß dergleichen Mittel vorhanden sind, daß vielmehr diejenigen, welche diesen Nahmen führen, und aus flüchtigen Salzen und ätherischen gewürzten Oelen bestehen, vor höchst schädlich gehalten werden müssen, immassen sie das sämtliche Blut ins Wallen setzen, und oft eher ein Blutspeyen, Blutbrechen, Blutharzen, nebst Entzündung und grossen Fieber zuwege bringen, als daß sie gehoffter massen den verlohrenen Monats-Fluß erregen sollten; daher sind Blut- und Menes-abführende Mittel nur diejenigen, welche des manglenden Flusses Ursache heben; denn oft ist die Vollblütigkeit selbst Schuld daran, daher dienet eine Aderlaß zur Erregung derer Mensium, oft und meistentheils ist die Cachexia oder Verschleimung des Blutes zu beschuldigen, alsdenn sind gelinde Laxantia, nebst dem Gebrauch bitterer Extracten und Gummatibus, als **ci*, Galban. Sagapen. sichere Eröffnungs-Mittel, welche mit dünnen und gnugsamen Geträncke und mit gehöriger Leibes-Bewegung müssen unterstützet werden. So sind Mineral-sonderlich Stahl-Wasser, äußerliche laulichte Bäder, Reiben des Rückrads

Er

vor

vortreflich nütze, den mangelnden Abfluß zu erregen: wenn man aber doch einige eigentlich so genannte Emmenagoga nennen soll, so dienen hierwider Rad. Aristol. Rub. tinctor. Fol. Artemis. Meliss. Rosmar. Sabin. Flor. Calend. Crocus, Bacc. Laur. Cost. arab. C.C. Tinct. Croc. Elixir. Uterin. CROLL. Borrax, Flor. Sais, Myrrha, Succin. Ol. Sabin. &c. solche Mittel aber sind mit Vorsichtigkeit zu verschreiben.

EMOLLIENTIA, erweichende Mittel, sind, da man, vermöge ihrer gelinden Warm und Feuchtigkeit, die zu Abscessen geneigten Theile, welche nun nicht mehr zertheilet werden können, erweichen kan. Solche sind Rad. Alth. Lilior. albor. Bryon. Malv. Herb. Alth. Branc. ursin. Malv. Melilot. Mercurial. Betonic. Sem. Cydon. Foen. græc. Lini, Pnyllii, Mastich. Ol. Olivar. Lini, Lilior. albor. Hyper. Emplastrum Diachylum simpl. de Melilot. Malacticum &c.

EMMORPHI, sind Steine, welche mit andern, und theils natürlichen, theils gekünstelten Körpern eine Aehnlichkeit haben, z. E. Conchiten, Muschel-Steine, Carciniten, Krebs-Steine, Trochiten, Nader-Steine. Herr Richter in seinem Museo hat die Ordnung hievon folgender massen bestimmt:

ORDINES LAPIDUM FIGURATORUM,

Ordnungen derer gebildeten Steine.

Gen. I. Lapidés heteromorphi, figuræ comparatæ, dubiæ; a rebus animalibus, vegetabilibus, artefactis, dicti lapides, gebildete Steine ungewisser Gestalt, welche von Thieren, Kräutern und gekünstelten Sachen also genennet werden.

Gen. II. Lapidés Idiomorphi, MERCATI Metalloth. Vatic. Propriæ suæ & lucentæ figuræ lapides, qui conchylia

univalvia, polythalamia, specie referunt, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche denen einschäligen Conchyliden, mit vielen Fächern verglichen werden.

Gen. III. Lapidés Idiomorphi conchyliorum univalvium nullius turbinis specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche denen einschäligen Conchyliden ohne Windung verglichen werden.

Gen. IV. Lapidés Idiomorphi conchyliorum univalvium pauciorum turbinum specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche mit wenig gewundenen Conchyliden verglichen werden.

Gen. V. Lapidés Idiomorphi conchyliorum plurium turbinum specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche mit vielfach gewundenen Conchyliden verglichen werden.

Gen. VI. Lapidés Idiomorphi conchyliorum bivalvium asperorum specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche mit zweyschäligen rauhen Muscheln verglichen werden.

Gen. VII. Lapidés Idiomorphi conchyliorum bivalvium levium specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche mit zweyschäligen glatten Muscheln verglichen werden.

Gen. VIII. Lapidés Idiomorphi conchyliorum varii generis, in eodem lapide simul extantium, specie, mixti, polymorphi, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche allerhand Conchyliden, von verschiedenen Geschlechtern in einem Stein verglichen werden.

Gen. IX. Lapidés Idiomorphi malacostreorum specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche mit weichschäligen See-Thieren verglichen werden.

Gen.

Gen. X. Lapidés Idiomorphi piscium specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche mit Fischen verglichen werden.

Gen. XI. Lapidés Idiomorphi animalium aquatiliū integrorum specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche mit ganzen Wasser-Thieren verglichen werden.

Gen. XII. Lapidés Idiomorphi ossium specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche mit Knochen verglichen werden.

Gen. XIII. Lapidés Idiomorphi plantarum specie, gebildete Steine ähnlicher Gestalt, welche mit Kräutern verglichen werden.

EMPEIRIA, EMPEIRICI, die Erfahrung, und durch die Erfahrung gelehrte Aerzte. Beydes ist nicht zu verachten. Die blossen Vernunftschlüsse, welche allerdings in Ehren zu halten, sind nicht allemal zureichend, ein taugliches Mittel zu erfinden. Der wiederholte Gebrauch einer Arzenei, unter gemachten Anmerkungen von derselben Nutzen und Schaden in diesen oder jenen Fällen, machet den Arzt in seinen Handlungen sicher, er verbessert sich durch seine Fehler, er weiß eine Wahl unter denen Arzeneien anzustellen; giebt seinem Kranken, welchen er kenne, das, was seinen Kräften und seinen vorwaltenden Säften seiner besondern Natur Beschaffenheit gemäß ist; diese Art der Erfahrung wird mit Recht die Stütze der Arzenei-Kunst genennet, und gründet sich auf die Analogiam, oder auf die gelehrte Kenntniß der Aehnlichkeit, die da zwischen denen ehemaligen Fällen und dem ieszigen ist. Allein Empeiria heist eigentlich eine Secte ungelehriger Aerzte, wie sie zu CELSI und GALENI Zeiten waren, welche ohne Kenntniß der Anatomie und Natur-Lehre

nur das blindlings wagen, was sie von andern gesehen, gehöret, gelesen, oder selbst gethan haben. PLINIUS sagt, sie hätten ihre Erfahrung durch Todtschläge erlanget. Dergleichen giebt es heut zu Tage mehr als gewissenhaftige durch Vernunft und Erfahrung bewährte Gesundheits-Räthe.

EMPETRUM, ein niedriges Kräutlein, an Blättern wie Heyde oder Erica; dessen Blumen sind männlich und weiblich an verschiedenen Orten der Pflanze. Seine Frucht ist eine Beere mit drey Körnern.

EMPHRAXIS, Ἐμψραξίς, alles Stocken und Stillestehen des Blutes und derer Säfte in ihren Röhrgen, es sey nun, daß die äussersten Spitzen derer Gefässe zu enge oder die Säfte zu dicke sind; insonderheit ist das kalckartige und schleimichte Wesen des Blutes vermögend dergleichen Stockung zu bewirken, daher entstehen alle Kranckheiten, die von dem gehinderten Durchlauffe derer Säfte durch ihre gewöhnlichen Viscera sich nennen, sonderlich die gehinderten Ausflüsse, die Verhärtungen derer Drüsen, die Entzündungen, und die von dem Gegenstand wider das Herz entstandenen Fieber.

EMPHYSEMA, ist eine von eindringender Luft in die Oeffnung einer Wunde entstandene Wind-Geschwulst. Daher tieffe Wunden, sonderlich Kopff- und Hals-Wunden, wohl zu verwahren sind. Denn die Luft theilet sich, wenn sie durch die Oeffnung einer Wunde eingedrungen, durch die Fett-Fächergeren, so daß oft der ganze Leib auf diese Weise aufschwillt. Dergleichen Emphysemata gerathen übel, und gehen gar leicht in Sphaecelum. Man muß die Haut scarificiren, hernach warmen Wein mit aromatischen Kräutern warm überschlagen, ꝛ. C. Herb. Rut. Scord. Fl. Cham. Samb. Sem. Anil. Cumin. Bacc. Laur. oder

℞ ▽ Flor. Samb.
Calc. viv. ā ʒij.
Spir. Vin. Camph.
Angel.
Matrical. ā ʒj.
Milce.

mit vierfachen Tüchern warm umzuschlagen; it. Ceratum de Cumin. Empl. de Bacc. Lauri &c. Bisweilen heist Emphysema oder Tumor Physodes, im uneigentlichen Verstande, eine jähling anlauffende Geschwulst, vom Wespen- und Bienen-Stich. Diesen zu curiren, brauche man innerlich Diaphoretica, als Liqu. C. C. succin. Tinct. ♀. Tinct. ♂. Bezoard. äußerlich bestreiche man den Ort mit Theriacal. camph. □ Bals. Peruv. Bals. Nervin. Spasmat. M Y N S. Empl. de Ammon.

EMPLASTRUM, Pflaster, ist ein äußerlich Medicament, welches auf ein dünn Tuch oder Fell gestrichen, und auf die Haut in vielen Fällen geleyet wird. Es bestehet insgemein aus Oele, Fett, Marck, Butter, Mucilagibus, Pulver, Wachs, Pech, Resinen, Gummatibus, welche warm zur rechten Massa, und dann in runde dicke Rollen, Magdaleones genant, gebracht werden. In denen Dispensatoriis findet man sehr viel, von welchen einige, und die nöthigsten, folgen.

EMPLASTRUM ALBUM COCTUM.
℞ Olei Olivar. ℞ij. Ceruss. ℞ij. Ceræ ʒiv. das Bleyweiß mit dem Del kocher bey gelindem Feuer zur rechten Consistence, und laß endlich das Wachs darinnen zerschmelzen, wird auch *Emplastrum de Cerussa* genant.

EMPLASTRUM DE AMMONIACO.
℞ Mucilagin. Sem. Fœn. græc. Lini ā ʒj. Olei Irini ʒvj. Pingued. Anat. Anserin. Gallin. ā ʒij. Unguent. de Alch. ʒij. kocher es, bis alle Feuchtigkeiten verzehret, thue darzu Ceræ flav. ʒij. Resin. Pini ʒvj. Wenn diese

darinnen zerschmelzen, und vom Feuer genommen worden, thue noch darzu Terebinth. ʒj. in welchem Pulv. Ammoniac. ʒij. und Galban. puri ʒj. solviret und geschmolzen sind: endlich thue noch darzu durchgesiebte Roggen- & Kley ʒij. Radic. Bryon. Irid. Illyr. ā ʒij. Bdellii mit Hauten- & Eßig zum Brei gemacht ʒj. Emplastr. de Melilot. ʒvj. f. l. a. Emplastrum.

EMPLASTRUM ANTIFEBRILE DISP. BRAND. ℞ Tereb. cypr. puriss. ʒij. laß es bey mäßigem Feuer in einem kupfernen Pfänngen zergehen, nimm von Feuer und wirff darein 15 grosse lebendige an einem reinlichen Orte gefangener Spinnen, rühre es wohl mit einer hölzernen Pistille um, bis der Serpentin aschgrau worden und wenig von denen Spinnen mehr zu sehen, alsdenn laß es ein wenig verfühlen und thue so viel Spinnerweben dazu, als diese Spinnen gesponnen haben, oder an dessen Stelle annoch 19 mäßige Spinnen, rühre es wieder stark unter einander, und thue unter wählenden Rühren dazu Pulv. asphalt. Sal. armon. ā ʒij. rühre es beständig bis es kalt worden und die Consistenz eines schwarzen Pflasters überkommen, welches hernach mit Oleo scorp. malaxire.

EMPLASTRUM APOPLECTICUM HOFFMANNI. ℞ Macis, Nucistæ, Oliban. Mastich. Styrac. Calam. Gumm. Juniper. ā ʒij. gr. v. Rosar. rubr. ʒj. Ladani ʒij. Terebinth. cypr. ʒij. mache es in einem warmen Mörsel zum Pflaster.

EMPLASTRUM APOSTOLICUM BRANDENBURGENS. ℞ Rad. Aristoloch. Dictamn. Cretic. Aëris ust. Aëris squamar. subtilissimar. rufar. Aëruginis ā ʒj. Lapid. Calamin. ʒvj. Lithargyr. ʒvj. Ceræ citrin. Colophon. ā ʒij. Bdellii, Galban. depurat. Myrrh. Propoleos, Sarcocoll. Tereb. Glutin. Vilci quern. ā ʒj. Gummi Fœi depurat. Thuris ā ʒvj. Mastich. Mumia ā ʒij. Olei veter.

veter. q. l. Wenn das Wachs mit Colophonio geschmolzen wird, nachdem wird Serpentin auch solviret, das Gummi ꝛc. und Galbanum darzu gethan, und zu diesen denn die übrigen zu Pulver gemachten Ingredientia gesetzt.

EMPLASTRUM ARTHRITICUM MYNSICHTI. R̄ Ol. Oliv. rec. ℞j. Minii tenuiss. trit. ℞ij. Koche es zur mittelmäßigen Consistenz eines Pflasters, thue dazu Cer. citr. ℞j. Sem. Hyosc. subtiliss. pulveris. Coloph. Tereb. alb. ā ℞iv. M. f. l. a. Emplastr.

EMPLASTRUM DE BACCIS LAURI. R̄ Bacc. Laur. pulv. ℞ij. Cer. citr. ℞ss. Cost. Cyper. Mastich. Myrrh. Thur. ā ℞j. Ol. Laur. Tereb. ven. q. l. f. l. a. Empl.

EMPLASTRUM BASILICON MAJUS. R̄ Ceræ alb. Resin. Pin. Sevi vaccin. Picis græc. nigr. Terebinth. Thuris. Myrrh. Olei comm. ā ℞j. das Salz, Wachs, Resinam und Pech laß unter einander schmelzen, dann vermische die übrigen gepulverten Ingredientia mit dem Del und Serpentin, und f. l. a. Emplastr.

EMPLASTRUM DE BETONICA oder Cephalicum Regium ZWÖLFFERL. R̄ Resin. Styracis per express. factæ ℞ij. Ladani per extract. parat. ℞j. Ol. express. Nucis Moschat. ℞ij. nachdem diese bey gelindem Feuer geschmolzen, solvire darinnen folgende, als Pulv. gumm. Tacamahac. Anima ā ℞x. Olibani in granis ℞j. zu diesen tröpfle ferner Ol. dest. Ligni Rhodii ℞ij. Lavend. Major. ā ℞j. Coriandr. ℞ss. Wenn diese alle unter einander vermischet, und unter dessen aufgehoben, so kan man mit der Zeit folgende subtil zerschnittene und zum Ruch zerstoßene frische Kräuter und Blumen, wie auch die Pulver darzu thun: Herb. recent. Betonic. eum Florib. Majoran. Rorismarin. eum Florib. Gemmar. Populi arbor. recent. ā ℞j. Flor. recent. Cheiri, Aurantior. Tunic. ā ℞ss. Pulv. Succini alb. præp. ℞vj. Ligu.

Aloës gummof. ℞ss. Croci opt. Orient. ℞ij. Nucleor. Persicor. Cerasor. excorticat. ā ℞ss. wenn alles mit ∇ Rosar. fragr. q. l. zum Brei zerstoßen, und durch ein haren Sieb geschlagen worden, so vermische alles wohl bey gelindem Feuer, im vermachten Gefäß, und f. l. a. Emplastrum.

EMPLASTRUM CARMINATIVUM SYLVII. R̄ Gumm. ꝛc. Bdellii, Galbani ā ℞ss. Myrrh. rubr. Olibani ā ℞ij. Opii thebaic. ℞j. solvire diese alle in Acet. squillitic. q. l. laß es verrauchten, und inspissir es wieder, dann thue darzu Balsam. Peruvian. ℞j. Ceræ citrin. Colophon. ā ℞ij. Ol. dest. Carvi ℞ss. Philosopher. ℞j. Terræ ℞ss. Terebinth. Venet. q. l. f. Emplastrum.

EMPLASTRUM CATARRHALE DISP. BRAND. R̄ Gumm. Carann. ℞ij. Elem. Tacamah. Mastich. ā ℞j. Opii Theb. ℞ij. Tereb. ven. q. l. Ol. Nuc. Mosch. ℞j. Bal. Ind. ℞ij. M. f. l. a. Empl.

EMPLASTRUM CATHOLICUM EURRHI. R̄ Opoponac. ℞ij. Gumm. Anim. Bdellii, Carann. Heder. Tacamahac. Tharis ā ℞jv. Balsam. Peruvian. ℞ij. Terebinth. ℞v. Ceræ ad pondus omnium, f. l. a. Emplastrum, es kan außertlich wider Magen-Beschwerde, Podagra, Zahn-Weh ꝛc. gebrauchet werden.

EMPLASTRUM CEPHALICUM DISP. BRAND. R̄ Gumm. Tacamah. Benz. Styrac. calam. Mastich. Heder. Olib. Ladan. pur. ā ℞ij. Cinnam. Tereb. ven. ā ℞j. Caryoph. Nuc. Mosch. ā ℞ss. c. l. q. Styrac. liq. f. l. a. Emplastr.

EMPLASTRUM DE CICTA: R̄ Cicutæ eum toto siccat. & contus. ℞jx. Succu Cicut. express. ℞jv. Gumm. ꝛci, in diesem Schierlings-Safft solviret ℞ss. Olei Capparum ℞xvij. Irini ℞vj. laß dieses alles im MB. vier Tage digeriren, und hernach koche das Pulvis Cicutæ mit denen Oelen, item das Ammoniacum und den Safft, bis
℞y 3 dieser

dieser eingekochet, presse alles starck aus, und laß darinnen Cerae flavae rec. ℥v. zerschmelzen, und f. Emplastr. Ist vortreflich wider harte feirchöse Geschwülste, sonderlich aber öffneth die Verstopffung der Leber, erweicht derselben Härte.

EMPLASTRUM CITRINUM. R. Cerae flav. ℥ij. Resin. ℥ij. Bocks- oder Hirsch-Talck ℥ix. Serpentin ℥viiij. Olei Lilior. albor. oder Hypericon ℥ss. f. Emplastrum, dienet wider alle frische Wunden: soll es aber alte schmutzige Geschwüre heilen, so kan man noch Aërgin. mund. ℥ij. darzu thun.

EMPLASTRUM DE CRUSTA PANIS. R. Gut gesäuerten, mittelmäßig gerösteten, und eine halbe Stunde in scharffen Eßig geweichten Brods ℥ij. Cerae citrin. ℥j. Mastich. elect. ℥ss. Ment. pulveris. ℥ij. Olei Cydonior. Mastichin. Terebinth. ā ℥j. wenn das Wachs mit dem Serpentin zerschmolzen, so trage das übrige und Del hinein, und f. l. a. Emplastrum.

EMPLASTRUM DEFENSIVUM. R. Pulv. Ceruss. Lithargyr. ā ℥xvj. Olei Sambuc. e Flor. de Spermat. Ranar. ā ℥ij. Unguent. Populeon. ℥vj. Aceti rosacei, sambucin. ā ℥viiij. Succ. Plantagin. per residentiam depurat. ℥x. Koche diese in einem offenen verglasurten Gefäß, bey gelindem Feuer, unter stetem Umrühren, bis daß alle Feuchtigkeit verzehret, und sie die Consistence eines weichen Pflasters erlangen: nimm es dann vom Feuer, und thue nach und nach darzu Cerae flav. nov. ℥jv. Croci opt. ℥ss. Lapid. Calaminar. cum Succo Plantagin. præparat. Mastich. elect. Pulv. Rosar. rubr. Radic. Ireos Flor. ā ℥ijss. Liquirit. Myrrh. elect. ā ℥j. mische alles unter einander warm, und f. l. a. Emplastrum.

EMPLASTRUM DIACHYLON SIMPLEX. R. Litharg. ℥ijss. Mucil. Rad. Alth. Sem. Fœnugr. Lin. ā ℥ij. Olei puri ℥ijij. eoq. f. a. ad Empl.

EMPLASTRUM DIACHYLON CUM GUMMIS. R. Emplastr. Diachyl. simpl. ℥ss. Gumm. ❄ci depurat. Opoponac. Galban. Sagapen. ā ℥ij. Cerae, Terebinth. ā ℥j. Croci ℥j. Olei Chamomill. Lilior. albor. ā ℥ss. f. Emplastrum.

EMPLASTRUM DIAPALMAE. R. Adip. porc. ℥ij. Vitriol. alb. ℥iv. Litharg. ℥ij. Ol. diapalm. ℥ss. Olivar. veter. ℥ij. Ramor. Palmae tenerior. M. iv. f. l. a. Empl.

EMPLASTRUM DIAPHORETICUM MYSICHTI. R. Bdell. ℥iv. Cer. flav. ℥ix. Colophon. ℥iv. Gum. Ammon. aceto depur. ℥ij. Mastich. Olib. ā ℥ss. Sandar. ℥j. Succin. flav. ℥ij. Tereb. pur. ℥ij. f. l. a. Empl.

EMPLASTRUM DIAPOMPHOLYGOE. R. Ol. Oliv. ℥viiij. Succ. Solan. ℥ij. Koche es, bis die Feuchtigkeit verrauchet, thue dazu Cer. citr. ℥viiij. Ceruss. pulveris. ℥ij. Plumb. ust. Nihil. alb. Olib. ā ℥j. Tut. præp. ℥ss. f. l. a. Empl.

EMPLASTRUM DIASULPHURIS RULANDI. R. Balsam. Sulphur. RUL. ℥ij. Cerae ℥ss. Colophon. ℥ij. Myrrh. ad pondus omn. Wenn alles, ausgenommen die Myrrha, zerschmolzen, streue auch die ganz subtil gepulverte Myrrha darzu, und laß es bey gelindem Feuer, unter stetem Umrühren, etwa eine Viertel-Stunde, kochen, dann nimm es vom Feuer, und subigir es ferner, bis es erkaltet.

EMPLASTRUM AD FONTICULOS HOFFMANNI. R. Resin. Abiet. Picis nigre. Terebinth. ā ℥ss. Mumiae ℥ss. Turia præp. Vitriol. alb. ā ℥ij. Pulv. Magnet. ℥j. Camphor. ℥j. Ol. dest. Succin. ℥ij. f. l. a. Emplastrum.

EMPLASTRUM DE GALBANO: R. Galban. in ❄ dissolut. ℥j. Picis daval. ℥ss. Emplastr. Diachyl. simpl. Salis Ammoniac. ā ℥j. m. f. Emplastr.

EMPLASTRUM DE GALBANO CROCATUM MYSICHTI: R. Gumm. Galban.

ban. in Acet. dissol. ꝥvj. Emplastr. de Melilot. Diachyl. simpl. ā ꝥij. Ceræ citrin ꝥij. Terebinth. ꝥj. Croci orient. ꝥvj. m. f. Emplastrum.

EMPLASTRUM DE GRATIA DEI NICOLAI. ꝥ Terebinth. Venet. ꝥß. Resin. ꝥß. Ceræ albæ ꝥjv. Mastich. ꝥj. Betonic. Pimpinell. Verben. ā Mj. f. Emplastrum.

EMPLASTRUM GRYSEUM, oder de Lapide Calaminari. ꝥ Lapid. Calaminar. præp. ꝥj. Lithargyr. ꝥij. Ceruss. ꝥß. Tutia ꝥj. Terebinth. ꝥß. Ceræ alb. ꝥij. Seri cervini ꝥjv. Thuris elect. ꝥv. Mastich. ꝥij. Myrrh. ꝥj. Camphoræ ꝥß. Wenn das Wachs, Salz und Serpentin zerschmolzen, und etwas erkaltet, so trage die übrigen Pulver dazu, und f. Emplastrum.

EMPLASTRUM AD HERNIAS BRANDENBURGENS. ꝥ Eine frische ungesalzene trockene Hals-Haut, wasche sie mit Aqua calc. viv. ab, dann koch sie in scharffer Lauge zu einem leimichten Schleim, solchen gieße auf einen Marmor, daß er erkalt: dann ꝥ von diesem Schleim der Hals-Haut ꝥjv. Lapid. Hamatit. præp. Sangu. Drac. præp. Sacchar. Saturn. crystallat. calc. Ciner. Jovis subtiliss. trit. ā ꝥij. Gumm. ꝥi cum Acet. depurat. ac Ol. Myrtin q. f. coctione uniti ꝥij. mische alles bey gelindem Aschen-Feuer, ut f. l. a. Emplastrum. Ist ein trefflich Pflaster wider alle Brüche, ausgenommen Wasser-Brüche.

EMPLASTRUM HYSTERICUM, Mutter-Pflaster, ꝥ Galban. in Acet. q. f. ad formam pulvis solut. ꝥß. Terebinth. clar. ꝥj. wovorn Pulv. Tacamahac. ꝥv. Alcafaeid. ꝥß. Gumm. Anim. ꝥij. dissolviret und zerschmolzen, und von folgenden Pulvern eine Portion nach und nach zugetragen worden: ꝥ Pulv. Myrrh. ꝥß. Matricar. Artemis. ā ꝥj. Sem. Dauci ꝥß. Bdellii in ꝥ solut. ꝥj. f. l. a. Emplastrum.

EMPLASTRUM MAGNETICUM ANGELI SALAE. ꝥ Gumm. Ammoniac. Galban. Sagapen. Magnet. arsenical. ā ꝥij. Terebinth. latic. Ceræ ā ꝥivß. Terr. vitr. ꝥj. Olei Succini ꝥß. f. Emplastr.

EMPLASTRUM DE MELILOTO, siehe Melilotus.

EMPLASTRUM DE MINIO BRANDENBURGENS. ꝥ Ceruss. subtiliss. trita, Lithargyr. utriusque, Minii ā ꝥjv. Olei Myrtin. Rosar. ā ꝥßß. Pingu. Gallin. ꝥij. Porcin. ꝥvij. Seri cervin. Hirci castrat. ā ꝥßß. Terebinth. Unguent. Populeon. ā ꝥjv. Ceræ citrin. q. f. l. a. Emplastrum.

EMPLASTRUM MIRACULOSUM SCHULZII. ꝥ Ceruss. Angl. ꝥßj. Lithargyr. Minii ā ꝥßß. Sapon. Venet. ꝥjv. Pulv. Baccar. Laur. ꝥß. Camph. ꝥj. Olei Olivar. rec. ꝥßij. Wenn die Seife mit dem Del zerschmolzen, thue Ceruss. Lithargyr. und Minium dazu, und koch es zur Consistence eines harten Pflasters: wenn es nun vom Feuer genommen, thue noch Camphor. und Pulv. Bacc. Lauri dazu, f. Emplastrum.

EMPLASTRUM MUNDIFICATIVUM SCHROEDERI. ꝥ Ceræ ꝥßj. Resin. alb. ꝥjv. Terebinth. latic. ꝥj. Olei Bufon. Scorpion. ā ꝥj. Styrac. liquid. ꝥvj. Succ. Chelidon. express. ꝥjv. Aristoloch. rot. ꝥß. Gumm. Ammoniac. in ꝥ solut. & inspissat. ꝥvj. Myrrhæ Sarcocoll. ā ꝥj. f. Emplastr.

EMPLASTRUM NORIMBERGENSE, das Nürnbergger-Pflaster: ꝥ Minii ꝥßj. Olei rosacei coct. ꝥßj. Sapon. Venet. ꝥij. schneide die Seife ganz klein, und thue sie zum siedenden Del; wenn nun alle Seife im Del zerschmolzen und vermischet ist, so streue unter stetem Umrühren das subtil geriebene Minium hinein, und rühre es mit einem hölzernen Spatel stets um (damit es sich nicht unten ansetze) bis daß es eine etwas bräunliche Farbe, und die rechte Consistence eines Emplastri bekomme, wenn es etwas

etwas erkaltet, so thue noch darzu Camphor. ʒiſſ. M. f. Emplaſtrum.

EMPLASTRUM OPODELDOCH. R Pulv. Aristol. long. rot. Lap. Calamin. Mastich. Myrrh. Olib. ā ʒj. Sangv. Drac. Sarcocoll. ā ʒʒ. Aloes epat. ʒij. Colcoth. optime edulcorat. ʒij. Litharg. aur. ʒiſſ. Ol. laur. ʒj. Oliv. ʒij. Cer. flav. ʒʒ. Gum. aceto soluti & depurati rursusque inspissati Gum. F. Bdell. Galb. Opopan. ā ʒj. Erst wird das Litharg. mit denen Oelen und Wachse bey gelindem Feuer zu einer braunen Farbe gekocht, die Gumm. nach und nach dazu gethan und wohl unter einander gemischt, sodann die übrigen Pulver nach und nach dazu gethan und wohl unter einander gerühret, endlich werden Tereb. ʒiv. dazu gethan, und zu einem Pflaster gemacht.

EMPLASTRUM OXYCROCEUM. R Croci, Gummi Ammoniac. F depurat. Galban. Mastich. Myrrh. Oliban. ā ʒij. Cera, Colophon. Terebinth. Picis ana ʒʒ. Das Wachs und Colophonium laß im Pech zerschmelzen, wenn es nun vom Δ genommen, durchgeseicht, und ein wenig erkaltet, thue das im Serpenthin solvirte Ammoniac. und Galbanum, bald auch das übrige ganz subtil pulverisirte darzu, und mische es ganz wohl zum Pflaster.

EMPLASTRUM AD PAROTIDES WEDDELL. R Emplastr. Magnetic. ANG. SAL. Diachyl. ana ʒʒ. Olei Nuc. Mosch. q. f. Camphor. gr. iij. misce, f. Emplastrum.

EMPLASTRUM POLYCHRESTUM DOLAEI. R Minii ʒʒ. Sal. Ammoniac. ʒij. Camphor. ʒiſſ. Vitri Antimonii ʒiſſ. Cera ʒij. f. l. a. Emplastrum.

EMPLASTRUM PURGANS ADMIRABILE aus denen MISCELL. Natur. Curios. R Semin. Cataput. Colocynthid. ana ʒij. Radic. und Fol. Hellebor. nigr. Esul. Succ. Tirhymal. Cucumer. asinin. agreſt. Radic.

Sambuc. rec. Ebuli ana ʒvj. Aloës hepatic. Scammon. ana ʒiſſ. Terebinth. ʒij. Mellis despumat. q. f. Emplastr. Es purgiret gewaltig, auf den Nabel geleyet: tödtet und treibet die Würmer, auf den Magen geleyet; befördert den Urin, auf die Brüste geschlagen; treibet die Menſes, dem Unterleibe applicirt, erleichtert die Geburt, und so man es lange trägt, treibet es auch die todte Frucht aus und ab.

EMPLASTRUM DE RANIS CUM MERCURIO VIGONIS: R grüne Frösche, Num. X. wohlgereinigter Regenwürmer ʒvj. Herb. Matricar. Schœnanth. Stœchadis ana Mj. Succ. Rad. Ebul. Helenii. Olei Anethin. Chamomelin. ana ʒij. Lilior. albor. Laurin. ana ʒiſſ. Spicæ ʒʒ. Pingued. vitulin. ʒʒ. viperin. oder nur serpentin. ʒij. wenn dieses alles bis auf die Verzeherung aller Feuchte gekochet und durchgeschlagen, thue Lithargyrii ʒj. darzu, laß es unter stetem Umrühren zu einiger Consistence sieden, thue ferner darzu Cerae flavæ ʒvj. Pulv. Euphorb. ʒv. Thuris elect. ʒj. Croci opt. ʒij. und endlich, wenn es vom Feuer genommen, nimm 2 Unzen klaren Serpentin, wohlgereinigten Mercurii ʒiv. Styrac. calamit. ʒiſſ. mische alles wohl unter einander, und bringe es zur rechten Consistence eines Pflasters. NB. Laßt man einzig und allein den Mercurium hievon aus, so heißt es

EMPLASTRUM DE RANIS SINE MERCURIO.

EMPLASTRUM SANTALINUM, alias Incognitum dictum. R Pulv. Croc. ʒij. Alum. Mastich. Myrrh. Olib. ā ʒiſſ. Sant. rubr. ʒʒ. Cer. ʒiv. Resin. ʒvʒ. f. l. a. Empl.

EMPLASTRUM SAPONATUM BARBETTE. R Pulv. Min. Ceruss. ā ʒʒ. Ol. Oliv. ʒxx. Sap. Venet. ʒij. f. l. a. Empl.

EMPLASTRUM SATURNINUM RIVINI; R Lithargyr. ʒij. Ceruss. Oliban. Bol.

Bol. Armen. Lapid. Calaminar. Olei Hypericon. ana ꝥiſſ. Ceræ, Bitumin. ana ꝥjv. f. l. a. Emplaſtr.

EMPLASTRUM DE SPERMATE CETI. R Ceræ alb. ꝥjv. Galban. depurat. ꝥj. Sperm. Ceti ꝥij. laß das Wachs bey gelindem Feuer ſchmelzen, thue dann das Sperma Ceti, und endlich das Galbanum darzu, f. Emplaſtrum.

EMPLASTRUM DE SPERMATE RANARUM BRANDENBURGENS. R Ceræ alb. citrin. ana ꝥviiij. Ceruſſ. Vener. ꝥx. Lithargyr. ꝥij. Mucilag. de Sperm. Ranar. per linteum colat. Olei Olivar. ana ꝥviiij. Sacchar. ꝥni. ꝥüß. Tereb. comm. ꝥviiij. die Mucilaginem Sperm. Ranar. koche mit dem Del, bis daß die Feuchtigkeit verzehret iſt, dann thue Wachs, Serpenthin und die übrigen Pulver darzu, und f. Emplaſtr.

EMPLASTRUM STICTICUM CROLI. R Lapid. Calaminar. Minii ana ꝥß. Lithargyr. utriusque ana ꝥiij. Olei Lini, Olivar. Laurin. ana ꝥß. Ceræ, Colophon. ana ꝥß. Vernicis, Terebinth. ana ꝥß. Gumm. Ammoniac. ꝥ depurat. Bdellii ana ꝥiij. Galbani, Opoponacis, Serapini, Elemi oleo ſoluti & colati, Succin. citr. elect. Oliban. Myrrh. Alexandr. Aloës epatic. Radic. Aristoloch. rot. long. ana ꝥj. Mumia transmarin. Lapid. Hæmatit. præp. Magnet. præp. Corall. præp. Marr. Perlar. præp. Sangu. Dracon. ▽ ſigillat. Strigonienſ. Vitrioli albi ana ꝥj. Flor. Antimon. Croci Martis ana ꝥij. Camphor. ꝥj. f. l. a. Emplaſtrum.

EMPLASTRUM STOMACHALE, Magen-Pflaſter. R Gumm. Tacamahac. ꝥj. Maſtich. Ladani puri ana ꝥß. Nuc. Moſch. Cubeb. Macis, Caryophyllor. ana ꝥj. Baſam. Peruvian. ꝥij. Olei Menth. Abſinth. deſt. ana ꝥj. Ceræ und Terebinth. q. l. f. Emplaſtr. das Gummi Tacamahac. Woyts Schatz-Kammer.

ſolvire erſt, und ſeich es durch, dann thue das zerſchmolzene Wachs, Serpenthin und die übrigen Species darzu.

EMPLASTRUM DE TACAMAHACA. R Gum. Anim. Maſtich. Sandar. Succin. ā ꝥiij. Tacamah. ꝥj. Cer. ꝥiij. Ol. Maſtich. ꝥiij. Tereb. ꝥij. M. f. l. a. Empl.

EMPLASTRUM DE FOLIIS THEE DOLAEI. R Gumm. Galban. ꝥiij. Ammoniac. Sagapen. ana ꝥij. ſolvire dieſe in Ol. Terebinth. thue darzu Gumm. Elemi ꝥiſſ. Olei Corn. Cerv. ꝥvj. Tacamahac. ꝥij. Tartari ſætid. ꝥj. Camphoræ ꝥiſſ. Myrrh. ꝥiij. Pulv. folior. Théé ꝥjv. Sperm. Cer. Picis ana ꝥij. Terebinth. ꝥv. Colophon. ꝥiij. Sal. vol. Succin. ꝥj. Salis ꝥri ꝥß. Ceræ q. l. f. Emplaſtr. Es reſolviret die ſchärfften Scirrhus und harten Geſchwülſte.

EMPLASTRUM TRIAPHARMACON. R Acet. Vin. acerr. Ol. Olivar. Litharg. ſubtiliſſ. trit. ā ꝥiij. das Del wird mit dem Litharg. gekocht, der Eßig nach und nach zu gegoffen und unter beſtändigem Umrühren zu einem Pflaſter gekocht.

EMPLASTRUM VENEREUM ZWELFFERI. R Argenti vivi ꝥjv. ſolvit es in Scheide-Waſſer q. l. zur Solution, thue darzu friſch Schwein-Fett ꝥviiij. koche dieſes in einem irdenen glaſurten Gefäß, bey gelindem Feuer, unter ſtetem Umrühren mit einem hölkernen Spatel, zur Conſtence eines Pflaſters, darzu thue dann Ceræ flav. ꝥij. oder jv. Pulv. Maſtich. Olibani ana ꝥj. f. Emplaſtrum. Es heilet alle Françoſiſche Geſchwüre ohne Schmerz und Verdruß.

EMPLASTRUM VESICATORIUM. R Pulv. Canthar. ꝥij. Picis albæ Cer. citr. Tereb. ā ꝥj. M. f. Empl.

EMPLASTRUM VULNERARIUM DE SPINA, Wund-Pflaſter: R Schöpſen-Taſel ꝥß. ſolvire und ſeich es durch, thue darzu Reſin. Laricis ꝥß. ſolvire dieſe wieder

der bey gelindem Feuer, thue darzu Unguent. Populeum, Terebinth. \bar{a} \mathfrak{z} ij. Ceræ flav. \mathfrak{z} ij. Styrac. liquid. Olei Absinth. Aneth. Chamomill. Lauri \bar{a} $\mathfrak{z}\mathfrak{z}$. Unguent. de Althæa \mathfrak{z} iv. Bol. Armen. $\mathfrak{z}\mathfrak{z}$. Koche es ein wenig, bis es anfängt zu sieden, denn nimm es vom Δ , rühre es um, bis es kalt wird, f. l. a. Emplastr.

EMPLASTRARE, heist beym COL. 5. II. 10. einpfropffen; daher EMP L A S T R A T I O, das Einpfropffen.

EMPROSTHOTONUS, *Εμπροσθότονος*, eine Art vom Krampff, wenn die Glieder alle vorwärts gebogen werden; siehe Spasmus.

EMPYEMA, *Εμπύημα*, das Eyster in der Brust. Dieses entstehet sonderlich in drey verschiedenen Fällen, 1) wenn in einer Brust-Wunde das Blut in die Brust-Höhle gelaufen, darinnen geblieben, durch eine gehörige Oeffnung zwischen denen letzten Costis nicht ausgeführet, demnach zu Eyster worden 2) Wenn die Pleuritis, da sie nicht zertheilet werden können, in einen Abscess sich verkehret, welcher sich nach innen zu geöffnet, und die Brust mit Eyster erfüllet hat. 3.) Wenn ein Abscess oder Vomica derer Lungen nach innen zu auf gegangen, und auf diese Weise Eyster in die Brust-Höhle gerathen ist. Daß dieses also sey, erkennet man aus denen vorhergehenden Kranckheiten, aus dem auf einmal manglenden sonst gewöhnlichen Auswurff, aus dem nagenden und zum Theil kitzenden Empfinden auf der leidenden Seite, aus dem Unvermögen auf der gesunden Seite zu liegen, aus der Bewegung selbst, die der Krancke von der Materie in der Brust empfindet. Zwar wird das dünneste Theil dieses Eysters durch die saugenden Venas eingesluckt und hernach durch die Krafft des Herzens in verschiedenen Absonderungs-We-

gen durch den Stuhlgang, durch den Urin ausgeführet, allein dieses ist nicht genug; es entstehen faulende Fieber, Febres putridæ, mit weißem Friesel, und der Patient gehet verlohren, wenn nicht das Eyster bey Zeiten durch eine Oeffnung in der Seite ausgeführet wird. Siehe Paracentesis Thoracis. Die hier dienliche Expectorantia sind Scabiola, Hyssopus, Marrub. alb. Veronic. Scord. Pulmonar. Tussilag. Brassica rubra, Betonic. Capill. Veneris, Bugula, Heder. ∇ str. Rad. Althæ. Bardan. Enul. Succ. \mathfrak{S} fluviatil. &c. Im Decoct von denen Diureticis muß man solche erwählen, welche zugleich eine balsamische Krafft haben, und also der Fäulniß widerstehen, als Chærefol. Petroselin. Heder. ∇ str. Urtic. Flor. Hyperic. Violar. Rad. Rub. Tinctor. Liquirit. Bacc. Juniper. Bals. Peruv. Lapid. \mathfrak{S} , Succ. \mathfrak{S} fluviatil. &c. DOLAEUS hat mit dieser Lattewerg etliche Empyematicos ganz glücklich curiret:

\mathfrak{R} Conserv. Rosar.

Mastich.

Nucis Mosch.

Styrac. calam.

Thuris \bar{a} \mathfrak{z} j.

Specier. Diatragac. frig. \mathfrak{z} ij.

Pulv. Radic. Consolid. maj. \mathfrak{z} j.

Req. Nicolai \mathfrak{z} j.

Dialcord. Mont. q. l.

f. Electuar.

davon öftters einer Castanien groß auf einmal zu nehmen.

EMPYREUMA, das Brennen eines Theils oder eines Saftes von Thierm oder eines süßen und hartigten Körpers. So leiden alle Hörner, Klauen, Blut und andere Säfte derer Thiere, wenn sie destilliret werden den Brand, ob sie gleich in verschlossenen Gefäßen sind, und in keine Flamme ausbrechen, und das hievon

hievon über den Helm gehende Del wird *Oleum empyreumaticum* genennet, als C. C. Eboris, Sangvinis hum. Dieses aber muß vermieden werden bey dem Destilliren derer Harze, des Honigs, bey dem Kochen des Oels.

EMPYROS, *Ἐμπυρος*, ein Sebricitante, oder einer der am Fieber laboriret. HIPPOCR. l. 2. de Morb. XXXVI. 23.

EMULGENTIA VASA, die ausfallenden Gefäße, sind die Blut- und Puls-Adern in denen Nieren, sie theilen sich in der Mitten, und strecken sich in ihre Höle.

EMULSIO, Amygdalatum, eine Mandel-Milch, ist eine Formel, welche aus unterschiedlichen Saamen und Mandeln mit ∇ zum Liquore bereitet, bestehet: Die hierzu dienlichen Saamen sind Sem. Cucurbit. Cucumer. Melon. Card. Benedict. Card. Mar. Napi, Pæon. Viticis, Violar. Papav. und Amygdal. Diese Saamen werden zerstoßen, ∇ darauf gegossen, und der weiße Liquor ausgedrückt. Hierzu kan man noch weiße Pulver thun, als ζ Diaphoret. Antihect. Poter. C. C. l. Δ , Lapid. S. Man macht aus Resinis oder gepresten Oelen solche Milchen, wenn sie erstlich mit Vitell. Ovor. solviret, und nachgehends mit ∇ zur Emulsion gebracht worden, z. E.

\mathcal{R} Sem. Carduibened.

Citri \bar{a} ʒij.

Papav. alb.

Pæon. \bar{a} ʒß.

∇ Flor. Sambuc.

Fanicul. \bar{a} ʒiij.

f. l. a. Emuls.

Colatur. adde:

C. C. l. Δ ʒj.

D. S.

Austreibende Milch.

\mathcal{R} Resin. Jalapp. oder
Scammon. gr. xv.
solv. cum Vitell. ovi q. l.
& f. cum ∇ Mercurial. Emulsio.
adde
Sachar. penid. q. l.
D. S.
Purgir-Milch.

\mathcal{R} Terebinth. Venet. oder
Balsam. Copaiv. ʒij.
subige cum Vitell. Ovi, q. l.
adde
 ∇ Burl. pastor.
Cydonior. \bar{a} ʒß.
Sacchar. alb. q. l.
D. S. Treibende Milch.

EMUNCTORIA, werden gewisse Hölen genant, in welchen etwas abgesondert wird: als in der Nasen der Noh, das Ohr-Schmalz in denen Ohren, eine gewisse Art Schleim in denen Gedärmen, der Harn in der Harn-Blase.

ENAEMON, *Ἐναίμων*, ein Blut-stopffend Mittel, welches entweder durch Anhalten, Kühlen oder Austrocknen die Gänge derer offenen Gefäße schließet, die Flüssigkeit und heftige Bewegung des Bluts verringert und stillt.

ENAEOREMA, *Ἐναίωμα*, die Wolcke im Urin, wenn sie näher an der Fläche des Urins sich befindet, oder nur in der Mitte schwebet, als ein Zeichen der noch nicht vollkommen geschehenen Absonderung des Bösen vom Guten.

ENARICYMON, *Ἐναρικόμων*, ist so viel als facundus, fruchtbar.

ENARTHROSIS, diejenige Vergliederung, wenn der Kopf eines Knochens in einer tiefen Pfanne sitzet und von derselben ganz aufgenommen wird, wie im Hüft-Beine und desselben Kopfe und an

der Pfanne derer ungenannten Beine zu sehen. Dahingegen die Arthrodia eine flache Einsenkung des Kopffs eines Knochens in eine seichte Pfanne oder Glene ist, wie an dem Schulter-Beine und der Achsel zu sehen.

ENAVLIA, Ἐναυλία, heist bey dem HIPPOCR. l. 2. de Morb. Mul. XIX. 13. die Mutter-Scheide oder Mutter-Hals.

ENCANTHIS, ist zweyerley, entweder nennet man also ein jedes Geschwür in dem innern und grössern Augen-Winckel, oder die Geschwulst des Thränen-Fleisches Caruncula lachrymalis, wenn es über die Augensieder hervorraget, daß diese sich nicht schliessen können. Caruncula lachrymalis ist eigentlich das Werkzeug, durch welches die Thränen in die Augen und Thränen-Puncte und von dar in die Nase geleitet werden, daher auch in diesem Fall die Thränen über die Wangen lauffen. Es kan daraus ein gefährliches Carcinoma oder Krebs-Schaden entstehen. Man bedienet sich einer mit blossen Rosen-Wasser aufgelöseten Tutia. In diesem Fall ist die Solutio Sacchari hñi Gl. nicht zu verwerffen.

ENCARDIA, Steine in der Gestalt eines Herzens, eine versteinerte Muschel von gleicher Gestalt.

ENCARPOS, Ἐνκαρπος, eine Frucht so viel Saamen in sich hat.

ENCATHISMA, Ἐνκάθισμα, heist das Sitzen in einem Bade von denen Füßen an bis an den Nabel, ohne daß die obern Glieder naß werden. Heut zu Tage heist man es Semicupium.

ENCAYMA, Ἐνκαύμα, heist bey dem AETIO Tetrab. 1. 7. 26. ein fressendes Geschwürlein in der Hornhaut des Auges.

ENCAUSTUM, Ἐνκαύσον, Encayma, Ἐνκαύμα, eine durch würckliches Feuer oder auch andere Cauteria gemachte Hei-

lung, z. E. eines cariösen Knochens, eines alten Schadens; auch die von einem Brand-Fleck übergebliebene Narbe. Auch der Brand-Fleck auf der Horn-Haut des Auges von Funcken, brennenden Del u.d.g.

ENCAUSTUM, die Glas-Farbe, oder das Schmelz-Werck, wenn metallische Kalken in Mahlereyen auf Kupfer getragen und im Feuer angeschmolzen werden, Email.

ENCEPHALICA, Ἐνεφάλικα, werden diejenigen Errhina genannt, welche ohne Niesen operiren.

ENCEPHALON, Ἐνεφάλον, alles was in der Höhle der Calvaria oder des Cranii ist, das Gehirn. Das Wort Cerebrum ist nicht allgemein genug, daß es alles das, was in der Hirnschaale ist, in sich halten könne. Man müste sagen Cerebrum werde von neuen eingetheilet in Cerebrum, Cerebellum und Medullam oblongatam. Demnach ist geschickter ein Haupt-Wort zu nehmen, welches diese drey Theile in sich faffet. Demnach ist Encephalon oder das Gehirn, das Werkzeug derer inn- und äusserlichen Sinne und die Werkstatt, in welcher aus dem edelsten Theile des Geblüts die Lebens-Geister ausgearbeitet werden, von welchen dieses flüchtige Wesen durch die Nerven ausläufft und wohin es sich wieder samlet, oder es ist das Gehirn das Herz des Nerven-Safft und dessen Treibwerck, nicht zwar eben der Sitz der Seele, als welche sich durch den ganzen Körper erstreckt, gleichwohl aber der Seele vornehmstes Hülfsmittel ihre Würckungen zu vollbringen, denn alles sinnliche wird in dem innersten des Gehirnes empfunden, welches demnach mit Recht das allgemeine Sinnen-Haus (Sensorium commune) genennet wird. Des Gehirnes verschiedene Theile sind das grosse Gehirn, das kleine Gehirn, und

und das aus beyden entspringende längliche Marcks, (Cerebrum, Cerebellum, Medulla oblongata) das letztere ist derer beyden ersten Ausfluß, denn das Cerebrum und Cerebellum geben jedes zwey Stämme ihres weissen Theiles ab, daher aus zwey Schenckeln des einen und des andern, die Medulla oblongata, welche im Fortgange Medulla Spinalis ist, erwachse, als welche der Haupt-Stamm aller Nerven des ganzen Körpers sind. Diese drey Theile des Encephali haben vieles gemein; sie werden zusammen mit gemeinschaftlichen harten Decken, denen Ossibus cranii umgeben; siehe Cranium. Sie haben um sich allgemeine Decken, nemlich die harte und weiche Hirn-Haut (dura et pia Mater,) und wenn man das Bitterhafte Wesen der pia matris vor was besonders rechnen will, auch eine dritte, nemlich die Spinnen-Gewebe ähnliche Haut, oder die arachnoideam. Diese Decken umgeben das Gehirn aller Orten und werden so gar mit denen Nerven bis an ihre Spitzen fortgeführt. Die Dura mater ist so wohl eine Decke des Gehirns, als auch eine Knochen-Haut der innern Hirnschädel Tafel (Pericranium internum). Sie hängt an der langen Sutura und in dem Grunde der Calvariae feste an, wird vom PACCHIONI vor einen Bewege-Muscul des Gehirnes gehalten, und hat seine eigenen von denen Gehirn-Gefässen abgesonderte Gefässe, die Arterias und Venas meningear. Sie ist nicht etwan glatt überhin gezogen, sondern theilet, durch ihre Erhebungen oder Processus das Gehirn in verschiedene Abschnitte. Ihr Sichelförmiger oder Langer unter der langen Sutura gelegener Process theilet das grosse Gehirn in zwey Haltheile, worinnen auch ein grosser Blutweg oder Sinus gleichen Namens sind.

Hiernächst macht die Dura Mater durch ihre zwey Seiten-Gänge Sinus laterales ein besonderes Hüttgen (Tentorium,) in welchem das kleine Gehirn oder Cerebellum verborgen liegt. Dergleichen Processus, derer jeder zugleich einen weiten Blutgang oder Sinum ausmacht, giebt es so viel, als viel Absätze derer Grund-Knochen der Hirnschale es giebt. So nennen wir den Occipital, petrosen, Sphenoidal, Ethmoidal und Orbital Process, der duræ matris mit eben so viel Blut-Wege, welche eigentlich nichts anders als grosse Venen sind, durch welche das Blut des Gehirnes zurücke in die innere Jugular Venam geleitet wird. Die Arachnoidea wird aller Orten um das Gehirn, am deutlichsten aber an der Medulla oblongata ersehen, und hat keine sichtbarlichen Gefässe. Die Pia Mater aber ist voll Gefässe beyderley Geschlechts. Sie ist keines weges flach über das Gehirn gezogen, sondern sencket sich aller Orten zwischen denen krummen Gängen der Gehirn Substantz ein. In denselben sind die Arterien vertheilet, welche die Materie zur Ausarbeitung des Nerven-Saftes zu führen, und die Venen lauffen ebenfalls in gleichen Theilungen. Demnach gehören auch die Blut-Gefässe zu denen allgemeinen Theilen des Gehirns, weil sie aus gemeinen Stämmen entspringen, oder in solche sich endigen. Dieses sind die Carotides internæ, welche durch den krummen Knochen-Weg an der Sella equina krumm gebogen in den Grund des Hirnschädels eingehen, und sich hernach in vielen Nerven, bis in unempfindlich kleine Spitzen vertheilen, und in der grauen Substantz des Gehirnes sich endigen; denn ob es gleich das Ansehen gewinnt, als wären die Carotides allein vor das Cerebrum und hätte das Cerebellum seine eigenen Schlag-Adern, nemlich

die Vertebrales, deren zwey durch die Löcher derer Seiten-Processen derer Wirbel-Beine und durch das grosse Loch am Hinter-Haupte eingehen. So ist doch zwischen beyden Paaren dieser Arterien, so wohl derer Carotidum als derer Vertebra-rium eine dergestaltige Anastomosis und Verbindung, daß so wohl Cerebrum als Cerebellum von ihnen wechsels Weise Blut bekommt. Endlich ist auch dieses ein allgemeiner Umstand, daß so wohl das Cerebrum als das Cerebellum und Medulla Spinalis eine doppelte Substantz haben, eine graue und eine weisse, von welcher die erste aus dem arteriösen Blute die Lebens-Geister oder den Nerven-Safft absondert, die andere aber als ein Anfang aller Nerven derselben samlet, und nach dem Anfange aller Nerven zuleitet. Insbesondere ist das Cerebrum von dem Cerebello, dieses von jenem und die Medulla oblongata von beyden unterschieden. Das Cerebrum nimmt den grössten Theil des Hirnschadels ein; liegt über dem Ocle Frontis, denen Oculis Bregmatis und füllet die Basia Calvariae grössten theils aus. Es wird in zwey Halb-Theile (Hemisphaeria) abgeschnitten, welche sich aber in dem Corpore calloso vereinigen. Die Theilung geschiehet durch den Sichelformigen Process der durae Matris. Jeder Theil hat verschiedene Lobos oder Erhöhungen, den vordersten, welcher den Stirn-Knochen inwendig anfüllet, den mittlern, welchen die Höhlung des Oculi Temporum aufnimmt, und beyde sind durch einen grossen Einschnitt, Incisura magna cerebri unterschieden. Der hinterste Lobus liegt auf denen Seiten-Processen der durae Matris. Die äusserliche Fläche des Gehirns ist mit Schlangenformigen Beugungen geziert, in welchen die graue und weisse Substantz zierlich ver-

theilet ist. Diese weisse Substantz, welche bey Kindern, bevor sie dencken lernen, sehr weich und mit zuwachsenden Jahren immer härter wird, ist aller Orten mit rothen Blut-Punctgen bemercket, welches einige Arterien sind, die durch selbige sich erstrecken, da man sonst weder in der grauen noch in der weissen Substantz gebildete Gefässe antrifft. Dieses Cerebrum hat verschiedene Höhlen oder Ventriculos. Unter dem Corpore calloso liegen zwey Sichelformige krumm lauffende Höhlen, welche sich von vorne bis an des Cerebri hinterste Gegend erstrecken, dannhero mit Rechte die vordersten oder anteriores nicht genennet werden können, sondern viel geschickter die Seiten-Bäuche Ventriculi laterales heissen. Sie sind mit einer sehr dünnen Scheidewand (Septum pellucidum) getheilet, und lieget in einem so viel als in dem andern, massen aller Nerven Ursprung in Paaren gehet. Nach eröffneten Ventriculis ersiehet man in beyden ein aus subtilen Blut-Gefässen gefertigtes Gewebe, in welchem eine etwas grössere Vena, die man die grosse Venam Galeni nennet, sich befindet. Dieses mag der Brunnquell des natürlichen Wassers seyn, welches sich in diesen Ventriculis befindet, welches allen Höhlen des Körpers gemein ist, daß sie etwas Feuchtigkeit in sich fassen. Sothane Feuchtigkeit wird durch gewisse Wasserleitungen abgeföhret, wie denn aus denen Seiten Ventriculis durch eine Spalte Rima Infundibuli, dieses Gewässere nach der Sella equina zu in ein Gefässe, welches Glandula pituitaria heisset, geleitet wird. Die Wände dieser Ventriculorum sind mit einer glatten glänzenden Haut umzogen. Der Inhalt dererselben ist folgender: Aus der Mischung der doppelten Gehirn Substantz entstehen zwey Erhöhungen,

gen, die man die gestreiften Körper *Corpora striata* nennet, aus diesen entspringet das erste Paar derer Riech-Nerven, *Nervi olfactorii*. Hernach siehet man zwey aus einem Stamm entstehende weisse Schenkel, welche den Bau oder die Decke des Gewölbes derer *Ventriculorum* unterstützen sollen. Dieses sind die *Crura fornicis*, eigentlich der doppelte Anfang der *Medullæ Spinalis*, in so fern das Gehirn etwas be trägt. Darauf folgen die Anfänge derer Seh-Nerven, *Thalami Nervorum opticorum*, und endlich sind zwey nach hinten zu laufende Schenkel, welche das größte Theil der *Medullæ Spinalis* mit ausmachen, nemlich die *Pedes Hippocampi* oder die *Crura fornicis*. Es giebt aber noch eine dritte Höhle in dem Cerebro, welche dessen dritter *Ventriculus* heisset. Sie lieget unter einer von dem *Plexu Choroideo* gemachten Decke, und ist angefüllt mit gewissen Erhöhungen, welche in denen Barbarischen Zeiten *Nates* und *Testes* und *Penis*, die darinnen befindlichen Spalten und Wasserleitungen *Anus* und *Vulva* genennet worden. Viel anständiger sagt man: Es giebt in dem dritten *Ventriculo* des Gehirnes vier Erhöhungen (*Tubera quadrigemina*) welsch die Anfänge des *Oculorum motorii* und des *Pathetici* seyn möchten. Ein kleiner Körper, welcher gerade zwischen denen beyden kleinen Erhöhungen denen *Testibus* lieget, und deswegen auch *Penis* heisset, hat von *CARTESIO* den Nahmen *Glandula Pinealis* überkommen, und ist von ihm zum Sitz der Seele gemacht worden, welche *WILLISIVS* in sein Centrum ovale oder den weissen Platz um das *Corpus callosum* setzt. Auch in diesem dritten *Ventriculo* giebt es Gewässere, welches durch den so genannten *Anum* von denen vordersten

Ventriculis in den dritten, durch die sogenannte *Vulvam* aus dem dritten in den vierdten *Ventriculum* geleitet wird; denn es ist noch eine Höhle oder *Ventriculus* zwischen dem *Cerebello* und der *Medulla oblongata*. Das besondere, welches das *Cerebellum* an sich hat, ist dieses, daß es viel kleiner sey, daß seine Halb-Theile nicht tieff eingeschnitten sind, daß es äußerlich Blätterförmig aussehe, daß seine weisse Substanz die Figur kleiner Bäumen habe, und in einer besondern Behausung (*Tentorio*) von dem Gehirn abgesondert, hinter denen *Seiten-Processibus* der *duræ Matris* liege; derothalben und dieser besondern Umstände wegen geglaubet wird, es habe solches einige besondere Berrichtungen. Die Erfahrung lehret, daß die Beleidigungen am *Hinter-Hauptsknochen*, unter welchen dieses *Cerebellum* in zwey Lobos vertheilt, lieget, tödtlicher sind, oder doch den Tod geschwin der bewürcken, als die Verletzungen die das *Cerebrum* angehen. Man weiß auch, daß die Beleidigungen des *Cerebri* nur die Sinnlichkeit benehmen, dahingegen das Leben noch eine geraume Zeit fortdauret. Daher legt *BOERHAAVE* dem *Cerebello* eine zum Leben erforderliche Handlung bey. Aus des *Cerebri* und *Cerebelli* Schenkeln oder vier besondern starcken Fortsätzen des *Marcks-Theiles*, so wohl des *Cerebri* als des *Cerebelli* entstehet die *Medulla oblongata*, welche demnach ein Zusammenfluß aller *Spirituum* ist, welche in dem *Cerebro* und dem *Cerebello* versfertiget worden; Sie lieget auf dem *Grunde* der *Calvaria*, sonderlich auf dem mit dem *Keil-Bein* gränzenden Theile des *Ossis Occipitis*, und wird mit der *duræ Matre*, der *Arachnoidea* und der *pia Matre* umgeben. Sie ist durch ein dünnes *Septum* in zwey Theile vertheilt, gleichwie

Cere-

Cerebrum und Cerebellum auch gedoppelt ist, immassen deswegen der allweise Schöpfer das Nerven-Geschlecht in zwey Helfften vertheilet, damit wenn eine Helffte des Körpers von dem Schlag (Hemiplegia) betroffen wird, die andere annoch leben kan. Wobey zu mercken ist, daß die Nerven-Fäden über Creus und schräge aus lauffen, also, daß wenn auf der rechten Seite das Gehirn verlegt ist, allemal die lincke Seite gelähmet, und so auch umgekehrt. Diese Medulla oblongata kan folglich mit der Aorta, dem Stamm aller Arterien, verglichen werden, denn auf eine gleiche Art entspringen alle Nerven von ihr, massen das Rücken-Marcks nichts anders als die verlängerte Medulla oblongata ist. Es entspringen von dieser Medulla oblongata neun oder auch zehen Paare Nerven, weswegen, gleichwie alle Nerven von gesamleter Marcks-Materie oder Tuberculis entspringen, auch auch an dieser Medulla oblongata dergleichen Knoten zu befinden sind, nemlich rings um die Medullam oblongatam gehet eine Ringsformige Erhöhung, (Protuberantia annularis); jede Helffte dieser Medullæ ist vom Anfange mit einem pyramidenformigen Absatz (Corpora pyramidalia) bemerckt, und giebt es auch noch zwey Knötgen, die man *Processus olivares* nennet. Man weiß nichts zuverlässiges von dieser grossen Menge verschiedener Bildungen im Gehirne zu sagen. Man ersiehet aber wohl, daß dieses edle Werkzeug vor die Sinnlichkeit und die Bewegung und in so ferne auch vor das Leben arbeite, da der von ihm bereitete Lebens-Geist der Treiber aller übrigen Handlungen des Körpers nothwendig ist.

ENCEPHALOLITHOS, eine Corallen-Masse, welche die Aehnlichkeit eines Gehirnes hat, woher auch wohl die Fabel

von versteinerten Ochsen-Gehirnen kommen seyn mag.

ENCHARAXIS, *Ἐνχαράξις*, ist eben so viel als Scarificatio, das Schröpfen.

ENCHEIREISIS, ein künstlicher Handgriff, ist eine hurtige Art und Weise, dasjenige zu verrichten, was mit Händen vollführet wird.

ENCHELYOPES, Schlangen ähnliche Fische; also nennet Herr KLEINIUS alle langen glatten Fische, die aber dem Character nach keine Nale sind. Siehe Ichthyologia.

ENCHYMA, *Ἐνχυμα*, ist eben so viel als Infusio.

ENCHYTA, *Ἐνχυτα*, ein Trichter, vermöge welches die Liquida in die Augen, Nase oder Ohren getropffelt werden.

ENCLYSMA, ist eben was Clyster.

ENCOELION, *Ἐνκόλιον*, ist so viel als Abdomen.

ENCOPE, *Ἐνκοπή*, jedweder tieffer Schnitt in der Haut, es sey mit Vorbedacht und durch Kunst oder durch Zufall, insonderheit, ein Hieb in die Hirnschaale.

ENCRASICHOLUS, Sardina, Sardellen, kleine Fische der Mittelländischen See, mit See-Saltz eingelegt. Sie dienen als ein Saltz-Mittel zu Erweckung des Appetits, sind ein gutes Mittel wider die See-Kranckheit, öffnen den Leib und treiben den Urin.

ENCRINUS, ein besonderer Stein, welcher durch seine Gestalt die sichere Vermuthung machet, daß er der Ausdruck eines Thieres sey; denn er bestehet nach Art derer See-Sternen aus fünf Strahlen, die aus einem Körper gehen. Es stehet dieses Steines Körper auf einem Stengel, welcher aus wohlgeordneten auf einander liegenden runden offteckichten

eckichten Steinen bestehet. Dieser Stengel ist von verschiedener Länge; wenn seine Steingen, aus welchen er zusammengefest ist, aus einander fallen, heissen sie Trochiten, diejenigen aber die eckicht und Sternformig sind, heissen Asteria.

ENDEIXIS, eine Anzeigung der Kranckheit, was dabey zu thun sey.

ENDOSIS, *Ἐνδοσις*, die Nachlassung, wird vornehmlich von denen Febribus continuis gesagt.

ENDEMIUS MORBUS, siehe Morbus.

ENDIVIA, Endivien, ist zweyerley, das grosse breitblättrichte, und kleine schmalblättrichte, wird in Gärten gezeuget, Cichorium Sativum; die Blätter befördern den Urin, sind der Leber gut und angenehm, wird im Winter als ein Salat gegessen. Der Character ist wie im Cichorio. Preparata sind hiervon ∇ dest. Succus, Syrupus simplex und composit. Syrupus Bizantius, Dialer. ANDERNAC. Sal.

ENEMA, siehe Clyster.

ENERGEIA, *Ἐνεργεια*, die Würckung oder Krafft eines Dinges.

ENEOSTUS LAPIS, versteinerte Knochen; dergleichen es viele giebt. Man findet etliche, die ihrer ungeheuren Grösse halber, vor versteinerte Beine derer Elephanten gehalten werden können. Es ist kein Knochen im Körper, dessen Ausdruck man nicht in Stein hätte, und zwar mit einer solchen Aehnlichkeit, daß von dieser Steine ehemaligen organischen Bau, kein Zweifel mehr übrig bleibt; doch findet man selten Bilder derer Menschen-Knochen.

ENGASTRIMYTHI, Leute, welche mit verschlossenem Munde durch das Einziehen der Luft Worte bilden und einwärts reden können, wie sonst die Pythii oder Wahrsager zu reden pflegeten.

ENGOMPHOSIS, *Ἐγγομφωσις*, ist eben so viel als Gomphosis.

Woyts Schatz-Kammer.

ENHYDROS LAPIS, ein Stein, welcher verschlossenes Wasser in sich hält, welches Herr Zencfel in seiner Pyrichol. p. 360. vor wahr hält, massen er dergleichen oft in drusigten Höhlen angetroffen.

ENNEAPHARMACOS, *Ἐνεαφάρμακος*, ein Medicament, so aus neun Simplicibus bestehet. Beym GALEN. 1. 9. de C. M. S. L. c. 6. AEGIN. 1. 7. c. 24. fin. wird ein Pessus, der wider die Entzündung der Gebärmutter dienet, also genennet.

ENORCHIS, ein Hoden-Stein. Es sind insgemein zwey Pyritæ globosi, welche an einander hängen und diese Figur machen.

ENPNEVMATOSIS, das Einathmen. Siehe Respiratio.

ENS VENERIS, Salarmoniac-Blumen, werden also präpariret: Calcimire mit einem starcken Feuer in einem unglasirten irdenen Topff 2. bis 3. Pfund Eysprischen Vitriol, bis er eine dunkel-rothe Farbe bekommt, schütte ihn alsdenn in warm Wasser, laß ihn etliche Stunden darinnen heissen, hat sich der Liquor darauf gesetzt, so gieß ihn Neigungsweise ab; wasche die Materie vielmal in neuen warmen Wasser, um, so viel möglich, ihn des Saltes zu berauben und abzusuffen: trockne und pulvere ihn, und mische gleich viel ebenfalls gepulverten Salarmoniac drunter, thue dieses Gemisch in eine Gruk Cucurbit, und fülle nur den dritten Theil damit an, setz einen blinden Helm darauf, verlutir die Fugen, setze die Gefässe in Sand, und sublimir mit einem starcken und starcken Feuer, das 7. oder 8. Stunden continuiret werden muß, die gelben Blumen am Helm hinan, laß die Gefässe verköhlen, mach sie auf, streich diese gelben Blumen herunter, und hebe sie in einer Flaschen auf: sie treiben den Schweiß, eröffnen, verdünnen, werden sehr wider

die Epilepsie, Scorbut, Kröpfe und Febres malignas ästimiret, die Dosis ist von gr. vj. bis ℥j.

ENSIFORMIS, wird der Kropfel des Brust-Beines genannt. Siehe Xiphoida.

ENTALIA, die kleinen weissen Schlangenköpffgen, sind kleine weisse Muscheln aus dem Geschlechte derer Porcellanen, welche an Fäden angereyhet, wie Perlen, bey denen Einwohnern der Küsten Guinea und Senegall geachtet, und statt des Geldes zum Einkauf von denen Europäern daselbst gebraucht werden. Sie thun einerley Wirkung wie andere Muscheln, zu Verfüßung des Acidi im Magen.

ENTERADENES, Ἐντεράδενες, werden die Drüsen im Eingeweide genannt, dergleichen BRUNNERUS und PEYERUS beschrieben. Siehe Glandulae.

ENTERENCHITA, Ἐντερεγχίτης, eine Clystier-Sprize.

ENTERO-BUBONOCELE, ein Darm-Bruch, wenn die Gedärme in der Schoos liegen.

ENTEROCELE, Ἐντεροκήλη, Hernia intestinalis, ein Darm-Bruch. Siehe Hernia.

ENTERO-EPIPLO-BUBONOCELE, ein Netz- und Darm-Bruch zugleich in der Schoos.

ENTERO-EPIFLOCELE, ein Darm-Bruch, wenn zugleich das Netz mit ausfällt.

ENTERO-EPIPLO-OMPHALOCELE, ein Netz- und Darm-Bruch zugleich am Nabel.

ENTERO-EPIPLO-OSCHEOCELE, ein Darm- und Netz-Bruch zugleich im Scroto.

ENTERO-GASTROCELE, wenn die Eingeweide durch einen Riß derer Bauch-Musculn ausfallen.

ENTERO-HYDROCELE, wenn Wasser um die Därme bey einem Bruche sich befinden.

ENTERO-OMPHALOCELE, ein Darm-Bruch am Nabel.

ENTERO-OSCHEOCELE, ein Darm-Bruch im Scroto.

ENTEROMPHALOS, ist so viel als Hernia umbilicalis, ein Nabel-Bruch.

ENTERON, ist so viel als Intestinum.

ENTERORAPHIA, die Naht derer Eingeweide. Wenn ein Darm bey einer Bauch-Wunde betroffen worden, also daß durch eine offene Wunde derer Bauch-Musculn, das verletzte des Darmes zum Vorschein komt, muß der Chirurgus sein möglichstes thun, des Verwundeten Leben zu fristen; Dieses geschieht, wenn er das verletzte Theil des Darmes mit der so genannten Kürschner-Naht (Sutura pellionum) mittelst einer zweyschneidigen Nadel und einem seidenen Faden, vereiniget, beyde Enden des Fadens außser der Wunde befestiget, übrigen dem Patienten wenig und nahrhaftige Speisen reichet, ihn in einem guten Lager erhält, und nachdem er der Verheilung des Darmes versichert ist, auch die Bauch-Naht in Ansehung der äußerlichen Wunde vornimmt.

ENTHETOS, Ἐνθετός, heist ein Mittel, welches in die Nase gesteckt wird, um das Bluten zu stillen.

ENTHLASIS, Ἐνθλάσις, eine innerliche Qvetschung. HIPPOCR. l. de int. affect. XLVII. II. 13.

ENTROCHI, die Stengel derer Encrinorum, auf welchen sie ruhen, und vielsleicht in Betracht dieses Stengels vor Pflanzen-Thiere, die nur in Stein verwandelt sind, gehalten werden können. ROSINUS de Lithozois.

ENTRO-

ENTROPIUM, eine Krankheit derer Augenlieder, wenn sie sich zusamt denen Cilis einwärts nach dem Weissen im Auge kehren, und einen empfindlichen Schmerz nebst häufigem Ausfluß derer Thränen verursachen. Man muß die Cilia abschneiden und das Weiße im Auge mit Dvitzten-Schleim verwahren.

ENTYPOSIS, Ἐντύπωσις, die Einknackung der Schulter mit dem Arme.

ENULA CAMPANA, siehe Helenium.

ENYSTRON, Ἐνύστρον, einer von denen vier Mägen derer wiederkäuenden Thiere. Siehe Ruminantia.

EPACMASTICA FEBRIS, jedes hitziges Fieber, welches noch im Zunehmen begriffen ist, gleichwie *Acmastica Febris*, ein Fieber heist, das erst zu wachsen anfängt, *Homotona*, ein Fieber ist, welches stille steht und weder ab noch zu nimmt, *Paracmastica* aber dasjenige genannt wird, welches im Abnehmen begriffen ist.

EPAGOGION, Ἐπαγωγίον, die Vorhaut an dem männlichen Gliede.

EPANTHISMA, Ἐπάνθισμα, ist eben so viel als Exanthema.

EPAPHAERESIS, Ἐπαφαίρεσις, eine wiederholte Aderlaß.

EPATICA MEDICAMENTA, siehe Hepatica.

EPATICA SAXATILIS, siehe Lichen.

EPATICA STELLATA, siehe *Matriisylva*, Stern- / Leber- / Kraut, Waldmeister.

EPAR, siehe Hepar.

EPARMATA, Ἐπάσματα, so nennet **GALENUS** allen Ausschlag in der Haut, insonderheit die schwärenden Drüsen hinter dem Ohre und sonst, als ein natürliches Hülfsmittel zur Absonderung des Bösen vom Guten in hitzigen böartigen Fiebern.

EPHEBAEON, Ἐφηβαεον, der Zwischenraum, der sich vom Hypogastrio an bis zur Schaam erstrecket.

EPHELICIS, Ἐφηλικίς, das blutige Eiter, welches im Blutspenen ausgespien wird. **GALEN.** l. 4. de L. aff. c. 5.

EPHELIS, Ἐφηλίς, siehe Lentigo.

EPHEMERA, eine besondere Art Wasser-Schmetterlinge. Sie heissen ihrer kurzen Dauer halber nur einen Tag lebende. Denn unter der Gestalt eines fliegenden Thierleins leben sie nicht länger. Man findet in allen Monaten andere. Sie haben, wie alle Schmetterlinge, vier Flügel, von deren Zärtlichkeit man sie Flor-Flügel nennet. Vorher sind sie Wasserwürmer gewesen mit sechs Beinen. In dieser Gestalt leben sie über Winters. In denen einer jeden Art eigenen Monaten verwandeln sie sich zum erstenmal und bekommen die Gestalt eines Grafe-Pferdgens oder Heuschrecke, doch ohne Flügel, endlich ziehen sie ihre Hülse aus, fliegen um die Wasser in grosser Menge, wie Schnee-Flocken. Die Fischer sammeln sie und bedienen sich dererselben zur Lockspeise vor die Fische. So bald sie ihre Generation verrichtet und so bald das Weiblein ihre Eyer auf das Wasser geworffen, verliehren sie sich noch selbigen Tages. Es sind verschiedene Arten als grosse Frühling-Aust, die im April komt. Kohlschwärzer, Kohlschwärzer kleiner, die Flügel wie Marien-Glas, die kleinsten dieser Art, May-Mücken mit langen schmalen Flügeln, May-Mücken mit drey Schwänzen, May-Mücken mit zwey Schwänzen, ordentlicher Fischer-Augst die Eintags-Fliege, May-Mücken ohne Schwanz-Spizen.

EPHEMERA, Febris unius diei, ein kurzes Fieber, welches binnen Tag und Nacht sich endiget.

EPHEMERA PLURIUM DIERUM, ein kurzes aber heftiges und hitziges Fieber, welches binnen sieben Tagen sich endiget, wird auch Synochus genannt. Siehe Febris.

EPHESTIAS, Ἐφέςτας, ist der Nahme eines austrocknenden Pflasters, dessen Beschreibung bey AETIO l. 10. zu finden.

EPHIDROSIS, Ἐφιδρώσις, der Ausbruch des Schweißes.

EPHIALTES, Ἐφιάλτες, siehe Incubus.

EPHIPPIUM, der Sattel, von dessen Aehnlichkeit wird eine Muschel, sonst Ostrea placentiformis, der Englische Sattel geheissen.

EPHIPPIUM, Sella turcica, das Sattel-Bein, ist, wo das Grund- oder Keil-Bein gegen das Gehirn siehet, hat eine Höle, welche die Schleim-Drüse aufnimmt, stellet gleichsam einen Sattel vor, daher ist auch dieser Nahme entstanden.

EPIALA, ein hitziges bössartiges Fieber, welches mit wechselnder Hitze und Frost unter einander in wenig Tagen sich endiget, und denen Krancken allemal Gefahr bringt.

EPICARPIUM, ein Puls-Pflaster, ist ein äußerlich Mittel, welches als ein Umschlag in denen Fiebern auf die Puls gebunden wird.

EPICAVMA, Ἐπικαύμα, ein Geschwür so sich in dem Schwarzen des Auges befindet.

EPICERASTICA, alle Mittel, welche, indem sie dem Blute zugesetzt werden, dessen Schärffe tilgen. GALEN. l. 2. de Alim. Facult. c. 10.

EPICHOLOS, Ἐπίχολος, ist so viel als biliosus. HIPPOCR. l. 5. Epid. XI. 14. XIII. 6.

EPICHORDIS, Ἐπίχορδης, heist bey ARETAEO l. 2. de caull. et sign. ae. morb. c. 6. so viel als Mesenterium.

EPICOLICA REGIO, diejenige Gegend um den Unterleib, unter welcher das Colon oder der Wind-Darm seinen Gang hält.

EPICOPHOSIS, Ἐπικόφωσις, ist eben so viel als Surditas, die Taubheit.

EPICRASIS, per Epicrasin laxantia, heist eigentlich eine Arzneey, welche aus Vermischung vieler allerhand wirkenden Arzneeyen zusammen gesetzt ist, weil der Arzt viele Absichten auf einmal zu erreichen dencket; Insonderheit aber wird bey denen Alten Epicrasis genennet, wenn zu gelinden Laxantibus öffnende Mittel gesetzt werden, und wenn die Säfte nicht stürmend und auf einmal, sondern nach und nach abgeföhret werden. Dergleichen Nodulus per Epicrasin laxans wäre dieser:

℞ Herb. Absint.

Cent. min.

Card. ben. ā Mß.

Rad. Pimpin. ʒj.

Rhab. opt. ʒiſs.

Fol. Senn. l. l. ʒß.

℥ alb. ʒij.

M. Mit Wein aufzugeissen zum täglichen Gebrauch.

EPICRATIS, Ἐπικράτις, heist bey HIPPOCR. in Praec. IX. 14. ein leinen Tuch, den Schweiß abzutrocknen.

EPICRISIS, Ἐπίκρσις, die Beurteilung derer Kranckheiten.

EPICRUSIS, Ἐπίκρσις, hieß bey denen alten Medicis diejenige Operation, da man die schwachen Theile mit kleiner und dünnen Röhrgen gelinde peitschte, so lange bis sie roth wurden und etwas aufschwallen.

EPICTENION, Ἐπιτέτιον, heist entweder die Schaam, HIPPOCR. l. de Morb. Mul. LXXXVI. 3. oder die Haare darauf. Id. c. 10. CXX. 8.

EPICYEMA, *Ἐπικύμα*, die Ueber-
Schwängerung, siehe Superfoetatio.

EPIDEMIUS MORBUS, siehe Morbus.

EPIDERMIS, *Ἐπίδερμις*, heißt bey einigen
so viel als die in der weiblichen Schaam
befindliche Caruncel, welche sonst Nym-
pha genennet wird, oder auch die Clitoris.

EPIDERMIS, das äußerliche runzelich-
te Theil der Haut, welches sich durch
Kranckheiten, sonderlich Blasen und Blat-
tern oder durch Brand-Schäden abson-
dern läßt, darnach sich nur im unnatürli-
chen Zustande als einen besondern Theil
und als eine besondere allgemeine Decke
des Körpers zeiget, dahero an ihrer Wirk-
lichkeit gezweifelt werden könnte. Dieweil
aber gleichwohl diese äußerliche Fläche der
Haut viel besonders vor der darunter lie-
genden Haut hat, sich beynahе jährlich
einmal im Jahre ändert, unempfindlich ist,
sich, wenn sie verlohren gegangen, wieder
ergänget, und durch anatomische Kunst
von der Haut abgesondert werden kan, so
möchte sie vor eine besondere Decke des
Körpers gehalten werden. Sie ist an ver-
schiedenen Orten des Körpers sehr zart und
durchscheinend, wie an denen Lippen; an
denen Oeffnungen des Körpers überwirft
sie sich, gehet in die Höhlen und kleidet al-
ler Cavitäten innere Fläche aus, wie aus
ihrem Fortsatze über die Lippen in den
Mund zu sehen, woselbst sie von *RUYSCHIO*
Epithelium genennet wird. Sie scheint
bey denen Aethiopen schwarz zu seyn, sie
ist es aber nur in Ansehung ihrer Durch-
sichtigkeit, und bekommt ihre Farbe von
der durchscheinenden Schwärze des git-
terförmigen *Malpighianischen Gewebes*
(*Corpus reticulare MALPIGHII*). Diese kleine
Haut oder auch sonst so genante *Cuticu-
la* bestehet aus Schuppen, ist mit gitter-
förmigen und an denen Finger-Spitzen
mit concentrischen in der hohlen Hand aber

mit Linienförmigen Strichen bemercket,
welche letztere dem ungewissen Wahrfa-
gen durch Ansehung der hohlen Hand ei-
nes Menschen oder der Chiromantie ihren
Ursprung gegeben; da doch diese Linien
von dem Hände-Falten des Kindes im
Mutter-Leibe herkommen und nicht aner-
schaffen sind. Dieses Häutgen ist allezeit
von der Empfängnis an gegenwärtig, ob-
gleich sehr zarte. Darnach ist es keine von
dem angetrockneten Liquore Amnii entstan-
dene Rinde. Sie ist nichts anders als ein
Gewebe derer Membranen, welche die
äußersten Spitzen derer Haut-Arterien be-
decken, denn darum geschieht es, wenn
das Häutlein als ein Deckel derer Dampf-
und Schweiß-Röhrgen der Haut durch den
Brand oder Blasen ziehende bremende Ar-
zeneyen abgesondert worden, daß aus die-
ser Gefäßgen äußersten Spitzen ein Was-
ser lauffet, welches die Brand-Blasen bil-
det. Es hat auch dieses Häutgen um ie-
des Löchlein, wo Dampf und Schweiß
hervor bricht, einen Sphincter oder sehr
kleinen Schließ-Muscul, zum wenigsten
etwas, das diesem ähnlich ist, immassen
von rauher kalter Luft oder von dem Er-
zittern derer Nerven, bey Schrecken und
Eckel, die so genante *Horripilatio* oder die
Gänse-Haut entspringet, weil alsdenn al-
le Transpiration auf einmal aufhöret, oder
der eindringenden kalten Luft eine Hinder-
nis heilsamer Weise in den Weg geleyet
wird. Die Epidermis hat keine Nerven
oder andere Gefässe. Sie verlängert sich
an denen Fingern in die äußerliche harte
Schaale derer Nägel an Händen und Fü-
ßen, wie die weichen Nägel derer Kinder
anzeigen. Sie ist mit unendlich viel kleinen
Dampf-, Schweiß- und Saug-Röhrgen
versehen. Die größten Pori sind mit kleinen
Haaren bemercket, welche im Stamme in sehr
artigen Scheidgen (*Vaginulis*) stecken, und

in denen Fett-Proceſſen der Haut ihre Würfelgen einſchlagen. Der wahre Nutzen der Epidermidis beſtehet in der Mäßigung des Gefühles, denn wo die Haut ohne Cuticula iſt, da fühlet man nichts mehr, ſondern die weichſten Objecta machen Schmerz. Ebenermaſſen fällt das Gefühl weg, wenn die Cuticula von Arbeit verhärtet iſt.

EPIDESIS, *Ἐπίδεις*, die Umlegung derer Bänder, den Fluß des Bluts zu ſtillen.

EPIDERMUS, *Ἐπίδερμος*, das Umwickeln derer Binden, ſiehe Deligatio.

EPIDIDYMIDES, ſiehe Parastata.

EPIDOSIS, *Ἐπίδοσις*, das Zunehmen, ſo wohl des Körpers, als einer Krankheit. HIPPOCR. l. 2. aph. 31. 32. l. 5. Epid. XIII. 8. l. 6. l. 4. l. 26. GALEN. l. 1. de crif. c. 3. & l. de Morb. temp. c. 2.

EPIDROME, *Ἐπίδρομη*, ein Zufluß derer Feuchtigkeiten.

EPIDROMIS, eine kleine Art Flügel-Zörner, aus dem Geſchlechte derer einſchällichten Muſcheln mit abſtehenden Lippen oder Rändern. Sie ſind zum Theil an ihren Flügeln ſpizig, zum Theil ſtumpff. Sie ſind inwendig mit einer ungemein ſchönen Scharlach-Farbe gezeichnet. Man nennet ſie Fechter, weil ſie ſich dieſer ihrer Flügel-Spize bedienen, um ſich gegen die Muſchel-freſſende Fiſche zu verwahren. Bey RUMPHIO iſt:

Epidromis acuta, der ſpizige Fechter.

Epidromis obtuſa, der ſtumpffe Fechter.

Epidromis gibboſa, der bucklichte Fechter.

EPIGASTRICA VASA, die von der Schoos an über ſich, nach der Bruſt zu laufſſenden Arteriae und Venae; ſie ſind unmittelbar unter der Haut gelegen, und kom-

men bey Bauch-Bunden vor. Man hat ſich bey dem Bruchſchnitt vor ihnen nicht zu fürchten, da ſie hinter dem Ring entſtehen. Man glaubet, daß ihre Verbindung mit denen Mammariis, die Urſache der Mißleidenheit des Uteri, mit denen weiblichen Brüſten ſey; ſie kommen her von denen Iliacis, nahe an ihrem Ausgange aus dem Bauche in die Schoos.

EPIGASTRIUM, *Ἐπίγαστριον*, der Oberſchmeer-Bauch, iſt die Gegend des Bauchs, welche ſich ohngefehr 2. Finger über dem Nabel endiget.

EPIGENNIMA, *Ἐπίγεννιμα*, ein neues Uebel, das zu einem alten kommt, doch alſo, daß ſolches aus jenem als nur ſeiner Urſache nicht entſpringe. Z. E. wenn der Patient im Fieber vom Schrecken die Roſe bekäme. Darinnen ſind alſo Epigenemata, ohngefehre Zufälle von Symptomatismis oder gewöhnlichen Zufällen unterſchieden, daß dieſe von ihren vorläuffigen Krankheiten, als ihrer Urſache, entſtehen.

EPIGLOTTIS, der Luſtröhren Deckel. Ein Löffel-formiger breiter mit einer glandulöſen Haut überzogener Knorpel, welchen man mit Unrecht zu dem Kopffe der Luſtröhre rechnet, da er zum Athemſchöpfen nichts beyträgt, ſondern vielmehr daſſelbe hindert. Er gehöret vielmehr zur Zunge, und iſt an derſelben Grund-Wein angewachſen, wird auch durch ein elatiſches Band an der Wurzel der Zunge mit ſelbiger befeſtiget. Dieſer Knorpel iſt während der Zeit des Athemholens müſſig, und ſtehet beſtändig in die Höhe; hingegen, wenn die Speiſe oder der Trancſ verſchlungen wird, dienet er zum Deckel der Glottidis, oder der Spalte, durch welche die Luſt zu denen Lungen gehet. Dieſes geſchiehet, wenn die Zunge durch ihre Hebe-Muſcul die Stylogloſſos an den Gaumen angedrücket wird, und wenn zu gleicher Zeit das

das Zungen-Bein seine Lage ändert, da denn der Kopff der *Aspera Arteria*, welcher, wie ein jeder an sich selbst fühlet, ausser der Zeit des Schlingens, weit unter der Zunge ist, durch die *Hyothyroideos* aufgezo- gen, und sehr genau an die *Epiglottidem* angeschlossen wird. Dieser Anschluß dau- ret so lange, bis der Bissen völlig überhin und in den Schlund gegangen, da denn die- ser Knorpel sich von selbst, oder durch Hülffe seines pralligten Ligaments, vielleicht auch durch eine schmale Schicht bewegender *Muscular-Fibern*, die man den *Musculum Epiglottæum* heisset, wieder aufrichtet, bis dahin keine Luft in die Luft-Röhre kommen kan.

EPIGONON, *Ἐπιγονον*, ist bey dem *HIPPOCR. L. I. de diet. XXIV. 1.* eben so viel, als *Superfœtatio*.

EPIGONATIS, *Ἐπιγονάτις*, die *Anie- scheibe*.

EPILEMPISIS, *Ἐπιλημψις*, ist eben so viel, als *Epilepsia*.

EPILEPSIA, *Morbus caducus, Peditio, Morbus herculeus, lunaticus, mentalis, convivalis, fonticus*, die böse Seuche, oder schwere Noth, das Unglück; ist eine unwillige Bewegung des ganzen Leibes, oder eine gewaltige Erschütterung des Nerven-Geschlechts und aller Musculn, oder etlicher derer selbst, mit Verlust des Denkens und Empfindens während des Uebels. Die nächst Ursache dieses Uebels ist der hefftige Einfluß derer Geister: Neben- Ursachen sind unzählich viel, als Schmerz, Schrecken, Zorn, und die andern Gemüths-Bewegungen, Trunckenheit, Er- hitzung, Vollblütigkeit, Colic, Wür- mer, Mutter-Beschwer, Scharffe des Geblüts, Wunden, Brüche, sonderlich derer Knochen am Haupte, Verletzung derer Nerven und anderer Theile, eingefressene Gifte, verstopfte Meales und Reinigung

nach der Geburt, Pocken oder Masern, ehe sie ausbrechen, oder wenn sie nicht recht ausgeschlagen. In Ansehung der Art, wie die Musculn während des Anfalls angegrif- fen werden, giebt es auch Unterschiede, und ist in dieser Absicht die *Epilepsie Rotatoria*, wenn sich die Kranken während des Uebels überwerffen; *Caduca*, wenn sie stille dabey liegen; *Curloria*, wenn sie lauffen. Oft betrifft sie nur innerliche Theile, und die Glieder sind dabey ruhig; oft ist das böse Wesen äußerlich, und die Glieder werden sehr gequälert. Man muß züörderst wis- sen, ob die *Epilepsie* die Krankheit selbst sey, da sie denn insgemein *periodica* ist, und gerne wiederkommt, oder ob sie anderer Krankheiten Zufall sey, z. E. des schweren Zahnens, derer Blattern u. d. g. In der Cur hat man vornemlich darauf zu sehen, daß der Patient vom *Paroxylmo* befreyet werde: solches zu erlangen, dienen scharff reiben, die Daumen und übrigen Finger ausbrechen. Die starcken *Spiritus* zum riechen vermehren oft das Uebel, doch kan man einen ℞ *c. Ol. Ruræ destillato* versuchen. Wenn nun dieses geschehen ist, die einzige Sorge, die Ursachen zu untersu- chen, und nach derer selbst Beschaffenheit die Hülffs-Mittel einzurichten. In Erwe- gung dieses finden wir nicht einer Art, son- dern mancherley Mittel, als *Resolventia*, *Salia vol. C. C. Sangu. human. Secund. hu- man. Liq. C. C. succinar.* ℞ *℞ci. Essent. Castor. Mixtur. simpl. Elixir Cephalic. Spi- rit. Epilept.* So aber diesen Zufall die Würmer erregen, (wie es oft bey Kindern zu geschehen pfieget,) dienen *Anthelmintica*, als *Hyperic. Sem. Saponar. Santonic. Carduibened. Aloë succotr. Corallia, C. C. ust. Spirit. Vitriol. Nitri, Sulphuris, Cinna- bar. Antim. Mercur. dule.* Verursachet die *Acrimonia humorum* diesen Zufall, so werden *Radix Pæon. Viscus querc. Unicorn.*

ver. Dens Hippopotam. Ebur. Ungul. Alc. Tali Lepor. Corall. Matr. Perlar. Cran. human. Crystall. mont. Cinnabar. Antimon. und nativ. und die aus diesen bestehende Pulveres Epileptici gut seyn. Wird man etwa innen, daß die Pocken und Masern vorhanden, oder zurück geschlagen sind, und also die Epilepsie verursacht, so brauche man Schweiß- und austreibende Mittel; und zwar nur gelinde, als Cinnabar. ℞ii. Unicorn. ver. ☽ sigillat. Strigonienf. ☿. diaphoretic. simpl. und martial. Bezoardic. mineral. solar. C. C. uft. Antiheft. **POTER.** Flor. Aris, Lapid. ☿, Mandibul. Luc. piscis: zum Tranc̄ kan das Decoct. C. C. oder Eboris mit Radic. Scorzoner. dienslich seyn. Die Specifica, welche wider die Krankheit gerühmet werden, sind die Pöonien-Wurzel, Schwalben-Wasser, Pfauen-Koth; einige machen ein sonderlich Pulver aus Radic. Pæon. Valerian. Ungul. Alcis, Rasura cornu Rhinocerotis und Cinnabar. ℞ii. In denen **ACTIS LIPSIENSIBUS** 1681. p. 39. wird folgende Virtur wider die eingewurzelte Epilepsie gar sehr gelobet, wann aber tüchtige Purgantia zu rechter Zeit mit dabey gebrauchet werden:

℞ Spirit. Sanguin. human. ℞j.
Tinctur. Castor.
Essent. Succini ā ʒss.
Sal. vol. Succini ℞j.
▽ Secundin. human. ℞ij.
Syrup. Pæon. ʒss.
misc.

DOLAEUS recommendiret zum Trost aller dieser Patienten sein Pulver, Draco figens genannt, mit welchem er ganz glücklich viel hundert curiret hat: die Description davon ist diese:

℞ Nuc. Mosch. ʒiʒ.
Ciner. Talpæ ℞ij.
Tal. Lepor. Num. iij.
Pulv. Carduibened. ℞jv.
Succini alb.
Ungul. Alcis.
Visei querni ā ʒiʒ.
Margarit. præp. ℞j.
C. C. uft. ʒss.
Unicorn. ver. ℞j.
Cran. human. ℞iij.
Sem. Pæon. ʒiʒ.
Sacchar. Canarienf. ℞ij. ℞ij.
Fol. Auri Num. iij.

Die Dosis von diesem Pulver ist ʒss bis ℞jv. Man nehme sich in Acht, während derer Zufälle Ader zu lassen, es wird das Uebel nur beständiger. Die periodischen Epilepsien bey Weibs-Personen wegen unordentlicher oder ausbleibender Mensium erfordern Aderlaß, Bäder; das Carlsbad, Nachener-Bad ist zu gebrauchen.

EPILEPSIA HYPOCHONDRIACA, die schwere Noth von Milz-Beschwer, erfordert zur Cur Mineral-sonderlich Stahls-Wasser, und dann die so genannten Absorbentia, welche die Säure imbibiren und entkräften, und dabey die Obstructiones heben, als Ebur uft. Corn. Aleis, C. C. uft. Lap. ☿, Off. Sepia, Limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. Pulv. cachecticus, Extract. Radic. Pæon. Diaphoretic. martial. Cinnabar. Antimonii, auch Extracta amara mit Rhubarber.

EPILEPSIA INFANTILIS, das Unglück derer Kleinen Kinder, kommt insgemein vom schweren Zahnen oder Würmern her: die Cur solcher Ursachen kan aus vorhergehenden genommen werden.

EPILEPSIA UTERINA, siehe Passio hysterica.

EPILEPTICA, Antepileptica, sind solche Mittel, welche der schweren Noth widerstehen, und selbe wegschaffen: sie sind entweder Chirurgisch, als Aderlaß, Schröpfen, Vesicatoria: oder Pharmaceutisch, als ∇ oder Flor. Pæon. Til. Cerasor. nigr. α Sangu. human. Fuligin. Secund. human. C. C. Corn. Alcis, Essent. Castor. Sem. Lavendul. Pæon. Corall. Ungul. Alcis, Viscus corylin. Stercus Pavon. Cinnab. Antimonii, Pulv. Epileptic. MARCH. &c.

EPIMYLIS, *Ἐπιμύλις*, die Knie-scheibe.

EPINEPHELOS, *Ἐπινέφελος*, wolckicht, wird von dem Urine gesagt, dessen Sediment eine Wolcke vorstellet. HIPPOCR. 4. aph. 71. Coac. t. 575.

EPINOTION, *Ἐπινώτιον*, ist eben so viel, als Scapula, das Schulterblatt.

EPINYCTIDES. PLINIUS schreibt, sie wären blaue in der Nacht den Kranken beunruhigende Blasen. Also werden aber genennet, so wol die Krätze, welche des Nachts sehr jucket und brennet, hingegen am Tage ruhiger ist, als auch und insonderheit die auffahrenden Linsenformigen brennenden Hübelgen der Haut, welche bald kommen, mit hefftigen Brennen eine Zeit lang dauern, sonderlich in der Nacht ausbrechen, und eine Art der Purpuræ urticatæ oder der Nesselsucht sind. Sie zeigen an eine scorbutische Schärffe des Blutes, und erfordern Blutreinigende Träncke, Decocta von der Radice Chinæ, Sarsapar. Altheæ, den Gebrauch eines süßen Mosckens, gelinde Schweißmittel.

EPIPHAENOMENOS, *Ἐπιφαινόμενος*, wird von denenjenigen Zufällen gesagt, die erst nach der Krankheit kommen, und nicht zugleich mit derselben ausbrechen.

EPIPHEBOS, *Ἐπιφλεβός*, einer der grosse weite und hochliegende Adern hat, dergleichen bey denen hageren Personen, und Woyts Schatzkammer.

die eines hitzigen Temperaments seyn, zu sehen. HIPPOCR. l. 6. Epid. l. 4. l. 25.

EPIPHLOGISMA, *Ἐπιφλόγισμα*, De-flagratio, die Hitze, so sich an einem Theile befindet, wegen übermäßiger Hitze der Feuchtigkeiten, sonderlich des Bluts. HIPPOCR. 5. aph. 22.

EPIPHOROS, *Ἐπιφορός*, eine schwangere Frau, oder wie andere wollen, eine Frau, die leicht empfängt. Man findet dieses Wort bey HIPPOCR. l. Proorrh. l. 3. l. 11. Coac. t. 514. 517. 519. 523. 537.

EPIPHYLLANTES PLANTA, ein Kraut, dessen Blume aus dem Blatte wächst, oder das Blatt der Blumenkelch ist, wie etwan an dem Caprifolio, oder Je länger je lieber.

EPIPHYLLOCARPAE, Kräuter, welche Beeren auf denen Blättern tragen, wie die Arten des Ruscii oder Mäusedorns.

EPIPHYLLOSPERMAE PLANTAE, Kräuter, auf deren Rücken der Saamen sisset, dergleichen sind Fahrenkraut, Engelfuß, Hirschzunge u. d. g.

EPIPHYSIS, alle Höhen und Absätze an denen Knochen wachsender Körper, vor ihrem stille stehenden Alter; werden Epiphyses genannt, weil sie in jüngern Jahren anoch knorplicht sind, hernach aber zwar die Härte eines Knochens bekommen, gleichwohl durch eine Linie von des Knochens Stamm abgesondert bleiben, bis das Wachsthum vollendet ist, alsdenn sind alle Erhöhungen derer Knochen also anzusehen, als wenn sie aus einem Stücke mit dem Stamme gearbeitet wären, alsdenn heißen die äussern Theile derer Ossium Apophyses.

EPIPIGMA, oder auch Epipoma, *Ἐπιπωμα*, war ein hölzern Instrument, welches die Figur des Griechischen Buchstabens Π oder umgekehrt Π hatte, und zur Reposition des Schulter-Bein-Kopffes gebraucht.

Ααα

braucht

braucht wurde. ORIBAS. de Machinam. c. 4.

EPIPLASMA, Ἐπιπλάσμα, ist eben so viel, als Cataplasma.

EPIPLOCELE, ein Netzbruch, wenn das Netz am Nabel oder an der Schoos ausfüllt.

EPIPHORA, Ἐπιφορά, siehe Ophthalmia.

EPIPLOMPHALOS, Ἐπιπλόμφαλος, siehe Hernia.

EPIPLOCOMISTAE, Ἐπιπλοκομίται, Dick = Bäuche, fette Wänste.

EPIPLOMPHALUM, Ἐπιπλόμφαλον, ein Nabel = Bruch, siehe Hernia.

EPIPLOON, Ἐπίπloon, siehe Omentum.

EPIPOLASIS, Ἐπιπόλασις, der Ueberfluß derer Feuchtigkeiten, HIPPOCR. l. de humor II. § 1. Bey denen Chymicis heißt es, wenn sich der Sublimat in die Höhe begiebet und anleget. Sie ist zweyerley sicca und humida.

EPIPOROMA, Ἐπιπόρωμα, heißt der Callus oder Tophus, so sich in denen Gelencken angesetzt, und verhartet ist. HIPPOCR. l. 2. Prorrh. XV. 2. 7.

EPIRRHOA, Ἐπιρροή, ein Zufluß derer Feuchtigkeiten an einen Ort oder Theil des Leibes. HIPPOCR. 5. aph. 23.

EPISARCIDIUM, Ἐπισαρκίδιον, ist eben so viel, als Anasarca.

EPISCHESIS, Ἐπισχέσις, die Verhaltung desjenigen, was aus dem Leibe ausgesondert und ausgeworffen werden sollte. GALEN. c. 2. in 3. Epid. t. 4.

EPISCHION, Ἐπισχίον, ist das Os pubis.

EPISCLEROS, Ἐπίσκληρος, hart,

verhärret. HIPPOCR. braucht dieses Wort l. Prorrh. l. 3. t. 46. von dem Bauche.

EPISEJON, Ἐπίσειον, die Schaam. HIPPOCR. l. 1. de Morb. mul. LXXX. §. l. 2. VI. §.

EPISPASMOS, Ἐπισπασμός, heißt nach dem GAL. c. 5. in 5. Epid. t. 32. das Einathmen; nach andern aber ein geschwindes und widernatürliches offtes Athembolen.

EPISEMASTIA, Ἐπισημασία, heißt der Angriff derer Kranckheiten, oder die Zeit, in welcher die Kranckheit zuerst bemercket wird.

EPISPASTICA, Ἐπισπαστικά, Extrahentia, Helctica, werden solche Mittel genannt, welche Syter machen, und durch die Suppuration fremde in die Wunden gerathene Körper, z. E. den Pfroyß in Schuß = Wunden, oder auch abgegangene Spinter derer Knochen auswerts befördern, und gleichsam ausziehen: solche sind Radix Allii, Cyclamin. Drauncul. Ranuncul. Folia Dictamni, Porri, Rute, Urtie. Sem. Nasturt. Thlasp. Gumm. Ammoniac. Galban. Sagapen. Mel. Pix, Axung. Leporis, Cati. Sylvestr. Cancr. fluviatil. Empl. Diachyl. c. Gumm. Oxycroc. und Magnetic.

EPISPLENOS, einer, der eine geschwollene Milz hat. HIPPOCR. l. 7. Epid. L. II. 7.

EPISTASIS, Ἐπίστασις, heißt bey Hippocr. L. 3. in 1. Prorrh. t. 46. 62. Coac. t. 233. 244. 487. &c. so viel, als Epischefis. Sonsten aber heißt es der oberste Theil des Urins, und wird der Hypostasi entgegen gesetzt.

EPISTAXIS, Ἐπίσταξις, ein öfteres Nasenbluten. HIPPOCR. c. 3. in 1. Prorrh. t. 56. Coac. t. 87. 237.

EPISTOMIUM, der Deckel einer jeden Oeffnung.

EPISTROPHE, Ἐπιστροφή, heist so viel, als Inversio, insbesondere aber das Recidiv, wenn nehmlich eine Krankheit, so weggeblieben, wiederkommt. HIPPOCR. Coac. l. 2 § 6.

EPISTROPHEUS, Ἐπιστροφεύς, heisset das andere Wirbel-Bein, und zwar als so vom Wenden; denn aus dessen Mitte entstehet ein runder und länglicher Fortsatz, der wegen der Gleichheit Dens, ein Zahn, geheissen wird, um welchen das erste Wirbel-Bein mit dem Haupt gleichsam um die Aze gedrehet wird.

EPITASIS, Ἐπίτασις, heist der Anfang einer Krankheit, insbesondere derer Fieber. HIPPOCR. 4. de R. V. l. A. t. 114.

EPITECNOS, Ἐπιτεκνος, fruchtbar, wird bey Hippocr. 5. 62. von beyden Geschlechtern gesagt.

EPITEX, Ἐπίτεξ, eine Frau, die nahe an der Geburt ist. HIPPOCR. l. de Morb. Mul. l. 9.

EPITHEMA, ist eine Formel eines fließenden Medicaments, welches auf die äußerlichen Glieder geleyet wird: besondere Nahmen bekommt es von dem Ort, auf welchen es geleyet wird. Also heist es bald ein Puls-Wasser, item ein Säcklein auf die Puls zu legen; an die Stirn, ein Haupt-stärckender Umschlag. Die hierzu bequemen Materialien sind die Spiritus und geistreichen Wasser, als Säfte und Essenzen, z. E. Essent. Castor. Meliss. Lavendul. Lilior. convall. Cerafor. nigr. Apoplect. Epileptic. Carbunculi, Balsam. Embryon. Acet. rosar. rutac. lavendulat. ☒, Essent. aromatic. volat.

℞ ▽ Meliss. c. vin. ʒj.

↯ Rosar.

Lilior. convall.

☒ci lavendulat. ʒj.

M. D. S.

Stärckend-Hertz- und Haupt-Wasser
auf die Puls und Stirn zu legen.

EPITHYUM, Thymseide, bestehet aus sehr dünnen und braunlichten haarichten Faserlein, eines sehr guten aromatischen Geruchs, und wird aus Candien und Italien überbracht: es sind zweyerley Sorten, als das Cretische und Benedische, beyde aber müssen noch frisch, wohlriechend und nicht zermalmet seyn: es purgiret und führet allen Schleim aus dem Eingeweide, und wird mit Sennes-Blättern wider die Melancholie, Scharbock, Schwindel ꝛc. verschrieben, siehe Culebra.

EPITOCOS, Ἐπίτοκος, fruchtbar. HIPPOCR. braucht dieses Wort von denen Weibern. t. 6. Epid. l. 8. t. 55.

EPODE, Ἐπόδη, heist zwar überhaupt die Bezauberung, insbesondere aber heist dieses Wort diejenige zauberhafte Art zu curiren, da man durch Carmina und Gesänge die Krankheit zu vertreiben suchet. LANG. l. 1. ep. 33. l. 2. ep. 46.

EPOMIS, Ἐπόμις, ist das breitlichte Theil oder Ende am Schlüssel-Bein.

EPOMPHALIUM, Ἐπομφάλιον, ist ein Pflaster, oder anderes Mittel, welches um den Nabel appliciret wird.

EPULIS, eine Geschwulst am Zahnfleische, mit Entzündung, Schmerz und Hitze, oft auch einem Fieber, welche zum Geschwür wird, oft wegen eines cariösen Zahnes, oft auch von einer Metastasi oder Abfall böser Säfte auf diese Theile. Man lege Feigen, mit Milch gekocht, auf, und lasse den faulenden Zahn bald möglichst ausziehen, auffer dem der Absceß nicht gründlich geheilet werden kan.

EPULOTICA, Ἐπυλωτικά, Cicatrisantia, sind solche Mittel, welche eine frische Haut schaffen, und der Wunde eine gute Narbe machen. Dergleichen sind zuletzt, und wenn die Wunden und die Absceße nicht mehr eyp-tern, wohlgeordnete Compressen, und im Fall die Narbe ungleich werden wolte, oder
Aaa 2 würck-

würcklich worden wäre, der Gebrauch gelinder reizender Mittel, insonderheit des Lapidis Infernalis, durch welchen man die Ungleichheiten einer Narbe hinwegnehmen, und eine gute glatte Haut machen kan.

EQUISETUM, Pferde-Schwanz, Hippuris, Rannen-Kraut, ein Pflanzgen mit Circul-weiß um den Stengel gesetzten Blättern. Die männlichen Blumen, welche aus Mehl-Fächern bestehen, kommen ohne Kraut im Früh-Jahre zum Vorschein; die weibliche Pflanze blühet nicht, und trägt harte schwarze Kerne. Das Kraut ist herben Geschmacks, und gehöret unter die zertheilenden Kräuter. Man bedienet sich dessen zu Gurgel-Wassern. Der Geschmack, wenn es mit heissen Wasser aufgegossen wird, ist dem grünen Thee sehr ähnlich. Wie viel gemeine Kräuter könnten uns statt des Thees dienen.

EQUUS, das Pferd, ein bekantes Thier, es gehöret in das Geschlechte derer Solidipedorum, oder derer, welche ungetheilte Horn-Füße haben.

EQUUS INDICUS ZEBRA DICTUS, eine Art bund-gestreiffter Pferde, siehe Zebra.

EREMITA, eine Art Cancelli, oder Krabben, welche in verlassenen Muscheln wohnen, woher sie auch den Nahmen des Einsiedlers, des Soldaten, oder Wächter-Krabbes haben.

ERESYPELAS, die Rose, eine durch ein kurzes, aber heftiges Fieber in der Haut aller Orten zum Vorschein kommende Röthe. Das Fieber ist eine Ephemera, oder ein Tages-Fieber, massen nach heftigen Frost und gleich darauf folgender starcker Hitze mit Naseren, kurzem Athem, grosser Unruhe, Kopffschmerzen, nach dem Verlauff von vier und zwanzig Stunden zum höchsten eine Röthe an einem Orte, offte

am Fusse, an der weiblichen Brust, im Gesichte, und so fort ausschlägt. Die damit betroffenen Theile schwellen, sind roth, und schmerzen brennend. Nach deren Ausschlag lassen die Zufälle nach. Es heisset diese Entzündung auch *Ignis Sacer*, das heilige Feuer, *Ignis S. Antonii*, *Brunus*. Hier dienen die gelinden Schweiss-Mittel. Es schaden alle äusserliche kühlende Arzeneien, massen dadurch der Rückschlag mit grosser Gefahr verursacht werden kan. Die mehlhafftigen Pulver, wie solche in dem Pulv. contra Eresypelas *MYNSICHTI* enthalten, dienen, in so ferne sie dem entzündeten Theile eine Decke zum gemächlichen Schwitzen machen. Wenn die Rose durch die Haut bis in das Fett dringet, heist sie Phlegmone, und wird schwerlich zertheilet, sondern fällt insgemein in ein fressendes Ulcus aus; dahero in diesem Fall kräftigere zertheilende Mittel, als Campher mit Pulv. Flor. Chamom. aufgestreuet werden muß.

ERESYPELATODES FEBRIS, jedes Fieber, welches sich in eine entzündete Röthe der Haut am Gesichte, oder sonst wo endiget. Es ist von kurzer Dauer, gehöret unter die Ephemeris, fällt an mit heftigem Frost, darauf folget Hitze, Naseren, und kan tödtlich werden, wenn der Ausbruch derer rothen breiten Flecken in der Haut nicht erfolget. Wenn die ganze Haut mit dergleichen Flecken belegt ist, heist es *Febris Scarlatina*.

ERETHRIA TERRA, DIOSCOR. Lib. I. c. 171. rother Bolus, siehe Terra.

EREUXIS, *Ἐρευξίς*, ist eben so viel, als Ruetus oder Eructatio.

ERICA, Seyde, eine niedrige Staude mit immergrünenden Blättern, die Blümen sind einblättricht regulair, mit einer vierfachen trockenen Frucht. Die Blümen bestehen aus unverwelcklichen Blättern, und

und sind in Aehren an des Krauts Spitzen geordnet. Das Kraut ist herbe und zusammenziehend, kan also einen Platz unter denen Bund-Kräutern haben. Unter denen inländischen giebt es die Erica, oder Heyde mit blauen, mit weissen, mit grossen Blumen.

ERICERON, *Ερινεόν*, ist der Rahme eines Collyrii bey *ΑΕΤΙΟ*.

ERINACEUS, der Igel, ein unter der Erde über Winters lebendes vierfüßiges mit einer stachelichten Haut versehenes Thierlein, welches auch, da es der Luft mangeln kan, oft in und unter dem Wasser seine Nahrung suchet. Es beweget seine Stacheln nach Art des Stachel-Schweines. Wenn man dieses Thiergen bey sich hat, bemercket man, daß es gegen den Winter Vorrath einträgt, und sich hernach verbirget, wiewohl es doch bey warmen Winter-Tagen manchmal zum Vorschein kommt. Das Weibgen gebiethet viel Junge, und hat acht Brüste am Unterleibe.

ERIOPHORUM LINNAEI, ist Linagrostis, oder das Graß, welches Wolle trägt, aus welchem Herr Professor Sleditsch in Berlin Gewebe zu verfertigen lehret.

ERITHACUS, das Rothkählgen, gehöret unter die Muscipetas oder Fliegen-Schnepfer. Ein bekanntes Vögelgen.

ERODENTIA, heissen solche Mittel, welche mit ihren scharffen Theilgen das Fleisch durchnagen.

ERRATICUM, heist im alten Latein so viel, als *αἰρεσιον*, wild, als Papaver erraticum, wilder oder Feld-Mohn.

ERRATICUM, was an keine Ordnung sich hält, als Febris erratica, irrende Wechsel-Fieber, deren Eintritt ungewiß ist, zum Unterschied derer Februm Typicarum, deren Paroxyimi zu gewissen Stunden ordent-

lich eintreffen, und deren Zwischenraum gemessen ist.

ERRHINUM, Errhina, alles, was durch die Nase angebracht wird, als erweckende und stärckende Mittel, wohlriechende kräftige Spiritus, erweckende flüchtige Salze, *z. E. ⚗. volat. cum Bals. Vitæ HOFFMANNI ⚗. volat. Anglic. ▽ Regin. Hungar. Bals. Apoplect. SCHERZERI*; dergleichen Mittel allemal besorglicher Fälle halber in einem Hause bey der Hand seyn müssen. Es sollte ein Medicus niemals ohne dergleichen erweckende Mittel seyn. Sie würcken durch die verschlingenden Gefässe des Niesch-Nervens unmittelbar in das Gehirn und machen die in Ohnmacht liegenden wieder zu sich kommen. Hiernächst giebt es Errhina, die man wider die Fleisch-Gewächse oder Polypus in der Nase braucht, als gelinde Reiß-Mittel, wiewohl die Extirpation das beste ist. Zur Stärckung des Gesichtes giebt es Errhina, welche nicht zu verachten, als Pulv. Rad. Valerian. Ireos Flor. Imperat. Levistic. Angel. Eigentlicher aber sind Errhina Schnupff- oder Niese-Pulver, bestehend aus Tabac und andern wohlriechenden Kräutern und Blumen; werden mit Mosch. Ambr. oder destillirten Oelen, als Cinnamom. Ligni Rhod. Lavendul. Citri, Aurant. Caryophyll. wohlriechend gemacht; also kan ein roth Niese-Pulver folgendes seyn:

℞ Flor. Balauktior. ℥ss.

Tunic. Vratislav. ℥iij.

Pulv. Rad. Ireos cum tinct. Santal.

tinct. & exsicc. ℥iij.

Pulv. Flor. Lilior. convall. ℥ij.

Ol. dest. Ligni Rhodii ℥ss.

Cinnamom. gutt. ij.

Zibeth.

Moschi ā gr. j.

f. Pulv.

ERRHIPSIS, heist bey **HIPPOCR.** l. de Humor. III. 15. wenn der Körper gleichsam wie todt und entseelt da liegt, aller Stärke und Kräfte beraubt.

ERROR LOCI, ein bey **BOERHAAVE** gewöhnliches Wort, womit zu verstehen gegeben wird, wie das rothe Blut in die Wasser-Röhren übertrete.

ERUCA, eine Raupe, ein Thier, welches seine Gestalt durch die Metamorphosis verändert, und durch einen Mittelstand, welcher **Aurelia** oder **Chrysalis** heisset, hindurch gehet, und ein Schmetterling wird. Die Raupen sind an und vor sich selbst sehr unterschieden. **REAUMUR** bestimmt ihre Ordnung nach der Zahl derer Beine. Sie haben jedesmal sechs hornichte mit Hacken versehene Beine, aber überdieß haben sie noch verschiedentlich oft zwey oft vier, acht, auch zehen Warzen, deren sie sich zum Fortschreiten bedienen. Sie sind hiernächst verschieden nach dem Kraute, welches sie vor andern lieben, und auf demselben verwandelt werden; daher hat man die Kraut-Raupe, die Pflaumen- die Eichen- die Nessel-Raupen; die Maulbeer-Raupe ist der so genante Seiden-Wurm. Sie sind auch ihrer Gestalt nach verschieden. Sie sind rauch; sie sind glatt; einige haben Hörner; einige sind schön von Farben, wie die Raupe von der Wolfsmilch. Einige verwandeln sich in Nacht-Schmetterlinge, einige in Tage-Schmetterlinge. Unter der Raupen-Gestalt ist der Schmetterling schon verborgen. Wenn man einer Raupe eines derer Vorder-Beine abschneidet, wird der daraus kommende Schmetterling eben dieses Beines mangeln. Die Raupen, indem sie wachsen, kleiden sich oftmal aus, und zuletzt verhartet ihre Haut, und wird zur

Puppe oder **Chrysalis**. Einige spinnen Seide, indem sie einen klebrichten Saft aus ihrem Munde dehnen, welcher ein sehr kleiner Faden ist; diesen wickeln sie um ihre Verwandlungshülse. Die Raupen fressen sehr viel und in einem Tage etliche mal mehr als sie selbst schwer sind; Sie verwüsten die Bäume wie bekandt. Kurz vor der Verwandlung hören sie auf zu fressen, werden ruhig und verwandeln sich. Siehe **Chrysalis**, **Papilio**, **Metamorphosis**.

ERUCA, weißer Senff, eine Kräuter-Art mit vierblättricht regulären creuzförmigen Blumen und einer zweygetheilten langen Hülse. Das Kraut hat einen hefftigen nicht unangenehmen Geruch, dessen Blätter sind zu Sallaten gut. Der Geschmack, sonderlich derer Saamen ist stüchtig, daher es unter denen Kräutern wider den **Scorbut** einen besondern Platz verdienet. Uns ist bekandt, die mit der weißen, ein Sommer-Gewächse und die überwinterte mit der gelben Blume.

ERUCAGO, ein Bastard Senff, weil er keine zwey gespaltene Hülse, sondern eine viereckichte sackichte viermal gespaltene trockene Hülse hat.

ERVUM, hat sonst unter denen **Orobis** gestanden. Ein Sommer-Kräutgen, mit Papilionförmigen Blumen und einer articulirten oder in Abschnitte vertheilten Schote.

ERYNGIUM, Mannstreu, ein durch und durch stachelichtes überwintertes Kraut, dessen Blumen, welche aus fünf reguläre gefesteten Blättern bestehen, sind dichte in einem kropfförmigen Blumen Creyße besammen, und werden mit einem gemeinschaftlichen stachelichten Blumen-Kelche unterhalten, daher sie **MORISON** unter die Umbellen rechnet. Wo sie

sie nicht Flores compositi sind, so sind sie doch aggregati. Auf jede Blume folgen zwey blosse Saamen.

ERYSIMUM, wilder Senff. Ein Sommer-Gewächse, welches den völligen Character auch den Geschmack des Senffs hat. Dessen Unterschied in denen dichte an dem Stengel anliegenden Frucht-Hülsen bestehet.

ERYTHONIUM LINNAEI, ist Dens canis oder Taraxacum.

ERYTHRINA LINNAEI, siehe Coralodendron.

ERYTHRINUS PISCIS, Rubellio, Roth Auge. Eine Art Fluss-Karpfen, gleichen Characters mit dem Cyprino, indem er ebenfalls eine ungetheilte Flossfeder am Rücken hat.

ERYTHRION, Ἐρυθρίον, ist der Name einer Salbe oder Pflasters, dessen Beschreibung bey AEGIN. l. 7. c. 18. zu befinden.

ERYTHROIDES, die röthliche Haut über die Saamen-Gefässe an denen Testiculis, ist eben das was Cremaster; Man muß dieses Wort nicht vor einherley mit der Tunica Elythroide oder Vaginali eben dieser Gefässe halten.

ESCHARA, der Grund nach einem Brand-Schaden oder an Krebsartigen oder Brandartigen Schäden, unter welchen, als unter einer Decke frische Substantz erwächst, dahero man sie nicht aufreissen noch erweichen muß.

ESCHAROTICA, Beiz-Mittel, welche durch ihre Feuer ähnlich wirkende Salze die Haut und andere weichere thierische Theile verzehren, dahero man sich ihrer bedienet um fremde Dinge als Callos in denen alten Schäden, ungleiche Narben und dergleichen zu verzehren. Sie heissen auch Cautica, ꝛ. E. Lapis In-

fernalis, Butyr. ꝛ Rad. Esulæ, Flammul. Jovis.

ESCHATIAE, Ἐσχάριαι, heissen bey HIPPOCR. l. de tract. t. 40. die äussern Theile derer Glieder.

ESCULUS LINNAEI, ist Hippocastanum.

ESDRA, ist der Name eines sehr weitläufigen und aus sehr contrairren Dingen, und zwar ohngefähr aus fünfzig simplicibus zusammen gesetzten Antidoti bey AEGINET. l. 7. c. 11.

ESOCHE, Ἐσώχη, wird eine Excreseus oder Hübelgen so sich innerlich in dem Mastdarme befindet, genennet.

ESOX, ein Beyname des Fisches Acus marina, See-Nadel, sonderlich derjenigen Art, deren Knochen grün aussehen.

ESPLASIS, Ἐσπλασις, heist, wenn sich ein Theil wegen äusserlicher gewaltsamen Drückung nach innen begiebt. Bey HIPPOCR. findet man es von dem osse cranii l. de cap. vuln. VII. 5.

ERUCTATIO, das Aufstossen des Magens.

ESSENTIA, das Wesen eines Körpers. In der Pharmacie heist es ieder Liquor, welcher aus ätherischen gewürzten oder flüchtigen Oelen, aus Extractis derer Kräuter oder Harzen zubereitet ist. Wenn über das Extract eines Krautes oder Wurzel annoch dessen Oel mit Alcohol aufgelöst worden, heist die Essentia Quint Essentia, als Quint Essentia Melissæ. Diese Essentien sind entweder einfach und von einem Kraute zusammengesetzt. Es finden sich viele dergleichen in denen Officinen, als:

ESSENTIA ABSINTHII SIMPLEX, **Wermuth-Essenz**: ꝛ frische und beynah reife Wermuth-Knospen und Blätter, q. v. zerstoße und besuchte sie mit Liquor. Ollis fixi, giesse den Spirit. Absinthii per fermentat.

mentat. parat. q. l. drauf, laß es digeriren, dann seiche die Essentiam durch ein Lösch-Papier durch, und hebe sie auf. NB. Auf diese Weise können alle andere Essentia Vegetabilium simplices bereitet werden: als Essentia Anagallidis, Croci, Hypericon. &c.

ESSENTIA ABSINTHII COMPOSIT. JUNGKEN. R Summitat. Absinth. florid. Mvj. Carduibened. Mij. Flor. Centaur. min. Mj. Calam. aromat. Zedoar. ana ʒj. Cortic. Aurantior. Citri ana ʒij. Cinnamon. ʒʒ. Caryophyll. ʒj. Spiritus Vini ʒiij. infundir es eine Zeit lang, hernach drucke es aus, und filtrir es.

ESSENTIA ALEXIPHARMACA CLAUDERI. R Fulig. splend. q. v. stoß ihn zu Pulver, gieß Spir. Bals. Claud. (welcher aus Ciner. Clavell. und Sal. armon. a mit Wasser destilliret worden) darauf, laß es in der Wärme stehen und dann filtrire es.

ESSENTIA ALEXIPHARMACA STABIL. R Rad. Angel. Imperat. Helen. a ʒj. Carlin. ʒʒ. Vincetox. Pimpin. a ʒij. Schneide alles klein, gieß Spir. Vini rectificat. ʒij. darüber und laß es eine Nacht stehen; diese Essentz wird mit der Essent. Scord. zu gleichen Theilen gemischt, und zum Gebrauch aufgehoben.

ESSENTIA ALOETICA. R Aloe succotr. ʒj. solv. in ∇ Cichor. q. l. affunde ∇ Plat. q. l. laß es zwey Tage digeriren, dann filtrir es.

ESSENTIA AMARA. R Summit Absinth. vulg. M. ij. Cent. min. Herb. Scolopendr. Card. ben. a Mij. Cochlear. Mj. Baec. Junip. Mij. Cort. Aurant. Zedoar. Gent. Aloës succotr. Myrrh. rubr. a ʒj. Schneide und stoß alles gröblich, gieß ∇ Gallic. ʒij. darauf, laß es 8. Tage digeriren, dann gieß es durch.

ESSENTIA AMARA HALLENS. R Herb. Tanac. Trif. fibr. a ʒij. Rad. Pimpin. Angel. a ʒij. Gent. rubr. Gum. Heder. Succin. a ʒij. alles zerstoßen und zerschnitten, ∇ ʒx. drauf gegossen und zur Essentz gemacht.

ESSENTIA AMBRAE MINDERERI. R Elixir Vitæ MATTHIOL. compl. ʒij. Spirit. Cerasor. nigror. rectific. oder Aq. Epileptic. LANG. ʒj. Ambrae ʒj. Moschi orient. gr. jv. infundir es eine Zeit lang, hernach filtrir und heb es auf.

ESSENTIA ANODYNA LUDOVICI. R Opii opt. minutissime concis. & per evaporationem a graveolentia aliquatenus liberati ʒj. Aq. Apoplectic. simpl. Spirit. Vitriol. rorid. ana ʒjv. extrahir, filtrir, und hebe die Essentiam auf.

ESSENTIA APHRODISIACA WEDELI. R Chocolad. Ind. ʒij. Confect. Alkerm. ʒj. Pulv. Cantharid. ʒj. Spirit. Magnanimit. q. l. f. l. a. Essentia.

ESSENTIA AROMATICA REGIOMONTANOR. R Cinnamon. acut. Macis ana ʒvj. Cardamom. excortic. Caryophyll. ana ʒʒ. Piper. long. Zingiber. ana ʒij. Flavedin. Cortic. Citri rec. ʒj. Contul. gross. mod. giesse Spirit. Vini rectificatiff. ʒij. darauf, laß es in der Digestion stehen, hernach filtrir es.

ESSENTIA ARTHRITICA DISP. BRAND. R Rad. Arist. rot. Gent. alb. Helen. Sarapar. a ʒj. Herb. Beton. cum flor. Chamædr. c. flor. Chamæp. Trifol. aquat. a Miß. Fl. Anagall. purp. Cent. min. Hyper. a Mj. Rorismar. Salv. a Miß. Lign. Sanct. Sassafr. a ʒʒ. Cost. arab. ver. ʒij. alles klein geschnitten und gestossen in Spir. Lumbr. ∇ str. l. q. infundirt, 8 Tage digeriren lassen, alsdenn filtrirt und ausgedrückt, sodann thue noch darzu \ominus viper. volat. ʒij. und heb es auf.

**ESSENTIA ASTHMATICA LE MOR-
TII.** ℞ Mell. opt. Rad. Liquir. ā ʒij. Fl.
Benz. Opii ā ʒj. Camph. ʒj. Ol. Anis. gt.
xxiv. ⊖ ʒj. alles durch einander ge-
mischt & q. l. drüber gegossen und etliche
Tage stehen gelassen alsdenn ausgepresset.

ESSENTIA BALSAMICA. ℞ Gum.
Mastich. Oliban. Myrrh. ā ʒʒ. Succin.
cit. Fl. Hyper. ā ʒvj. Bals. Peruv. ʒj. ⊖
ʒj. Andere thun statt des Bals. Herb.
Scord. Mj. Croc. or. ʒj. und Cinam. hinzu,
und machen mit & eine Essentz.

ESSENTIA BEZOARDICA TIMAEL.
℞ Theriac. ANDROM. ʒʒ. Confect. Or-
vietan. Dialc. FRACAST. ā ʒjv. Electuar. de
ovo ʒij. Specier. liber. cal. & Myrrh. ʒʒ.
Trochisc. de Viper. ʒj. Confect. Alkerm.
de Hyacinth. ā ʒʒ. Spir. Vin. citrat. q. l.
extrahir die Tinctur, filtrir sie, hernach
abstrahir den Spiritum auf die Helffte
ab, und thue darzu Essent. Citri, Ambr.
Zedoar. ā ʒʒ. Croci ʒij. Sal. Scord. Pimpi-
nell. Carduibened. Absinth. ana ʒj. laß es
digeriren, und filtrir es.

**ESSENTIA CALAMI COMPOSITA
STAHLII.** ℞ Rad. Calam. arom. Sem.
Coriand. ā ʒij. stoß es gröblich, gieß &
rectif. darüber, daß er 4. Finger hoch drü-
ber gehe und laß es gelinde digeriren.

**ESSENTIA CARMINATIVA WEDE-
LII.** ℞ Radic. Zedoar. ʒj. Carlin. Galang.
ā ʒʒ. Cortic. Aurantior. Sem. Anis. Car-
vi, Flor. Chamomill. Rom. ana ʒij. Ca-
ryophyll. Bacc. Laur. Acori veri ana ʒʒ.
Macis ʒj. concil. contul. gross. mit ~ Cor-
tic. Citri mit ~ ⊖ aciduliret, extrahiret.
Die Dosis ist ʒj.

ESSENTIA CASTOREI. ℞ Castorei
ʒj. Liquor. Nitri fixi ʒij. daß das Casto-
reum gleichsam zum Brei werde, denn
laß es im vermachten Gefäß bey gelinder
Wärme trocknen: nachgehends gieße Spi-

rit. Vini rectificatiss. ʒiv. oder v. drauf, laß
es digeriren.

ESSENTIA CATECHU. ℞ Catechu
ʒij. solvire dieses bey gelinder Wärme in
Spir. Cydon. ʒi hernach filtrir es.

**ESSENTIA HYSTERICA DISP.
BRAND.** ℞ Rad. Angel. Diptamn. eret.
ā ʒij. Bryon. Zedoar. ā ʒʒ. Summit. Ma-
tricar. Rorism. Rut. ā ʒij. Sem. Levist. Pa-
stinac. ā ʒʒ. Bacc. Laur. Castor. ā ʒij.
Croc. opt. ʒj. Gran. Act. ʒʒ. stoß und
schneide alles klein, irrorire es mit ~ ⊖ *.
q. l. gieß & rectific. ʒviii. darauf, laß es 2
Tage digeriren, dann drück es aus und
filtrir es.

ESSENTIA JALAPPAE. ℞ Pulv. Ra-
dic. Jalapp. ʒʒ. Flaved. Cortic. Citr. rec.
ʒʒ. Cinnamomi acut. ʒʒ. Spirit. Vini re-
ctificat. ʒvj. laß es in der Digestion stehen,
bis daß die Essentia extrahiret ist.

ESSENTIA LIGNORUM D. MICHAELIS.
℞ Rasur. Ligni Sassafr. ʒij. Ligni
Sancti ʒij. Ligni Rhodii ʒʒ. Radic. Chin.
Sarsaparill. Santal. citrin. rubr. ana ʒj. als
les klein geschnitten, gieße vier queer Fin-
ger Spirit. Fumar. drauf, laß es 8 Tage
digeriren, hernach extrahir und filtrir die
Essentiam.

ESSENTIA LIGNORUM WEDELII.
℞ Rad. Enul. Chin. Lign. Sassafr. Sanct.
ā ʒij Herb. Fumar. Mjv. Rhabarb. ʒj.
Santal. rubr. ʒʒ. conc. & cont. infund. in
~ Fumar. Enul. Cochl. q. l. laß es etli-
che Tage digeriren, dann drücke es aus.

Eine andere. ℞ Ligni Sancti ʒʒ. Cor-
tic. eiusd. ʒij. Sassafras ʒv. Sarsaparill. Li-
gni Buxi, Pini ana ʒʒ. Santal. rubr. ci-
trin. ana ʒj. Ligni Rhodii, Nephritic. ā
ʒʒ. Bacc. Juniper. ʒvj. gieße Liquor. Ni-
tri fixi q. l. drauf, extrahir durch eine lang-
wierige Digestion die Tinctur, welche wie-
der mit Spir. Vini extrahiret werden muß.

ESSENTIA MACIS DOLAEI. R Macis opt. ℥j. Cinnamom. Rad. Enul. Galang. ana ℥ij. Spirit. Vini rectific. ℔j. f. Essentia.

ESSENTIA MARTIS APERITIVA LUDOVICI. R Vitriol. Martis, Crystall. Tartari ā ℔ß. giesse Brunnen-Wasser ℔vij. darauf, feche und rühre es fleißig um, und inspissir es allmählich zur Consistentz eines Honigs, dann giesse Spirit. Vini simpl. ℔vj. drauf, extrahir die Essentz, und filtrir sie.

ESSENTIA PECTORALIS. R Liquir. raf. ℥ß. Flor. Benzoës ℥ij. Croci ℥j. Ball. Antimon. IUNGKENII ℥ij. Salis Pri ℥iß. Spir. Vini rectific. ℥v. digerir es eine Zeit lang, hernach filtrir es.

ESSENTIA PURIFICANS CLAUDE-RI. R Mumiae transmar. Ciner. clavell. ā ℥j. dieses unter einander gestossen mit ∇ Fumar. ℥xij. infundirt f. Essent.

ESSENTIA RHABARBARI. R Pulv. Rhabarb. opt. ℥ß. ☉ ♀ ℥iß. ∇ Cinam. bugloss. l. Cichor. ā ℥ij. laß es 24 Stunden an einem warmen Orte stehen, dann filtrire es.

ESSENTIA SACCHARI. R. Sacchar. candidiss. ℥ij. & gall. ℥ij. brenne den Spiritum an, rühre es so lange um bis aller Spiritus abgebrannt, auf das zurückgebliebene gieß ∇ Rosar. fragrantiss. ℥iß. darauf und heb es auf.

ESSENTIA SALUTIS. R Rad. Scorzon. Hispan. Zedoar. Gent. ā ℥j. Enul. camp. ℥iß. Contrayerv. Serpent. virg. Imperat. Angel. ā ℥ß. Herb. Absinth. Card. ben. ā Miß. Cent. min. Rut. Scord. Veron. Meliss. Rorism. ā Mß. Bau. Junip. ℥j. Cort. Citr. Aurant. Myrrh. rubr. ā ℥ij. alles klein geschnitten und gestossen, & gallic. Mvj. drauf gegossen, einen Monat lang an einen warmen Orte stehen lassen, alsdann durch Lösch-Pappier filtrirt.

ESSENTIA SEMINIS SANTONICI. R Pulv. Sem. Santonic. ℥j. Flor. Hyperic. Persicor. Tanacet. ā P. ij. Radic. Dictamn. alb. ℥ij. Vitrioli Martis ad albedin. calcinat. ℥j. Flor. Vitrioli Veneris ℥ß. Spirit. Vini opt. Vin. Hispanie. dulc. ana ℥jv. laß es 8. Tage digeriren, hernach exprimir, filtrir und heb es auf.

ESSENTIA SPLENETICA STAHLII. R Fol. Verben. Rut. hort. murar. Salv. acut. Plantag. acut. ā Mj. Flor. Hyper. Mij. schneide alles klein, infundir es in & rectificatiss. q. l. laß es digeriren, alsdann drücke es aus und seihe es durch.

ESSENTIA STOMACHICA DOLAEI. R Spirit. salis Ammoniac. nativ. Spirit. Vini rectificat. ana ℔ß. Caryophyll. ℥ij. Cinnamom. ℥ß. Piper. nigr. ℥jv. mische und digerir es, die Dosis ist ℥j.

ESSENTIA THERIACALIS. R Theriac. ANDROM. ℥j. & rectific. ℔ß. laß es 4. Tage in Digestion stehen, dann seihe es durch.

ESSENTIA TRAUMATICA DISP. BRAND. R Rad. Torment. Herb. Sani-cul. ā ℥ß. Rorell. Flor. Hyper. Fol. Rosar. rubr. ā ℥ij. Sangv. Drac. Mumiae transmar. Catechu, Myrrh. el. ā ℥ij. Santal. rubr. ℥ij. Nuc. Mosch. ℥j. stoß alles zu Pulver, gieß & ℔j. darauf, laß es zwey oder drey Tage gelinde digeriren, dann presse es linde aus und seihe es durch.

ESSENTIA TRIFOLII FIBRINI. R Herb. Trifol. fibrin. wohl getrocknet und ganz klein geschnitten ℥jv. Spirit. Trifol. fibrin. per fermentat. parat. ℥xvj. laß es in der Digestion stehen, hernach druck es aus, und filtrir es.

ESSENTIA VIGANI. R MP. Vigan. ℥ij. a fuligin. rectific. Cochl. ā ℥iv. M. & diger.

ESSENTIA UTERINA GNÖFFELII.
 ℞ Castorei, Galban. Opii correct. ana ℥ij.
 Spirit. Sambuc. rectific. Vini rectific. ana
 ℥xij. mische, laß es 8. Tage in der Dige-
 stion stehen, hernach seich es durch zum
 Gebrauch.

ESSENTIA VULNERARIA WEDELII.
 ℞ Mumie, Sangu. Dracon. ana ℥j. ▽ Ja-
 ponie. Myrrh. Radic. Tormentill. ā ℥ss.
 Flor. Hyperic. Rosar. rubr. ana ℥ij. Santa-
 li rubri ℥iij. Nuc. Mosch. ℥j. extrahir diese
 mit Spirit. Vini tartarisat. & f. Essentia.

ESSENTIFICARE, wird von denen
 Chymicis genannt, wenn man denen destil-
 lirten alcalischen Spiritibus ihr eigen Sal
 volatile giebt, ꝛ. E. Spiritus C. C. essen-
 tificatus.

ESSERAE, sind eine Art Krätze, wo-
 bey zugleich die Haut sich in rotthe jucken-
 de Knötgen erhebet. **INGRASSIAS** Com-
 ment. ad Avicennam.

ESTHIOMENOS, Ἐσθιομενος, ist der
 Beynahme derer um sich fressenden Ge-
 schwüre, also wird ꝛ. E. Herpes esthio-
 menos genennet.

ESULA, Wolfsmilch. Siehe Ti-
 thymalus, doch ist das Wort Esula mehr
 bekandt. Es hat einen weissen beizenden
 Saft; dessen Wurzeln gehören unter die
 hefftig purgirenden Kräuter.

ETHMOIDES OS, Os eibriforme,
 das Siebformige Bein, eines derer Kno-
 chen, die die Hirnschaale zusammen setzen.
 Es befindet sich im Grunde der Calvaria,
 wiewohl es derselben nur in seinem klei-
 nesten Theile zugehöret, indem es in der
 Hirnschaale nur mit seinem durchlöcher-
 ten Blatte, von welchem es auch den
 Nahmen hat, und seinem Fortsage, wel-
 cher *Crista Galli* heisset, sichtbar ist. Sein
 größter Theil gehöret zur Nase, und ist
 vornehmlich die Werkstatt des Geruchs,
 massen des Nies-Nervens kleine Fäden

durch dessen Löcher in die Nase eingehen
 und in die Nasen-Haut sich vertheilen.
 Dieses Knochens beyde und platten Sei-
 ten-Theile (*Portiones planæ ossis ethmoi-
 dei*) machen zu beyden Seiten einen Theil
 der Knochen-Höhle aus, in welcher das
 Auge sitzt (*Orbita oculi*), dessen übrige Thei-
 le sind Schneckenformige Lamellæ, zwis-
 schen welchen ansehnliche Höhlen sich be-
 finden, sie werden auch die oberr
 Schwammformigen Beine (*Ossa Spongio-
 sa superiora*) genannt. Der untere Fort-
 satz ist ein Theil des *Septi nasi*. Man
 nennet dieses Bein auch seiner Zärtlichkeit
 halber das papierne (*Os papyraceum*.)

ETHRON, ἔθρον, der unterste Theil
 des Bauches, Hypogastrium.

ETHUSA LINNAEL, ist Cynapium, ei-
 ne Art Cicuta.

EVACUATIO, der Auswurf jeder Un-
 reinigkeit des Körpers.

EVACUATIO CRITICA, ein Auswurf,
 welcher der Kranckheit eigen und heil-
 sam ist, als der Durchfall in Gallen-
 Fiebern, das Brechen in kalten Fiebern,
 der Urin-Fluß in der Wassersucht.

EVACUATORIA INDICATIO, der
 Schluß, welcher auf die Nothwendigkeit
 reinigender und ausführender Mittel ge-
 macht wird, diereil die Materie nicht ge-
 ändert und beybehalten werden könne, da-
 hero sie ausgeworffen werden müsse, weil
 sie überflüssig sey; weil der Weg zum Aus-
 wurff von der Natur selbst angezeigt wor-
 den sey; weil der Krancke gungsame
 Kräfte habe.

EVALTHES, Ἐυαλθής, einer der bald
 wieder gesund wird. Hippocr. 2. de
 artic. t. 47. & c. 4. t. 35.

EVANALEPTOS, Ἐναναληπτος, einer
 der nach ausgestandener Kranckheit bald
 wieder

wieder zu Kräften komt. HIPPOCR. 4. l. 6. Epid. l. 8.

EVANASPHALTOS, *Ἐνανάσφαλτος*, ist eben so viel als Eualthes.

EVAPHION, *Ἐνάφιον*, ist der Name eines Medicaments wider die goldene Ader. GALEN. gedencket dessen l. 9. de C. M. S. L. c. 7.

EVAPORATIO, die Ausdampfung, bedeutet die Absonderung derer Feuchtigkeit von denen Körpern, indem sie unter der Gestalt derer Dämpffe in die Luft getrieben werden. Diese Arbeit ist nöthig, wenn man Salze aus allerhand Feuchtigkeiten kocht, indem man die salzhaltigen Wasser gemächlich bey langsamen Feuer verkochet, bis die Materie eine Haut bekommt, da denn selbige an einen kühlen Ort gesetzt wird, damit die Salz-Crystallen anschuessen. Auf eben diese Art werden die Kräuter-Säfte verdicket, indem man derer selbst fließende Theile verdampffet. Siehe Extractum.

EVCARDIOS, *Ἐυκάρδιος*, was dem Magen angenehm. GALEN. in Exeg. diet. Hippocr.

EVCHERES, *Ἐυχέρης*, was keine Gefahr hat. HIPPOCR. braucht es von denen Convulsionen l. Prorrh. l. 3. l. 27. Coac. t. 349.

EVCHROEA, *Ἐυχροία*, die gute Farbe des Gesichts. HIPPOCR. Coac. t. 67. & 213.

EVCHYLOS, *Ἐυχυλος*, gutsäftig, der ein gut frisch Geblüt hat.

EVCHYMIA, *Ἐυχυμία*, die Güte derer Säfte im Leibe.

EVCRASIA, *Ἐυκράσια*, ein gutes Temperament, welches jeder Natur, Alter, Geschlecht und Lebens-Art zukommt.

EVEPLYTOS, *Ἐεπλύτος*, wird von denenjenigen Dingen gesagt, welche eine vim detergendi haben, es ist ein Bey-

nahme der Psilane beym HIPPOCR. l. de R. V. l. A. t. 18.

EVELCES, *Ἐυελκῆς*, einer der solche Geschwüre hat, die bald zu heilen sind.

EVELPIDION, *Ἐυελπίδιον*, ist der Beyname eines flüssigen Collyrii, Diarrhodon oder auch Dialmyrnum genannt, beym GALEN. l. 4. de G. M. S. L. c. 7.

EVEMBOLOS, *Ἐυέμβολος*, heist ein Wundarzt, der die Verrenkungen wohl einzurichten weiß. LANG. l. 1. ep. 82.

EVEMES, *Ἐυμης*, einer der sich leicht bricht.

EVEXIA, die vollständige Gesundheit, bestehend in einer ungehinderten und nicht so bald zu ermüdenden Handlung aller so wohl Seelen als körperlichen Lebens- und Natur-Geschäfte, nebst dem Mangel schmerzhafter Empfindungen. Evexia als ein Gegensatz der Cachexia bedeutet auch insonderheit, die gute Mischung derer zum Leben gehörigen Säfte, wie Cachexia das Gegentheil bedeutet.

EVIDENS CAUSA, *Causa procatartica*, eine äußerliche bekante Ursache derer Krankheiten.

EVIGILATIO, das Aufwachen. Der neue Einfluß derer Lebens-Geister oder des Nerven-Saffts in die sinnlichen Nerven.

EVLE, *Ἐυλη*, ein Wurm, insonderheit werden diejenigen also genennet, welche in denen Wunden und Geschwüren entstehen. HIPPOCR. l. I. de Morb. mul. CI. 43. 47.

EVLOGIUM, heissen beym RHASI die Exanthemata, die Pocken und Masern.

EVLVTOS, *Ἐυλυτος*, was sich leicht auflösen läßt. HIPPOCR. braucht es 2. Progn. t. 65. Coac. t. 395. 455. 644. von denen Excrementis l. 2. de Morb. Mul. IIX. 19. aber von dem Mundloche der Gebärmutter.

EYNUCHUS, ein Verschnittener, welchem die Testiculi ausgeschnitten worden. Lateinisch Spado.

EVODES, *Εὐώδης*, alles was wohl riechet. Auch wird ein Collyrium beymscrib. larg. II. 26. mit diesem Nahmen benennet.

EVONYMOIDES, eine fremde Staude von dem Cap guter Hoffnung, welches nur in der Frucht etwas ähnliches mit dem Evonymo hat, sonst aber in Ansehung seiner fünfblättericht regulären Blumen und seiner drey getheilten trocknen Frucht ein besonderes Geschlecht ausmachtet.

EVONYMUS, Spindel-Baum, eine Staude mit einblättericht regulärer Blume und einer viermal getheilten trocknen Frucht, in welcher rothsafftige Saamen stecken.

EUPATORIOPHALACUM, ein neues Geschlecht derer Kräuter, welches vorhero in denen Gärten erzogen wird. Es ist ein Sommer-Gewächse, dessen Blätter klebricht und hart sind. Die Blume ist zusammengesetzt regulär ohne Strahlen, die Saamen sind ohne Pappo.

EUPATORIUM MESUE, siehe Ptarmica lutea suaveolens.

EUPATORIUM, ein überwinterndes Kräuter-Geschlecht mit zusammengesetzten regulären Blumen ohne Strahlen, worauf pappöse fliegende Saamen folgen. Die Blumen wachsen in Büschen oder Corymbis beysammen. Uns sind zwey Arten bekant, das gemeine *Eupatorium*, welches auch *Herba Rumigunda* heißet, und das aus *Canada* mit weißer Blume.

EUPHLECTOS, *Εὐφλεκτος*, was leicht Flamme fängt.

EVPEPSIA, eine gute leichte Däunung, daher kommen *Eupepta*, gute, leichte und wohldauende Speisen.

EUPHORBIIUM, das Euphorbium ist ein gelblichtes und hartigtes Gummi, bestehend aus länglichten und gleichsam rohrichten Stücklein von unterschiedlicher Größe und Gestalt, welche einen überaus brennenden und widrigen Geschmack, aber keinen sonderlichen Geruch haben, werden aus Ost-Indien und Africa herausgebracht. Das Gewächs des Euphorbii welches HERMANN und PLUKENET, *Tichymalum Mauritanicum* nennen, ist verschiedener Art. Uns ist bekant *Euphorbium Mauritanicum pene aphyllon*, weil es fast keine Blätter hat; *Euphorbium Triangulare*, das dreyeckichte; *Euphorbium octagonum Cerei effigie*, das achteckichte, *Euphorbium enneagonum*, das neun eckichte; *Euphorbium polygonum*, das vieleckichte; *Euphorbium caule tuberoso*, das Warzichte; *Euphorbium Nerei folio*, mit breiten Blättern. Da die ersten Arten kein Blatt haben. Die Blumen bestehen aus vier Röhren formigen Blättern, deren Pistill nur eine dreyeckichte Frucht wird; und ist zwischen denen Euphorbii und *Tichymalis* kein Unterscheid, massen auch *Euphorbium* eine beißende Milch hat. Man hat von diesem Gummi zwey Sorten, nemlich das granulirte, und welches in weißlichten Klumpen kommt: das beste muß in schönen Granen seyn, weiß-gelb, recht trocken und sauber, ohne Staub, auch nicht viel kleines geröhrichtes bey sich haben. Es purgiret gar gewaltig, daher es sehr selten, oder gar nicht, innerlich verschrieben wird; äußerlich aber hat es einen grossen Nutzen, das Abnehmen und Schwinden derer Glieder zu curiren, wenn man, nebst steter Bewegung, dieselben entweder mit dem Euphorbio oder dessen Del fleißig reibet: so dienets auch wider *Cariem ossium*, zuweilen wird es auch unter die Niese-Pulver und Schnupff-

Schnupff-Taback genommen, allwo man auch sehr behutsam damit umgehen muß, weil es so stark operiret, daß öftters das Blut hernach gehet.

EUPHORIA, das besser Befinden eines Krancken, nach dem Ablauf eines Fieber-Anfalls oder bey dem Abnehmen derer Kranckheiten selbst, oder auch nach gebrauchten Mitteln und nach denen ordentlichen Reinigungen, *Evacuaciones criticæ.*

EUPHRASIA, Augentrost. Ein Sommer-Gewächse, dessen Blüthen haben vor denen übrigen Helmtragenden Blumen dieses besondere, daß der Blumen-Helm fünfmal eingeschnitten ist. Die Frucht weicht auch ab, indem sie zweymal getheilet trocken ist, dahero mit denen geschlossenen irregulären Blumen die man *Perlonatos* nennet, eine Verwandtschaft hat. Es hat den Nahmen von seinem Vermögen schwache Augen zu stärken. Vielleicht hat es etliche mal in der Augen-Röthe als ein zertheilendes Kräutlein gute Dienste gethan.

EUPHYJA, *Ευφύια*, die natürlich gute Beschaffenheit derer Theile, die gute Natur.

EUPNOEA, *Ευπνοια*, ein leichtes und natürliches Athemschöpfen.

EUPORIA, *Ευπορια*, eine Zurtigkeit oder Fertigkeit zu operiren; dahero heißen bey den Aerzten

EUPORISTA, die Mittel, welche leicht zu erlangen und jedem häufig zur Hand sind.

EUPORISTUM MEDICAMENTUM, Haus-Mittel, gemeine Mittel, welche oft denen gekünstelten vorzuziehen.

EYROS, *Ευρος*, der Schimmel, die verdorbene und verfaulte Feuchtigkeit. *Willis. de ferm. c. 8.*

EVRYTHMIA, *Ευρυθμία*, der wohlgeordnete Bau des Körpers, als der wahre

Begriff von der Schönheit eines Menschen oder Thieres.

EVSARCOS, *Ευσαρκος*, ein Mensch der wohl bey Leibe und fleischicht ist.

EVSEMIÄ, *Ευσημεία*, die Gegenwart guter Zeichen. *HIPPOCR. l. 6. Epid. l. 2. t. 34.* Daher heißt *Eusemia Crisi*, ein solches Urtheil der Kranckheit, das mit allen guten Kennzeichen der zukünftigen Gesundheit begleitet ist. *GALEN. l. 1. de dieb. crit. c. 7.*

EVSITIA, *Ευσitia*, guter Appetit zum Essen.

EVSPLANCHNOS, *Ευσπλαγγχος*, einer der gute Eingeweide hat. *HIPPOCR. l. 2. Proth. xl. 6. xvii. 8.*

EVSACHIANA TUBA, der Gang aus der Hör-Trommel in des Mundes hintern Theil. Dieser Gang ist theils knochicht, theils knorpelicht und mit einer drüsenhaftigen Haut ausgekleidet; Er endiget sich hinter dem Velo oder Fürhang des Gaumens, dienet zum Gleichgewichte der Luft in der Trommel, hat gewisse Bewegungen in seinem breiten Theile, von dessen Ausbreitung er auch *σαλπυγξ*, die Trommete heißet: dienet zum Gehör, und möchte auch wohl einis gemassen den Nahmen einer Wasserleitung verdienen, und die in der Trommel gesammelten Feuchtigkeiten ableiten. In ihm entspringet ein Muscul, welcher in den Malleum eingehet, und daher der Spanner der Trommel-Haut heißet.

EVSOMACHUS, *Ευσόμαχος*, ein guter wohlbeschaffener Magen, item solche Speisen, welche dem Magen zuträglich sind.

EVTAMIEVTO, *Ευταμievτος*, was leicht zu bereiten ist.

EUTHANASIA, *Ευθανασία*, ein leichter Tod, welcher ohne schmerzhaft scheinende Bewegung geschieht.

EUTHENIA, *Ευθυμία*, eine gute Gesundheit. HIPPOCR. l. de A. L. & Aq. XXXII. 9. l. 6. Epid. l. 4. l. 26.

EUTHYMIA, *Ευθυμία*, die Ruhe des Gemüths. HIPPOCR. l. 5. Epid. XXXI. 15. & l. 7. XLV. l.

EUTOCOS, *Ευτοκος*, ist eben so viel als *fecundus*, fruchtbar.

EUTONOS, *Ευτονος*, einer der gesunde und starcke Gliedmassen hat. HIPPOCR. l. 3. aph. 17.

EUTROPHIA, *Ευτροφία*, eine rechte und geziemende Nahrung des Leibes.

EXACERBATIO MORBI, ist eben was *Paroxysmus*.

EXAERESIS, das Ausziehen fremder Sachen aus dem Körper, eine Handlung des Chirurgi.

EXALMA, *Εξάλμα*, ein Sprung, insonderheit wird es von denen aus ihrem Lager gewichenen Wirbel-Beinen gesagt. HIPPOCR. 3. de artic. l. 45. 46.

EXALTATIO, siehe *Sublimatio*.

EXAMBLOSIS, *Examblosis*, *Εξάμβλωσις*, ist eben so viel als *Abortus*.

EXAMEN, der Bienen-Schwarm. Das neue Volk eines Bienen-Stocks, welches mit ihrer Weiserin oder Königin ihre Wohnung verläßt und sich eine neue sucht.

EXANASTOMOSIS, eine Eröffnung derer Mundlöcher in denen Gefässen.

EXANASTROPHE, *Εξαναστροφή*, ist eben so viel als *Reconvalescentia*.

EXANTHEMA, *Εξανθήματα*, jeder Ausschlag in der Haut, durch welchen die Unreinigkeiten des Blutes ausgeworfen werden. Dieses geschieht entweder mit Fieber oder ohne demselben. Die fieberhaffigen Auswürffe in die Haut sind entweder fleckicht roth und entzündet oder eysterhaffig. Die entzündeten Ausschläge,

durch welche das Fieber gelindert, und bey zureichenden Kräfften des Patienten seine Gesundheit wieder hergestellt wird, sind bössartig, der höchste Grad davon in der Pest, durch Eiter-Beulen, Carbunceln, Pest-Striemen, Pest-Drüsen; der geringere in Flecken, in der Bräune, in giftigen Masern, welche nichts anders als Fleck-Fieber sind. Die gutartigen Ausschläge dieser Art sind die gemeinen Masern, das rothe Friesel, der Scharlach, die Rose. Die schwürigen Fieberhaffigen Ausschläge sind verschieden, mit hitzigen oft auch mit gemäßigten Fiebern, die Blattern, das weisse Friesel, die Fieber-Kräse, mit langsamen Fieber die Venus-Pocken. Der Ausschlag ohne merckliches Fieber ist verschieden; der böse Grind, der Ansprung, die Finnen, der Kupfer-Handel im Gesichte, die Scheel-Blasen, die dürre und fette Kräse, die Haut-Schwüren, Herpes, alle langwierigen Geschwüre. Derer Alten Ausfah und Elephantiasis ist uns Gott Lob unbekannt, bisweilen aber ist ein ähnlicher Auswurf in der zusammenstießenden dünnen Kräse, *Scabies ferina*, dem Schorff u. d. g. zu finden. Alle diese Absonderungen sind heilsam, der Absicht nach, obgleich vielmalen die besondern Umstände, wenn die innern Viscera sonderlich zugleich mit betroffen werden, nicht erlauben, derselben Endzweck zu erreichen. Beym Ausschlag mit hitzigen oder Wechsel-Fiebern muß lediglich auf die Erhaltung eines gelinden Schweißes gesehen werden. Hier schaden alle *Alexipharmaca*, oder hitzige Mittel; besser sind die *Terrea*, als gelinde Schwitz-Mittel, nebst guter Beobachtung der Wartung, Wärme, dünnen warmen Getränkes und dergleichen; so aber dergleichen Ausschlag zurück weicht, können auch stärckere Mittel, als *Liquor C. C. Succin. Essent. Alexiph.* STAHL. Tinct.

Tinct. Bezoard. WEDEL. gebraucht werden. In denen langwierigen Ausschlägen helfen Decocta von der Radice Sarapar. Chin. Scorzon. mit einem mäßigen Gebrauch des Mercurii dulcis, des Lign. Guajaci u. d. g.

EXAPSIS, Ἐξάψις, ist so viel als Inflammatio.

EXARMA, Ἐξάρμα, eine erhabene Geschwulst. HIPPOCR. l. 4. Epid. XX. 14.

EXARTEMA, Ἐξάρτημα, ist eben so viel als Amuletum, ein Anhängsel.

EXARTHROMA, Ἐξάρθρημα, siehe Lunatio.

EXCISIO, siehe Eccepe.

EXCORIATIO, Abliederung, Abschälung der Haut, wenn man die Haut abscheuret, und sich wund machet, bey denen kleinen Kindern heist es fratt seyn. Siehe Intertrigo.

EXCORTICATIO, excorticare, heist eigentlich anschälen, auskörnen, sonsten auch rein machen, die Wurzeln, Rinden, Kräuter, Blumen, Saamen, daß nichts unbehörliches, Erde, Unreinigkeit u. daran bleibe.

EXCRETIO, siehe Evacuatio.

EXCREMENTUM, ieder Roth, Unflath, welcher durch die Absonderungswege, Schweiß, Stuhl, Harn, und dergleichen abgeheth.

EXCRESCENTIA, jede Auswachsung. Siehe Hyperlarcosis.

EXCRETORII DUCTUS, ausführende Gefäße, durch welche die Säfte aus denen zur Absonderung bestimmten Theilen, entweder aus dem Körper oder in des Körpers Höhlen geleitet werden.

EXCUTIA VENTRICULI, die Magenbürste. Ein sonst übliches aus einer samtnen an einem metallenen Faden hangenden Bürste bestehendes Instrument, welches man gemächlich in den Speisegang und nach und nach in den Magen

brachte, um ein Erbrechen zu verursachen. Es ist aber vieler Bedencklichkeiten halber außser Uebung gerathen.

EXEDENTIA, siehe Catharetica.

EXELCISMUS, Ἐξελκισμός, ist eben so viel als Depressio.

EXERAMA, Ἐξέραμα, bedeutet entweder das Brechen selbst, oder die Materie, so weggebrochen wird. HIPPOCR. l. 4. de Morb. XXIII. 16.

EXERRHOSIS, Ἐξέρρησις, ist eben so viel als Effluxus. HIPPOCR. l. 6. Epid. l. 6. t. 27.

EXERYTHROS, Ἐξέρυθρος, was sehr roth ist. HIPPOCR. braucht dieses Wort von denen Augen c. 3. l. 1. Prorrh. t. 45. von denen Excrementis und Urin d. l. t. 35. et l. 1. 31. Coac. t. 569.

EXETRIASMENOS, Ἐξητρισμένος, ist eben so viel als colatus oder percolatus. GALEN. in Exeg. Dict. HIPP.

EXHALATIO, siehe Evaporatio.

EXIPOTICA, Ἐξιπωτικά, werden die Remedia digerentia genennet.

EXISCHIOS, Ἐξίσχιος, die Verrückung der Hüfte.

EXITUS MORBI, der Ausgang einer Krankheit auf dreyerley Art: 1) daß der Krancke vollkommen geneset: 2) daß er sterbe: 3) daß eine neue Krankheit aus der ersten werde: Selbige kan vortheilhaftig und gut seyn, als wenn derer Kinder kurzer Athem durch den Ausschlag der Kräfte oder des Grinds am Kopf gehoben wird; oder sie ist unheilfam, als wenn statt des vertriebenen Quartan Fiebers die Wassersucht oder Selbstucht komt.

EXOCAETUS, Adonis, ein See-Fisch aus dem Geschlechte derer Schuppen-Fische, deren Rücken Floß-Feder durch ausgehet. Sein schöner Kamm, den er auf dem Kopfe trägt, hat ihn den Nahmen des

des Adonis erworben, wie er denn in der That eine prächtige Gestalt hat.

EXOCHAS, Ἐξοχάς, heist ein in dem ano befindliches Dubelgen, das noch keinen Callum überkommen, denn wenn es solchen schon hat, heist es Condyloma.

EXOMPHALOS, Ἐξομφαλός, die Auswachsung des Nabels. Siehe Omphalocoele.

EXONEIROSI, Ἐξονείρωσις, ist eben so viel als Pollutio nocturna.

EXOSIS, Ἐξωσις, eine Austreibung. HIPPOCR. 3. de artic. t. 45.

EXOSTOSIS, eine Bein-Geschwulst, wenn entweder an denen Köpfen oder an denen Stämmen, oder an andern breiten Knochen die Fläche des Ossis sich erhebet und eine Ungleichheit machet. Dieses geschieht entweder, wenn zwischen dem Pericranio und dem Osse sich eine ausschweifende Feuchtigkeit samlet, welche anfangs weich und beweglich ist, daher ein Guma heisset, hernach aber verhärtet und ein Tophus wird, oder wenn die Fächer derer Ossium von böartigen Feuchtigkeiten angefüllet und aus einander getrieben werden. Diese Exostosis ist entweder benigna, gutartig, und bestehet in unformlicher Nahrung des Ossis, wohin die Rha-chitis derer Kinder, bey amnoch guten Leibes-Kräftten gehöret, wenn ihre Knochen-Knöpfe oder Epiphyses schwulstig sind, daher man sie doppelgliedrig nennet, oder sie ist maligna, und hat eine verschlossene Cariem bey sich; daher sich auch ein heimlicher Bein-Schmerz, der Dolor osteoopus heisset, dabey sonderlich des Nachts mit einfindet, und der ganze Körper cachectisch ist; dergleichen Exostoses und Tophi tragen sich zu bey einem sehr hohen Grade der Venerischen Seuche, massen sie sich an denen Schien-Beinen und an denen Ossibus Calvariae bemercken lassen. Diese Woyts Schatz-Kammer.

sind schon dem Knochen-Fraß (vid. Caries) unterwürffig. In der gutartigen Exostosi ohne Schmerzen, bey guten Säfte, sind gute Decocta zu gebrauchen, welche das übrige Marcks derer Ossium vertilgen oder verdünnen; dergleichen sind die Decocta Rad. Bardan. Chin. Scorzon. Sarsapar. Siehe Rha-chitis. Die böartigen Knochen-Geschwulsten erfordern Decocta Lign. sonderlich Guajaci, Sassafr. Säfte anti-scorbutischer Kräuter, als des Löffel-Krauts, der Brunnen-Kresse und süß Molcken. Die Mercurial-Mittel schaden sowohl äußerlich als innerlich, weil der Mercur in denen Fächern derer Knochen übrig bleibet und sie naget.

EXOPHTHALMIA, siehe Oculi proci-dentia.

EXOTICUM, ausländisch. *Materia medica exoticorum*, ausländische Arzney-Mittel, welche allemal ihres gleichen unter denen inländischen finden, massen jedes Land zum Leben und zur Erhaltung auch Wiederherstellung der Gesundheit genugsame Mittel hat.

EXPECTORANTIA, siehe Bechica.

EXPELLENTIA, austreibende Mittel, siehe Alexipharmaca und Sudorifera.

EXPERIENTIA, die Erfahrung, ist eine Erkenntniß, welche man durch vielen Gebrauch zuwege gebracht, wenn man den Nutzen und Wirkung einer Arseney so innen hat, daß man ganz versichert ist, daß es nicht ein- sondern vielmahl in einigen Kranckheiten grossen Nutzen geschaffet, so kan man solches mit grösserm Rechte weiter gebrauchen. Es gehöret aber zu der Erfahrung, oder zu denen Schlüssen, die man von dem ein oder etlichemahl vor gut befundenen und helfenden, oder von dem etlichemahl schädlichen gewesenem Mittel, auf den gegenwärtigen Fall machet, vielerley. Es muß kein blinder Glaube und unüber-legs

legtes Vertrauen auf das Ansehen eines großen Arztes, der Grund dieses Schlusses seyn; man muß auch sich selbst nicht allzuviel zutrauen, sondern alsdenn kan man der Erfahrung etwas einräumen, wenn eine vollkommene Aehnlichkeit zwischen dem iezo vorkommenden Falle und denjenigen vorhanden ist, welche in der Uebung etlichemahl vorkommen. Die Vergleichung derer gegenwärtigen und ehemaligen Fälle, heißt Analogia, oder die kluge und wohl überlegte Vergleichung einer Sache mit der andern. Zu einer vernünftigen Erfahrung gehöret auch der widerholte Gebrauch eines Mittels, mit der Erinnerung, was damit gutes oder böses gestiftet worden. Denn es muß ein Arzt sich nicht schämen, durch seine Fehler klug zu werden. Endlich ist auch die Erfahrung die genaue Kenntnis des Patienten, mit welchem man zu thun hat.

EXPRESSIO, Ausdrückung der Arzeneien, durch dieses wird das feuchte von dem trockenen, das dicke von dem dünnen geschieden; man bedienet sich zu dieser Operation der Hände, Spatel, Presse.

EXPULTRIX FACULTAS, das Vermögen schädliche Dinge aus dem Körper durch die angewiesenen Werkzeuge zu treiben. Was ist derer Mechanicorum Lebens-Kraft (*Vis vitæ*) Vermögen des Herzens, (*Robur cordis*) anders, als diese austreibende Eigenschaft derer Alten.

EXQUISITA FEBRIS, ein Fieber, welches nichts als gewöhnliche Zufälle hat, und seinen Lauf ohne Ausschweifung durch seine gewöhnliche Zeiten hält, gehörige Auswürffe hat, und des Krancken Kräfte nicht völlig darnieder wirfft.

EXSICCATIO, siehe *Evaporatio*.

EXSPIRATIO, das Ausathmen, wenn die vorher eingezogene Luft zusamt dem unempfindlichen Lungen-Dampffe, durch die Kraft gewisser Musculn, bey zu-

sammenfallenden Lungen auswärts getrieben wird. Das gemächliche Ausathmen bedarff keines Muscul-Triebes, und bestehet bloß in dem zu seiner Ruhe und in seine Conuerität zurücke eilenden Diaphragmate. Wenn aber das Ausathmen mit einiger Heftigkeit, im Niesen oder Husten geschieht, alsdenn würcken die Bauch-Musculn (*Musculi abdominis*) als welche in dieser Absicht an die Knorpel derer Rippen und des Sterni spießförmigen Knorpel (*Cartilago Ensisformis*) angeheftet sind. Die angestrengte Expiration ist der Trieb zum Stuhl haben, zu dem Kinder gebären, und dem Erbrechen.

EXTA, ist eben so viel als *Viscera*, die Eingeweide, insbesondere des Unterleibes.

EXTERGENTIA, siehe *Abstergentia*.

EXTENDE SUPRA ALUTAM IN FORMA SCUTI, dieses wird oft in denen Recepten bey Verschreibung einiger Pflaster gefunden, und heißt, streich es auf ein Leder, in Gestalt eines Schilds, oder, daß es wie ein Schild werde.

EXTENSIO, die Ausdehnung eines verrenckten Knochens durch die Hand eines oder mehrerer verständiger Wund-Ärzte, damit der Kopff des ausgewichenen Knochens durch die *Contra-extension* wieder in seine Pfanne gebracht werde.

EXTENSIO LIGAMENTORUM ARTICULI, die gewaltsame Ausdehnung derer Bänder um einen *Articulum*, als der erste Grad der Verrenckung, da gleichwohl der Kopff noch in seiner Pfanne geblieben, dergleichen Ausdehnen nimmt man oft fälschlich vor eine Verrenckung an, und man vermehret den Schmerz durch unnöthiges Einrichten, sonderlich am Fuße. Dergleichen Ausdehnen derer Bänder hat Schmerz, Geschwulst und Röthe bey sich und gewinnet oft die Gestalt einer würclichen Verrenckung.

EXTENUATIO, die Schwindung, Verringerung oder Auszehrung des Leibes oder eines Gliedes.

EXTINCTIO, Auslöschung, Abkühlung, wird genennet, wenn die im Feuer warm und glühend gemachten Dinge in Liquores getuncket werden. Also werden die Crystallen, Kieselstein und Corallen öfters in Esig ausgelöschet, daß sie eine ganz brüchige Consistenz erlangen. Es wird auch diese Operation darum angestellet, damit man eine medicinische Krafft aus oder in dem Liquore erlange; solches observiren wir in Auslöschung des Stahls in Milch.

EXTRACTIO, Ausziehung, bedeutet eine Absonderung wirkender Theilgen von denen Concretis, welche vermöge eines tüchtigen Menstrui geschiehet; dann wird solch ein ausgezogen Ding ein

EXTRACTUM genant. Es werden aber in der Chymie, in Ansehung der Materie, vielerley Extracta gefunden, nachdem nemlich die Corpora und Menstrua sind. Sie werden in fließende und dicke getheilet; jene sind, welche man sonst Essenzen, Tincturen und Elisire nennet, sie nehmen solche Nahmen denn erst an, wenn sie nach der Destillation oder Evaporation des Menstrui auf dem Grund in einer zähen Consistenz bleiben; es werden auch aus denen Säfften derer Vegetabilium, z. E. Absinth. Centaur. min. Fumar. &c. Extracta bereitet, von welchen zu mercken, daß sie allezeit voller irdischer Theilgen sind, wo nicht der Saft zuvor wohl gekläret, und etliche mal gereiniget gewesen. Also findet man in denen Officinen unter andern folgende Extracta, als:

EXTRACTUM ABSINTHII, Wermuth-Extract: R Summitat. Absinth. im Schatten getrocknet lbj. schneid und stoß sie ganz klein, infundir sie im gläsern Gefäß

in ∇ dest. Absinth. lbiv. Salis Tartari ℥j. laß es 8. Tage am warmen Ort digeriren, der ausgepreßte und durchgeseichete Saft wird bey gelindem Feuer zur rechten Consistenz eines Extracti gekochet. Auf diese Art können beynah alle Extracta derer Kräuter bereitet werden.

EXTRACTUM ALOËS, ist eine von ihrem Unflath gereinigte Aloe, darzu R Aloës succotr. ℥viij. laß es üben Feuer schmelzen, entweder in saftsamem Rosen-Saft, oder einem starcken Trancq von Violens-Blüten, laß die Dissolution 5. bis 6. Stunden stehen, gieß sie darauf Neigungs-Weise ab, filtrire sie, und laß die Feuchtigkeit allmählich verrauchten, bis eine Materie, die so dick als ein Extract sey, zurück bleibe, solche kan man aufheben. Ist ein schön Mittel, den Magen mit purgiren zu stärken, dienet auch wider die verstopften Menses. Die Dosis sind gr. xv. bis ʒj.

EXTRACTUM CATHOLICUM. R Aloës succotr. ℥j. Agar. opt. Rad. Hellebor. nigr. Jalapp. Scammon. el. ʒ ℥. Pulp. Colocynth. ʒvj. stoß alles zu Pulver, infundir es in ∇ lat. q. l. laß es 3. Tage digeriren, dann seihe und presse es durch, und laß es zur Honig-Dicke abrauchen, thue dazu Pulv. Sacch. alb. Ol. destill. Cinnam. Caryoph. ʒ gr. vj. Anis. gr. x. irrorati ℥℥. M.

EXTRACTUM CHINAE DE CHINA: R Cortic. Chin. de Chin. ℥viij. weiche sie 24. Stunden lang in genug warm gemachtes und destillirtes Ruß-Wasser ein, laß die Infusion darauf allmählich aufsieden, seihe sie ab, und drück sie starck aus, weiche sie wieder in neu Ruß-Wasser ein, laß sie wie zuvor aufsieden, und seihen: thue diese durchgeseicheten Liquores unter einander, und läutere sie; gieß den geläuterten Liquorem Neigungs-Weise ab, und laß die Feuchtigkeit in einem gläsern Gefäß, bey einem gelinden Sand-Feuer

Feuer so lange evaporiren, bis ein dicker Honig zurück bleibe. Es ist eine schöne Fieber-Arzney. Die Dosis davon sind gran. xij. bis ʒʒ. in Pillen oder Wein. Auf diese Weise wird auch das Extractum Efulæ bereitet.

EXTRACTUM CHOLAGOGUM.

℞ Rhab. ʒvj. Fol. Senn. ʒiv. Cinnam. el. Santal. citr. Spic. nard. ā ʒʒ. Troch. de berber. ʒij. stoß alles zu einem zarten Pulver, gieß Succ. rosar. pallid. depur. q. l. darauf, daß er 3 qweer Finger drüber gehe, laß es 3 Tage digeriren, presse es aus, und inspisire es zu einer Honig-Dicke, und mische das zu Extr. Aloës und Extr. Scamm. ā ʒj.

EXTRACTUM EPILEPTICUM. ℞ Rad.

Angel. Pæon. Pyrethr. ā ʒj. Fol. Major. c. summit. Mj. Fol. Rut. Scord. ā Mʒ. Flor. Lavend. Lil. convall. Pæon. Rorism. Stæch. arab. Lign. Sanct. Visc. coryl. Tiliac. Rasur. Corn. Alcis, Cervi, Cran. hum. non humani, Specier. Diamolch. dule. ā ʒʒ. Castor. ʒʒ. stoß und schneide alles klein, gieß ʒ Rhen. darauf, daß er 3 qweer Finger drüber gehet, laß es digeriren; den gefärbten Spiritum gieß ab, das Residuum drücke aus, und filtrir es, und treib den Spiritum im Balneo über, das überbliebene laß zu einer Honig-Dicke abrauchen.

EXTRACTUM FEBRIFUGUM: ℞ Pulv.

Cortic. Peruvian. ʒiv. Centaur. min. Rad. Gentian. ā ʒij. Serpentar. Virgin. ʒij. Spir. Vin. ℞iv. oder q. l. extrahir die Tinctur, und laß sie evaporiren, f. Extract.

EXTRACTUM HYSTERICUM: ℞ Ex-

tracti Croci, Calam. aromatic. ā ʒj. Pulv. Castor. ʒʒ. Zedoar. ʒj. Laudan. opiat. sine Castor. ʒʒ. Specier. Diacalaminth. ʒij. Margarit. orient. præp. ʒj. Ol. dest. Calam. aromatic. gutt. xv. misce.

EXTRACTUM LIGNI GUAJACI: ℞

Rasur. Ligni Guajac. so viel dir beliebt, foche sie in Brunn-Wasser auf die Helff-

te ein, das Decoctum drücke aus, clarificir und bring es durch Inspisiren zum Extract.

EXTRACTUM MARTIS ADSTRICTI-

VUM: ℞ sehr subtil gepülberten Eisen-Rosts ʒviiij. schüttet ihn in einen eisernen Topff, gieß 4. Pfund dicken rothen Wein, Vin de teinte genannt, darauf, setz den Topff übers Feuer, deckt ihn zu, und laß die Materie drinnen kochen; rühret sie mit einem eisernen Spatel nach und nach mit um, bis zwey Drittheil Feuchtigkeit eingekochet seyn, filtrirt das klare durch ein Tuch, und laß so viel Feuchtigkeit davon verrauchen, bis ein dicker Extract zurück bleibe. Er dienet wider den Durchlauff, rothe Ruhr, verstopfte Menfes, guldene Uder ic. Die Dosis sind gr. x. bis ʒij.

EXTRACTUM MARTIS APERITI-

VUM: ℞ Eisen-Rost, den man mit Morgen-Thau gemacht, ʒviiij. schüttet ihn in einen eisernen Topff, und gieß 3. Pfund Honig-Wasser, und 4. Pfund Most oder Saft von reiffen weissen Weintrauben drauf, und thut endlich zu diesen allen noch 4. Unzen Limonien-Safft, verdeckt den Topff mit seinem eisernen Deckel, und setz ihn in Ofen in ein wenig Feuer, laß die Materie daselbst drey Tage lang digeriren, hernach 3. oder 4. Stunden lang allmählich kochen, deckt den Topff immer mit auf, daß man sie mit einem eisernen Spatel wohl umrühren könne, macht ihn wieder zu, damit die Feuchtigkeit nicht gar zu geschwind einkoche. Siehet man, daß der Liquor schwarz wird, so schür das Feuer unten weg, und laß ihn ungestört stehen; filtrire das klare ganz warm durch ein weiß Tuch, und laß die Feuchtigkeit von einem Sand-Feuer in einem gläsernen Gefäß bis zu einem dicken Extract verrauchen. Ist ein herrlich öffnend Mittel, dienet wider die Verstopfung der Milch, Leber,

Leber, des Gekröses. Die Dosis sind gr. x. bis ℥j.

EXTRACTUM PANCHYMAGOGUM: R Agar, troch. Diagyrd. Jalapp. Rhab. el. Turbith. alb. et gummol. Sem. Cartham. decort. ā ʒʒ. Fibr. Helleb. nigr. Fol. Senn. l. l. ā ʒj. Pulp. Colocynth. ʒvj. Cinnam. el. ʒj. Cardam. Caryoph. ā ʒʒ. Croc. Spic. Ind. Lign. Aloes ā ʒj. Mastich ʒʒ. alles gröblich gestossen in V rectific. q. l. infundirt, eine Zeit lang digeriren lassen, alsdenn ausgedrückt und auf das Residuum V Rosar. Card. ben. Fumar. Beton. mit ☉ ☽ ʒvj. vermischt ā q. l. gegossen, 2 Tage digeriren lassen, dann ausgedrückt und durchgeseiht, sodann beyde Solutiones zusammen gemischt, den Spiritum im Balneo abgezogen, und dann ferner zur gehörigen Consistenz abrauchen lassen.

EXTRACTUM PANCHYMAGOGUM LEMERY: R Coloquinten = Fleisch ʒʒ. Pulv. Diarrh. abbat. ʒj. Lerchen = Schwamm ʒj. Hellebor. nigri ʒj. mache alles zum groben Pulver, und giesse destillirtes Thau = oder Regen = Wasser 4. Finger hoch drauf, vermach die Matraz mit allem Fleiß, setze sie zur Digestion über ein Sand = Feuer, laß sie 3. bis 4. Tage drinnen stehen, und schwenge das Gefäß immer mit um, schlag die Infusion hernach durch ein Tuch, und giesse auf den Rest gleich viel Liguoris, beise ihn wie zuvor, hernach seiche ihn durch, und druck ihn starck aus: giesse diese Infusiones zusammen, und laß sie so lange stehen, bis sie klar worden sind. Gies sie Reizungs = Weise ab, und laß die Feuchtigkeiten in einem gläsernen Gefäß, im Sand, von einem kleinen Feuer verrauchen, bis ein dicker Extract daraus werde. Dieser ist eine herrliche und fast allgemeine Purganz: die Dosis ist ʒj. bis ij. in Pillen.

EXTRACTUM RHABARBARI: R rechte guter Rhabarbar. ʒvj. zerstoße sie, und laß

sie bey zwölf Stunden im warmen V Plantagin. q. l. durchweichen, also, daß das Wasser vier Finger hoch über die Rhabarbar gehe; laß sie auffieden, und seiche sie durch ein haren Sieb; laß den Rest in eben so viel V Plantagin. wie zuvor, weichen, darauf seiche die Infusion durch, und drücke sie recht starck aus. Thue diese Tincturen zusammen, und laß sie sich setzen: filtrir sie, und laß die Feuchtigkeit in einem Glase, in einem sehr gelinden Sand = Feuer so lange verfliegen, bis eine Materia zurück bleibe, welche die Consistence eines dicken Honigs habe, welche das Extractum ist, und in einem Topff aufgehoben werden kan: die Dosis sind gr. x. bis ℥j.

EXTRACTUM SOLUTIVUM. R Fol. Senn. el. Rhab. el. ā ʒij. Cinnam. el. Sem. Anil. ā ʒj. ☽ ☽ lat. ʒʒ. alles zu Pulver gestossen, mit V Endiv. lbj. infundirt, Tag und Nacht digeriren lassen, alsdenn durchgeseiht, gelinde ausgepresset, und zur gehörigen Consistenz evaporiren lassen.

EXTRAHERENTIA, siehe Epispastica.

EXTRAVASATUS, was aus denen Gefäßen ist; wird von dem Blut gesagt, wenn selbiges aus denen Blut = Gefäßen gestossen, und sich etwa in einer Höle, oder zwischen denen Gefäßen aufhält, und allda stocket.

EXTREMITATES, die äußersten Theile des Körpers, das äußerste an denen Gliedmassen.

EXULCERATIO, eine Verschwörung, Verschwüren.

EXUMBILICATIO, ist eben so viel, als Hernia umbilicalis, ein Nabel = Bruch. AEGIN. l. 3. cap. 51.

EXUSTIO, eine Verbrennung, wenn jemand vom Feuer beschädiget worden, siehe Ambusta.

EXUVIAE ANGUILLAE, Aals = Balg.

EXUVIAE SERPENTUM, Schlangens-Balg. Beydes sind schlechte Mittel, und verdienen keiner Anmerkung. Was aber den Schlangens-Balg antrifft, ist derselbe, frisch abgezogen, ein gutes Heil-Mittel.

F.

f. Findet man also f. in allen Recepten, heist fiat, es werde, f. E.

℞ Spirit. ❄ci.
Essent. arom. vol. ā 3j.
f. m. Das ist, fiat mixtura.

f. l. a. wird also f. l. a. in denen Recepten gefunden, oder auch

f. s. a. also f. l. a. Das ist, fiat lege artis, oder fiat secundum artem, es werde nach der Kunst bereitet.

℞ Mercur. dulc. ℞.
Resin. Jalapp.
Gumm. Gut. ā gr. vj.
cum
Tinctur. Cachart. q l.
f. l. a. oder f. l. a. Pilul.

FABA, heist erstlich eine gewisse bekante Schooten-Frucht, eine Bohne; wegen einiger Gleichheit mit dieser Frucht wird die Eichel des männlichen Gliedes also genennet, siehe ROLFINK. O. ac Meth. part. gener. dicat. P. I. c. 52. Nachgehends ist auch Faba der Nahme eines Gewichts, der dritte Theil eines Scrupels.

FABA PURGATRIX, siehe Ricinus Americanus.

FABA VULGARIS SATIVA, Bohne, gehöret unter die Hülsen-Früchte. PYTHAGORAS hat seinen Schülern die Bohnen verboten: *Κυάμους μὴ ἐδίσσεν*, Fabas ne edite, ohne Zweifel, weil sie als ein un-

verdauliches Gerichte die Lernenden zum Nachdenken untüchtig machen. Ihre Blumen sind Papilion-formig, die Schooten sind die größten unter denen inländischen Hülsen-Früchten. Die Brühe von denen Hülsen frischer Bohnen, wird wider die Schärffe des Urins, eingesprizet, gesobet: Farina Fabarum wird zu Umschlagen gebraucht: das destillirte ∇ treibet den Harn, und reiniget die Haut im Gesichte; das Sal ist ein trefflich Harn-treibend Mittel, wird mit grossem Nutzen wider die Wassersucht und Stein gebraucht. Das Frauenzimmer bedienet sich des Bohnens-Blüth-Wassers zu Unterhaltung einer reinen Haut, und wider die Sommerprossen.

FABAE, siehe Aselli.

FABAE S. IGNATII, S. Ignatii Bohnen, sind Körner, und nicht Bohnen, welche einer kleinen Muscat-Nuß groß, doch selten rund, sondern vielmehr länglicht, wie ein Hüners-Hertz, auswendig mit einem silberfarbenen glatten Häutgen umgeben, inwendig gelb-braun und durchsichtig wie ein Horn anzusehen sind. Man findet sie in einer gewissen Indianischen Frucht, welche etwas grösser, als eine Melone ist, in deren Mitte wohl 20. bis 24. dieser Körner liegen: diese Frucht wächst auf einem Kraut, von denen Indianern Catalougan und Canrava genant, welches sich um die höchsten Bäume windet, und in die Höhe steigt. Man findet sie in denen Philippinischen Inseln, woraus sie von denen Portugiesen in Europam gebracht werden. Sie haben eine erwärmende, Gifft- und Wind-treibende, auch etwas anhaltende Kraft, womit sie den Magen, das Gedärm und Nerven stärcken. Werden wider die Wechself- und hitzigen Fieber, Pest, zauberische Vergiftungen, Liebes-Erancke, schwere Noth, Schmerzen des Magens, Hertz-Gespann,